

Sitzungsunterlagen

öffentliche/nicht öffentliche Sitzung
des Kreistages

20.03.2024

Inhaltsverzeichnis

Sitzungsdokumente

Einladung Kreistag m. IndoorNavigation (GV)	5
---	---

Vorlagendokumente

TOP Ö 2 Verpflichtung und Einführung eines Kreistagsabgeordneten	
Vorlage 010/4021/XVII/2024	9
TOP Ö 3.1 Bestätigung eines Dringlichkeitsbeschlusses: Nachbesetzung Aufsichtsrat Rheinland Klinikum Neuss GmbH	
Vorlage 010/3954/XVII/2024	11
TOP Ö 9 Feststellung des Jahresabschlusses 2021, Behandlung des Jahresüberschusses und Entlastung des Landrates	
Vorlage 014/4111/XVII/2024	13
TOP Ö 10 Bestätigung Gesamtabschluss 2018 und Entlastung des Landrates	
Vorlage 014/4112/XVII/2024	15
TOP Ö 11 Wirtschaftsförderungskonzept für den Rhein-Kreis Neuss	
Vorlage ZS5/4140/XVII/2024	17
RKNextGen_Strategiebericht_PrognosMatrix ZS5/4140/XVII/2024	19
TOP Ö 12 Errichtung eines Teilstandortes für die Schule am Nordpark	
Vorlage 40/3911/XVII/2024	103
TOP Ö 13 Erhöhung der Zügigkeit von einem Bildungsgang des Berufskollegs Dormagen	
Vorlage 40/3906/XVII/2024	105
Anlage-Antrag Erhöhung der Zügigkeit- BBZ Dormagen 40/3906/XVII/2024	107
TOP Ö 14 Errichtung zweier Bildungsgänge "Einjährige Berufsfachschule Typ 1 & 2", Schwerpunkt Technik/Naturwissenschaften, gegliedert in die Berufsfelder Physik/Chemie/Biologie" am BBZ Dormagen	
Vorlage 40/3907/XVII/2024	109
Anlage-Antrag BFS 1 und 2 mit Schwerpunkt Naturwissenschaft 40/3907/XVII/2024	111
TOP Ö 15 Schuleinzugsbereiche für die Förderschulen mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung	
Vorlage 40/4117/XVII/2024	115
Anlage 2 - Satzung Schuleinzugsbereich Förderschule 40/4117/XVII/2024	117
Anlage1- Schuleinzugsbereiche Rechtsverordnung 07.07.2011 40/4117/XVII/2024	119
TOP Ö 16 Investitionen und Planungen im Bereich der Wertstoffsortier- und Abfallbehandlungsanlage (WSAA) am Entsorgungsstandort in Neuss-Grefrath	
Vorlage 68/4101/XVII/2024	121
TOP Ö 21 Bericht der Verwaltung/ Beschlusskontrolle	
Vorlage 010/4161/XVII/2024	123
Beschlusskontrolle öffentlich 010/4161/XVII/2024	125

An die
Mitglieder des Kreistages

nachrichtlich:
An die Dezernenten

**Einladung
zur 13. Sitzung
des Kreistages**

(XVII. Wahlperiode)

am Mittwoch, dem 20.03.2024, um 15:00 Uhr

GV, Zentrum, Kreishaus Grevenbroich
Kreissitzungssaal (1. Etage)
Auf der Schanze 4, 41515 Grevenbroich
(Tel. 02181/601-2172)
Navigation: www.rkn.nrw/TR814

Benutzen Sie unsere Gebäude-Navigation!



QR-Code scannen, App
installieren und loslegen.
Mehr Infos & Hilfe auf:
www.rkn.nrw/navi



TAGESORDNUNG:

Öffentlicher Teil:

1. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Verpflichtung und Einführung eines Kreistagsabgeordneten
Vorlage: 010/4021/XVII/2024
3. Umbesetzung von Ausschüssen und Gremien

-
- 3.1. Bestätigung eines Dringlichkeitsbeschlusses: Nachbesetzung Aufsichtsrat Rheinland Klinikum Neuss GmbH
Vorlage: 010/3954/XVII/2024
 4. Über- und außerplanmäßige Aufwendungen/Auszahlungen gemäß § 53 KrO NRW in Verbindung mit § 83 GO NRW
 5. Ermächtigungsübertragungen von 2023 nach 2024 im Rahmen des Jahresabschlusses 2023 gemäß § 22 KomHVO NRW sowie Anpassung der Haushaltsbewirtschaftungsregeln
 6. Kreishaushalt 2024: Beteiligungsrechte der kreisangehörigen Städte und Gemeinde
 7. Kreishaushalt 2024: Beschluss über die Haushaltssatzung mit ihren Anlagen
 8. Einbringung des Entwurfs des Jahresabschlusses für das Haushaltsjahr 2022
 9. Feststellung des Jahresabschlusses 2021, Behandlung des Jahresüberschusses und Entlastung des Landrates
Vorlage: 014/4111/XVII/2024
 10. Bestätigung Gesamtabchluss 2018 und Entlastung des Landrates
Vorlage: 014/4112/XVII/2024
 11. Wirtschaftsförderungskonzept für den Rhein-Kreis Neuss
Vorlage: ZS5/4140/XVII/2024
 12. Errichtung eines Teilstandortes für die Schule am Nordpark
Vorlage: 40/3911/XVII/2024
 13. Erhöhung der Zügigkeit von einem Bildungsgang des Berufskollegs Dormagen
Vorlage: 40/3906/XVII/2024
 14. Errichtung zweier Bildungsgänge "Einjährige Berufsfachschule Typ 1 & 2", Schwerpunkt Technik/Naturwissenschaften, gegliedert in die Berufsfelder Physik/Chemie/Biologie" am BBZ Dormagen
Vorlage: 40/3907/XVII/2024
 15. Schuleinzugsbereiche für die Förderschulen mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung
Vorlage: 40/4117/XVII/2024

-
16. Investitionen und Planungen im Bereich der Wertstoffsortier- und Abfallbehandlungsanlage (WSAA) am Entsorgungsstandort in Neuss-Grefrath
Vorlage: 68/4101/XVII/2024
 17. Bericht Jugendkreistag
 18. Anträge
 19. Mitteilungen
 20. Anfragen
 21. Bericht der Verwaltung/ Beschlusskontrolle
Vorlage: 010/4161/XVII/2024
 22. Einwohnerfragestunde

Nichtöffentlicher Teil:

1. Personalangelegenheiten
2. Wahl der ehrenamtlichen Richter/innen beim Oberverwaltungsgericht für das Land Nordrhein-Westfalen
Vorlage: 010/4022/XVII/2024
3. Stellenplan 2024
Vorlage: ZS2/4156/XVII/2024
4. Beförderungen von Beamtinnen und Beamten
Vorlage: ZS3/4133/XVII/2024
5. Stand Fusion Rheinland Klinikum Neuss GmbH
6. Entwicklung Regiobahn
7. Beteiligung an einer Frimmerdorf GmbH
8. Anträge
9. Mitteilungen
- 9.1. Mitgliedschaften Landrat 2023
10. Anfragen
11. Bericht der Verwaltung/ Beschlusskontrolle
Vorlage: 010/4162/XVII/2024



Hans-Jürgen Petrauschke
Landrat

Für die Vorbesprechungen stehen den Fraktionen in der Zeit von 14.00 - 15.00 Uhr folgende Räume im Sitzungsbereich des **Kreishauses Grevenbroich** zur Verfügung:

CDU-Fraktion:	<u>Besprechungsraum V/VI</u> 1. Etage Navigation: www.rkn.nrw/TR815
SPD-Fraktion:	<u>Blauer Salon</u> Ständehaus (Lindenstr. 2), Erdgeschoss
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen:	<u>Besprechungsraum Ideenschmiede I/II</u> Erdgeschoss Navigation: www.rkn.nrw/TR804
FDP-Fraktion:	<u>Besprechungsraum III</u> Erdgeschoss Navigation: www.rkn.nrw/TR810
Fraktion UWG/FW RKN/Zentrum:	<u>Besprechungsraum IV</u> Erdgeschoss Navigation: www.rkn.nrw/TR809
Fraktion AfD:	<u>Besprechungsraum IIIa</u> Erdgeschoss Navigation: www.rkn.nrw/TR824

Parkplätze stehen in der Tiefgarage des Kreishauses Grevenbroich, Einfahrt "Am Ständehaus", zur Verfügung.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass das Parken auf dem Rondell vor dem Haupteingang des Kreishauses Grevenbroich nicht gestattet ist!

Rhein-Kreis Neuss

Neuss/Grevenbroich, 14.02.2024

010 - Büro des Landrates/Kreistages

**rhein
kreis
neuss**

Sitzungsvorlage-Nr. 010/4021/XVII/2024

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Kreistag	20.03.2024	öffentlich

Tagesordnungspunkt:

Verpflichtung und Einführung eines Kreistagsabgeordneten

Sachverhalt:

Herr Leif Eric Lüpertz (SPD) hat am 13.02.2024 sein Mandat niedergelegt. Als Nachfolger rückt Herr Christian Rafael Peter Föhr in den Kreistag nach.

Gemäß § 46 Abs. 3 KrO NRW sind Kreistagsabgeordnete vom Landrat in ihr Amt einzuführen und in feierlicher Form zur gesetzmäßigen und gewissenhaften Wahrnehmung ihrer Aufgaben zu verpflichten.

Folgende Verpflichtungsformel wird empfohlen:

„Ich verpflichte mich, dass ich meine Aufgaben nach bestem Wissen und Können wahrnehmen, das Grundgesetz, die Verfassung des Landes und die Gesetze beachten und meine Pflichten zum Wohle des Kreises erfüllen werde.

(So wahr mir Gott helfe.)“

Rhein-Kreis Neuss

Neuss/Grevenbroich, 01.02.2024

010 - Büro des Landrates/Kreistages

**rhein
kreis
neuss**

Sitzungsvorlage-Nr. 010/3954/XVII/2024

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Kreistag	20.03.2024	öffentlich

Tagesordnungspunkt:

Bestätigung eines Dringlichkeitsbeschlusses: Nachbesetzung Aufsichtsrat Rheinland Klinikum Neuss GmbH

Beschlussempfehlung:

Der Kreistag bestätigt den Dringlichkeitsbeschluss des Kreisausschusses vom 31.01.2024, den sachkundigen Bürger Wolfgang Kaiser (CDU) anstelle des Kreistagsabgeordneten Norbert Gand als ordentliches Mitglied in den Aufsichtsrat der Rheinland Klinikum Neuss GmbH zu entsenden.

Sitzungsvorlage-Nr. 014/4111/XVII/2024

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Kreistag	20.03.2024	öffentlich

Tagesordnungspunkt:

Feststellung des Jahresabschlusses 2021, Behandlung des Jahresüberschusses und Entlastung des Landrates

Sachverhalt:

Gem. § 53 KrO NRW in Verbindung mit § 95 GO NRW hat der Kreis zum Schluss eines jeden Haushaltsjahres einen Jahresabschluss aufzustellen, in dem das Ergebnis der Haushaltswirtschaft des Haushaltsjahres nachzuweisen ist.

Nach § 96 Abs. 1 Satz 1 GO NRW stellt der Kreistag den vom Rechnungsprüfungsausschuss geprüften Jahresabschluss durch Beschluss fest. Zugleich beschließt er über die Verwendung des Jahresüberschusses oder die Behandlung des Jahresfehlbetrages.

In der Sitzung des Kreistages am 27.09.2023 hat die Verwaltung den Entwurf des Jahresabschlusses 2021 zum Bilanzstichtag 31.12.2021 eingebracht. Der Kreistag hat den vom Kämmerer aufgestellten und vom Landrat bestätigten Entwurf des Jahresabschlusses zur Kenntnis genommen und zur Prüfung an den Rechnungsprüfungsausschuss verwiesen.

Die von der Rechnungsprüfung des Kreises durchgeführte Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Das Ergebnis der Prüfung ist in dem Prüfungsbericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zusammengefasst, der einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Rechnungsprüfung enthält. Der „Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses 2021 des Rhein-Kreises Neuss“ ist allen Kreistagsabgeordneten mit der Einladung zur Rechnungsprüfungsausschusssitzung zur Verfügung gestellt worden.

Der Rechnungsprüfungsausschuss hat in seiner Sitzung am 14.03.2024 den Jahresabschluss sowie den Lagebericht unter Einbezug des Prüfberichtes der Rechnungsprüfung geprüft. Der Rechnungsprüfungsausschuss hat sich nach Beratung als Ergebnis seiner Prüfung des Jahresabschlusses und Lageberichtes den Prüfungsbericht der Rechnungsprüfung zu eigen gemacht und in seiner Stellungnahme gegenüber dem Kreistag sein Prüfungsergebnis schriftlich zusammengefasst, einschließlich der Erklärung, dass er den vom Landrat aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht billigt.

Der geprüfte Jahresabschluss 2021 weist einen Jahresüberschuss in Höhe von 6.103.641,92 € aus. Das Jahresergebnis ist separat und von der Höhe her nachvollziehbar in der Bilanz zum 31.12.2021 auf der Passivseite unter der Bilanzposition 1.4 im Eigenkapital des Rhein-Kreises

Neuss ausgewiesen.

Die Verwaltung schlägt vor, den im geprüften Jahresabschluss 2021 ausgewiesenen Überschuss von 6.103.641,92 € gem. § 96 Abs. 1 GO NRW der Ausgleichsrücklage zuzuführen.

Der vom Kreistag festgestellte Jahresabschluss 2021 ist der Bezirksregierung Düsseldorf als Aufsichtsbehörde unverzüglich anzuzeigen. Der Jahresabschluss ist öffentlich bekannt zu machen und danach bis zur Feststellung des folgenden Jahresabschlusses 2022 zur Einsichtnahme verfügbar zu halten.

Entsprechend der Beschlussfassung des Rechnungsprüfungsausschusses wird vorgeschlagen:

Beschlussempfehlung:

- 1.1 Der Kreistag stellt gemäß § 96 Abs. 1 GO NRW den vom Rechnungsprüfungsausschuss geprüften Jahresabschluss zum 31.12.2021 mit einer Bilanzsumme von 632.326.282,95 € fest.
- 1.2 Der Jahresüberschuss in Höhe 6.103.641,92 € wird gemäß § 96 Abs. 1 GO NRW der Ausgleichsrücklage zugeführt.
- 1.3 Die Kreistagsmitglieder erteilen dem Landrat für das Haushaltsjahr 2021 gemäß § 96 Abs. 1 Satz 5 GO NRW uneingeschränkt Entlastung.

Sitzungsvorlage-Nr. 014/4112/XVII/2024

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Kreistag	20.03.2024	öffentlich

Tagesordnungspunkt:

Bestätigung Gesamtabchluss 2018 und Entlastung des Landrates

Sachverhalt:

Gem. § 53 KrO NRW in Verbindung mit § 116 GO NRW hat der Kreis zum Schluss eines jeden Haushaltsjahres einen Gesamtabchluss aufzustellen, in dem das Ergebnis der Haushaltswirtschaft des Haushaltsjahres nachzuweisen ist.

Der Entwurf des Gesamtabchlusses zum 31.12.2018 wurde vom Kreiskämmerer, der sich dabei der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Heilmaier & Partner GmbH (Krefeld) bediente, aufgestellt.

Der vom Landrat bestätigte Entwurf wurde in der Sitzung des Kreistages vom 16.12.2020 eingebracht und zur Kenntnis genommen sowie zur Prüfung an den Rechnungsprüfungsausschuss verwiesen.

Nach § 116 Abs. 9 GO NRW bestätigt der Kreistag den vom Rechnungsprüfungsausschuss geprüften Gesamtabchluss.

Die von der Rechnungsprüfung des Kreises durchgeführte Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Das Ergebnis der Prüfung ist in dem Prüfungsbericht über die Prüfung des Gesamtabchlusses zusammengefasst, der einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Rechnungsprüfung enthält. Der „Bericht über die Prüfung des Gesamtabchlusses 2018 des Rhein-Kreises Neuss“ ist allen Kreistagsabgeordneten mit der Einladung zur Rechnungsprüfungsausschusssitzung übersandt worden.

Der Rechnungsprüfungsausschuss hat in seiner Sitzung am 14.03.2024 den Gesamtabchluss sowie den Gesamtlagebericht unter Einbezug des Prüfberichtes der Rechnungsprüfung geprüft. Der Rechnungsprüfungsausschuss hat sich nach Beratung als Ergebnis seiner Prüfung des Gesamtabchlusses und Gesamtlageberichtes den Prüfungsbericht der Rechnungsprüfung zu eigen gemacht und in seiner Stellungnahme gegenüber dem Kreistag sein Prüfungsergebnis schriftlich zusammengefasst, einschließlich der Erklärung, dass er den vom Landrat aufgestellten Gesamtabchluss und Gesamtlagebericht billigt.

Der geprüfte Gesamtabchluss 2018 weist einen Gesamtjahresüberschuss in Höhe von

5.206.573,49 € aus.

Der vom Kreistag bestätigte Gesamtabchluss 2018 ist der Bezirksregierung Düsseldorf als Aufsichtsbehörde unverzüglich anzuzeigen. Der Gesamtabchluss ist öffentlich bekannt zu machen und danach bis zur Feststellung des folgenden Gesamtabchlusses 2019 zur Einsichtnahme verfügbar zu halten.

Entsprechend der Beschlussfassung des Rechnungsprüfungsausschusses wird vorgeschlagen:

Beschlussempfehlung:

1. Der Kreistag bestätigt gem. § 116 Abs. 9 i.V.m. § 96 Abs. 1 GO NRW den vom Rechnungsprüfungsausschuss geprüften Gesamtabchluss zum 31.12.2018.
2. Die Kreistagsmitglieder erteilen dem Landrat hinsichtlich der Aufstellung des Gesamtabchlusses zum 31.12.2018 gem. § 96 Abs. 1 Satz 5 uneingeschränkt Entlastung.

Sitzungsvorlage-Nr. ZS5/4140/XVII/2024

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Kreistag	20.03.2024	öffentlich

Tagesordnungspunkt:

Wirtschaftsförderungskonzept für den Rhein-Kreis Neuss

Sachverhalt:

Das letzte **Wirtschaftsförderungskonzept 2014-2020** für den Rhein-Kreis Neuss datiert auf dem Beschluss im Kreisausschuss in der Sitzung vom 10.09.2014. Darauf aufbauend wurden in der Folge am 19.09.2018 die **Digitalisierungsstrategie Wirtschaft im Rhein-Kreis Neuss** und in 2020 das **Konzept der Innovationskreisstrategie** vom Kreisausschuss beschlossen.

Die Kreiswirtschaftsförderung hat im Jahr 2022 als Reaktion auf sich verändernde Themen und Aufgaben, sowie Herausforderungen und Anforderungen – geprägt aus den allgemeinen Transformationsveränderungen der Wirtschaft und Gesellschaft sowie aus den Folgen und Erkenntnissen der Corona-Pandemie – eine Fortschreibung und Weiterentwicklung ihrer strategischen Ausrichtung auf der Grundlage eines überarbeiteten Wirtschaftsförderungskonzept für die gesamträumliche Wirtschaftsentwicklung im Rhein-Kreis Neuss initiiert.

Der Ausschuss für Innovation, Digitalisierung und Standortmarketing hat auf die entsprechende Vorlage in seiner Sitzung am 03.03.2022 die diesbezügliche konzeptionelle Umsetzung empfohlen. Nach Abschluss des förmlichen Vergabeverfahrens wurde die Prognos AG (in Zusammenarbeit mit der Matrix GmbH & Co. KG) im November 2022 mit der Erstellung und der Prozessunterstützung beauftragt. Prognos/Matrix stellten am 15. Februar 2024 das vorläufige Ergebnis in einer Entwurfsfassung im Fachausschuss vor. Aus der anschließenden politischen Beratung wurden noch weitere Hinweise in die jetzt finalisierte Fassung des Konzeptes eingearbeitet.

Das ***Wirtschaftsförderungskonzept „RKNextGen“*** ist eine Antwort auf die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen der heimischen Wirtschaft und dient als Ausgangsbasis, um eine modernere, agilere, effizientere und kundennahe Wirtschaftsförderung zu etablieren, die zu einer erfolgreichen Wirtschaftsentwicklung im Rhein-Kreis Neuss noch besser beitragen kann.

Das Konzept wird dem Kreistag in Hinblick auf die künftige Ausrichtung der Arbeit der Wirtschaftsförderung des Rhein-Kreises Neuss zur Beschlussfassung vorgelegt.

Beschlussempfehlung:

Der Kreistag beschließt das beigefügte Wirtschaftsförderungskonzept „RKNextGen – Wir fördern Wirtschaft & Zukunft“ für den Rhein-Kreis Neuss und beauftragt die Verwaltung die Wirtschaftsförderung auf dessen Basis weiterzuentwickeln und auszurichten.

Anlagen:

RKNextGen_Strategiebericht_PrognosMatrix

Strategiebericht

RKNextGen – Wir fördern Wirtschaft & Zukunft –

Next Generation – Wirtschaftsförderung im Rhein-Kreis
Neuss – Innovation & Transformation im Netzwerk



Quelle: iStock- Olivier Le Moal

© Prognos, 2023

Strategiebericht

RKNextGen – Wir fördern Wirtschaft & Zukunft –

Next Generation – Wirtschaftsförderung im Rhein-Kreis
Neuss – Innovation & Transformation im Netzwerk

Von

Christian Schoon (Prognos AG),
Til Ulbrich (Prognos AG)

Volker Ruff (matrix GmbH)
Anna Grütering (matrix GmbH)

Robert Abts (Wirtschaftsförderung Rhein-Kreis Neuss)
Johanna Mehring (Wirtschaftsförderung Rhein-Kreis Neuss)

Im Auftrag des
Rhein-Kreis Neuss

Abschlussdatum
03 / 2024

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	- 1 -
Abbildungsverzeichnis	- 2 -
RKNextGen: Wir fördern Wirtschaft und Zukunft	- 4 -
1 Wirtschaftsförderung stellt die Weichen auf Zukunft	- 9 -
2 Gemeinsam gestalten: Einblick in den Entwicklungsprozess	- 12 -
3 RKN: Wirtschaftsstandort und -förderung im Status Quo	- 15 -
4 Neue Anforderungen an die Wirtschaftsförderung	- 29 -
5 Ein neues Strategiebild für die Wirtschaftsförderung	- 53 -
6 RKNextGen: Wirtschaftsförderung „auf Zukunft stellen“	- 57 -
7 RKNextGen-Projekte für die neue Wirtschaftsförderung	- 70 -

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Der Weg der Wirtschaftsförderung zur Transformations- und Innovationsagentur	- 10 -
Abbildung 2:	Prozessschritte in der Erarbeitung des neuen Wirtschaftsförderungskonzeptes	- 13 -
Abbildung 3:	Branchenportfolio Rhein-Kreis Neuss 2016 - 2021	- 17 -
Abbildung 4:	Entwicklung der Investitionsquote des verarbeitenden Gewerbes 2011 bis 2020	- 18 -
Abbildung 5:	Rhein-Kreis Neuss in Zahlen	- 20 -
Abbildung 6:	Beratungs- und Dienstleistungsangebot der Wirtschaftsförderung im Rhein-Kreis Neuss	- 22 -
Abbildung 7:	4-Säulen-Systematik der Innovationskreisstrategie des Rhein-Kreis Neuss	- 23 -
Abbildung 8:	Rhein-Kreis Neuss – Stärken und Schwächen	- 28 -
Abbildung 9:	Schlüsselthemen aus den Trend-Diskussionen	- 29 -
Abbildung 10:	Hintergrundinformationen zum Schlüsselthema Nachwuchs- und Fachkräfte	- 30 -
Abbildung 11:	Hintergrundinformationen zum Schlüsselthema Innovations- und Startupförderung	- 32 -
Abbildung 12:	Hintergrundinformationen zum Schlüsselthema Infrastruktur und Standortqualität	- 35 -
Abbildung 13:	Hintergrundinformationen zum Schlüsselthema Standortmarketing und Internationales	- 37 -
Abbildung 14:	Zielsystem des Wirtschaftsförderungskonzeptes des Rhein-Kreis Neuss	- 40 -
Abbildung 15:	Wirtschaftsförderung im Rhein-Kreis Neuss im Systemverbund	- 42 -
Abbildung 16:	Rhein-Kreis Neuss – Chancen und Risiken	- 45 -
Abbildung 17:	Bewertungsmatrix des bisherigen Beratungs- und Dienstleistungsangebotes der Kreiswirtschaftsförderung	- 48 -

Abbildung 18:	Transformation und Schlüsselthemen aus dem Ökosystem heraus gestalten	- 53 -
Abbildung 19:	Ein dreifacher Wandel prägt die organisatorische Transformation	- 55 -
Abbildung 20:	Neue Herausforderungen brauchen neue Wege der Zusammenarbeit	- 57 -
Abbildung 21:	Erschließung neuer Aufgaben	- 63 -
Abbildung 22:	Eine neue Organisationsstruktur für die Wirtschaftsförderung im Rhein-Kreis Neuss	- 66 -
Abbildung 23:	Investition & Internationalisierung und Unternehmensservice	- 67 -
Abbildung 24:	Standortmarketing, „Innovation, Gründung, Wachstum“, MINT- & Digitalbildung und Projektentwicklung	- 68 -
Abbildung 25:	Meilensteinplanung	- 79 -

RKNextGen: Wir fördern Wirtschaft und Zukunft

Mit aktiver Wirtschaftspolitik und einer neuen Generation der Wirtschaftsförderung die Herausforderungen der Zukunft meistern und den Wirtschaftsstandort Rhein-Kreis Neuss gestalten

Aktuell erleben wir eine Zeit mit außerordentlichen Herausforderungen für unsere Wirtschaft. Steigende Produktionskosten, übermäßige Regulatorik, lange Planungsprozesse und fehlende Fachkräfte führen zu einer abnehmenden Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen und bedrohen unseren Wohlstand. Für die Zukunftsfestigkeit und Attraktivität unseres Landes als Wirtschaftsstandort ist es elementar, für und mit der Wirtschaft und Wissenschaft in Nordrhein-Westfalen immer wieder Impulse zu setzen, die zu Fortschritt und Innovationen führen. So kann es gelingen, durch neue Technologien und Forschung die wirtschaftliche Wertschöpfung, Arbeitsplätze sowie den Wohlstand unserer Bevölkerung zu sichern.

Zukunftsweisender Impulse bedarf es insbesondere im Rheinischen Revier. Mit dem Ausstieg aus der Braunkohle steht die Region vor der enormen Herausforderung, in kurzer Zeit die wegfallende Wertschöpfung und Arbeitsplätze durch neue Perspektiven zu ersetzen. Wir sind überzeugt, dass in dieser Transformation zugleich die einmalige Chance liegt, die Region als einen modernen Forschungs-, Entwicklungs- und Produktionsstandort mit frischen Ideen nach vorne zu bringen.

Das „**RKNextGen**“-**Wirtschaftsförderungskonzept** ist eine Antwort auf die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen der hiesigen Wirtschaft und dient als Ausgangsbasis, um eine moderne, agile, wirksame und kundennahe Generation der Wirtschaftsförderung im Rhein-Kreis Neuss aufzustellen. Mit eigenem Antrieb hat die Wirtschaftsförderung dieses Konzept zur eigenen Erneuerung und Aktualisierung aktiv angeschoben und für diese Prozesserstellung die politische Unterstützung erhalten.

Im Vordergrund des Konzeptes und seiner späteren Umsetzung steht es die **Leitziele der Wirtschaftspolitik und der Kreisverwaltung** aktiv zu unterstützen. Diese sind u.a.:

- **Wohlstand und Perspektiven der Bürgerinnen und Bürgern** im Rhein-Kreis Neuss **sichern** und ausbauen durch eine leistungsstarke Wirtschaft mit vielfältigem attraktiven Arbeitsangebot
- **Arbeitsplätze im Rhein-Kreis Neuss sichern** und durch gewerbliche Neuansiedlungen von Unternehmen schaffen; mit **Vernetzung, Ausbau und (internationaler) Kooperation** mit der Wirtschaft neue Unternehmen und Investitionen im Rhein-Kreis Neuss ermöglichen
- **Fachkräftemangel entgegen** und Menschen mittels attraktiver und effizienter Bildungslandschaft für die Herausforderungen der „wirtschaftlichen Transformation“ und der „neuen Arbeitswelt“ **weiterqualifizieren**.
- Attraktiver und wettbewerbsfähiger **Standort für Industrie und Produktion** zu bleiben mit **gesicherter Energieversorgung** auf Basis neuer umweltschonender Energietechnologien

- **Finanzkraft der Kommunal- und Kreisgemeinschaft** durch eine starke und wettbewerbsfähige Wirtschaft **stärken** für Investitionen in zukunfts- und leistungsfähige örtliche Infrastrukturen. Damit die **Attraktivität des Wirtschaftsstandortes** für Unternehmen und Arbeitnehmende erhöhen.
- **Wirtschaftsentwicklung im Verbund** gestalten und **Wirtschaftsförderung in Synergie** mit anderen Akteuren (kreisangehörige Kommunen, Regionen, Kammern etc.) partnerschaftlich umsetzen; Wirtschafts- und insbesondere mittelstandsfreundliche (**entbürokratisierte**) **Prozesse** in den Verwaltungen des Rhein-Kreises Neuss für die Unternehmen etablieren
- **Digital-technische Qualifizierung** junger Menschen durch Orte (außer-)schulischer Bildungsangebote stärken und qualifizierte Übergänge von der Schulbildung in die (betriebliche) **Ausbildung ermöglichen**
- Die Herausforderungen der Energiewende über erfolgreichen **Strukturwandel überwinden**; **neue wirtschaftliche** Potentiale u.a. in der **Digitalwirtschaft** und in der **Klima- und Umweltwirtschaft** erschließen
- **Gewerbeflächenpotenziale** im Kreisgebiet **zukunftsfähig und nachhaltig entwickeln**
- Wirtschaft und die Unternehmen beim **technologischen Fortschritt unterstützen** und ein **auf Innovationen ausgerichtetes Ökosystem** für die Unternehmen und für Gründende/Start-Ups schaffen
- Den Rhein-Kreis Neuss mit seinen Städten und seiner Gemeinde als **lebenswerten, wirtschaftsfreundlichen Standort** weiterentwickeln und im (internationalen) **Standortmarketing positionieren**

Zielbestimmungen, welche der Rhein-Kreis Neuss mittels aktiver Wirtschaftspolitik und mit der Unterstützung über dieses Konzepts im Zeithorizont bis 2029 für eine allgemeine positive Entwicklung des Wirtschaftsstandortes verfolgt, sind die Gesamtarbeitslosigkeit mit einer Arbeitslosenquote dauerhaft unter 5 % und die Jugendarbeitslosigkeit der 15 bis 25 Jährigen dauerhaft unter 3.5% zu senken, das gewerbliche Geschehen im Kreisgebiet mit einer Steigerung der am Standort wirtschaftsaktiv tätigen Unternehmen um 5 % (gemessen am Median 19.800 der Jahre 2020-2023) zu verbessern und eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von $\geq +2,5\%$ im Vergleich zu 2022 anzustreben.

Management Summary

Trotz vielfältiger Transformationen und Innovationsnotwendigkeiten sowie wirkmächtiger Krisen der letzten Jahre, konnte der Rhein-Kreis Neuss seine Position als starker Wirtschaftsstandort in der jüngeren Vergangenheit festigen. Vor dem Hintergrund der zunehmend unsicheren, höchst anspruchsvollen und komplexen Marktumfelder der Unternehmen, entscheiden sich die Verantwortlichen des Kreises die Zukunft des Wirtschaftsstandorts, trotz der gegenwärtigen Wirtschaftsstabilität, aktiv zu gestalten und den Standort in seiner Qualität für Unternehmen weiterzuentwickeln und mit Rahmenbedingungen attraktiv zu halten.

Mit der Digitalisierungsstrategie, der Innovationskreisstrategie und dem Integrierten Klimaschutzkonzept des Kreises, wird die digital-ökologische Transformation (Twin Transition) im Rhein-Kreis Neuss bereits aktiv gestaltet. Dieser Tradition bleibt die Kreispolitik treu und bringt mit dem

neuen Wirtschaftsförderungskonzept RKNextGen auch die Kreiswirtschaftsförderung organisatorisch und inhaltlich auf einen Innovations- und Transformationskurs.

Die Entwicklung der Strategie als Zukunftskonzept der Wirtschaftsförderung im Rhein-Kreis Neuss basiert auf Status-Quo- und vorausschauenden Analysen sowie Beteiligung von Stakeholdern und Öffentlichkeit in einem offenen, kooperativen und partizipativen Entwicklungsprozess.

(1) Rhein-Kreis Neuss: Energieintensiv, dynamisch, innovativ, international

Durch die Historie im Braunkohlebergbau und die hervorragenden infrastrukturellen Rahmenbedingungen ist die Wirtschaftsstruktur im Rhein-Kreis Neuss geprägt von energieintensiven Industrien, wie der Aluminiumverarbeitung, der Lebensmittelproduktion und der chemischen Industrie. Das beschäftigungsstarke und hoch lokalisierte Cluster aus Großhandel und Logistik macht den Rhein-Kreis Neuss gleichzeitig zu einem zentralen Logistikzentrum in Nordrhein-Westfalen und zu einem wichtigen internationalen Handelsdrehkreuz. Daneben entwickeln sich mit dem Baugewerbe, der Gesundheitswirtschaft und unternehmensnahen Dienstleistungen weitere Wachstumsbranchen im Dienstleistungssektor. Außerdem zeichnet sich Rhein-Kreis Neuss durch intensive Außenhandelsbeziehungen und eine besonders starke internationale Ausrichtung der Wirtschaft aus.

Innovationen sind die treibende Kraft der wirtschaftlichen Entwicklung. Mit investitionsfreudigen Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe, stark wachsender Beschäftigung in wirtschaftlichen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten und einem sehr dynamischen Gründungsgeschehen, ist der Rhein-Kreis Neuss bereits ein schlagkräftiger Innovationsstandort. Auf diese hohe Innovationskraft ist der Wirtschaftsstandort mit Blick auf die Herausforderungen der digital-ökologischen Transformation und des regionalen Strukturwandels in Zukunft weiterhin angewiesen. Vor diesem Hintergrund zielt die Innovationskreisstrategie auf die Entwicklung und Positionierung des Rhein-Kreis Neuss als Innovationskreis ab. Das neue Wirtschaftsförderungskonzept greift diesen Entwicklungspfad auf und legt einen Schwerpunkt auf die Förderung von Innovationen.

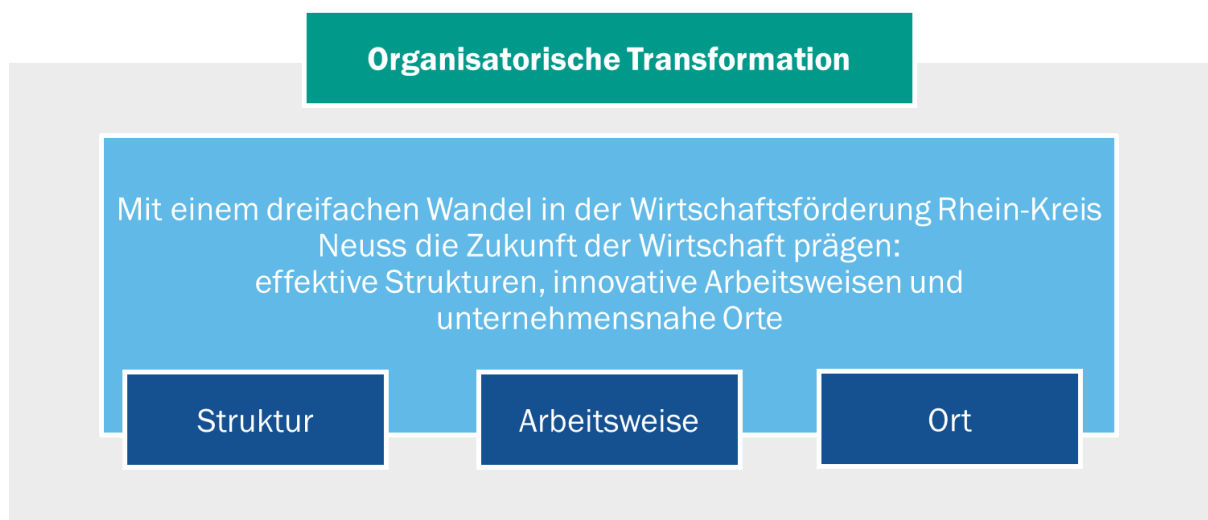
Nach eingehenden Diskussionen über ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Trends mit Wirtschaftsakteuren des Rhein-Kreis Neuss wurde festgestellt, dass am Wirtschaftsstandort insgesamt die Schaffung adäquater Rahmenbedingungen in den vier Schlüsselthemen – Nachwuchs- und Fachkräfte, Startup- und Innovationsförderung, Infrastruktur und Standortqualität sowie Standortmarketing und Internationales – erforderlich ist. Die vier Schlüsselthemen wurden mit Standortzielen untersetzt.

(2) Effiziente Wirtschaftsförderung funktioniert im Systemverbund

Um effektiv und zielgerichtet agieren zu können, ist es von entscheidender Bedeutung, dass die begrenzten Ressourcen der Wirtschaftsförderung äußerst gezielt gemäß den realen Bedürfnissen eingesetzt werden. Eine Vermeidung von Redundanzen in den Angeboten verschiedener Akteure ist dabei unerlässlich. Entsprechend liegen nicht alle formulierten Standortziele im Handlungs- oder Aufgabenspektrum der Kreiswirtschaftsförderung. Einige werden bereits von anderen institutionellen Akteuren im wirtschaftlichen Ökosystem bespielt. Andere sind Gegenstand der Kreisentwicklung oder liegen in anderen Verantwortlichkeiten der Kreisverwaltung. Entscheidend ist das Verständnis der Wirtschaftsförderung als Teil eines Systemverbunds, bestehend aus der Kreis- und kommunalen Wirtschaftsförderung sowie Stakeholdern wie IHK, Hochschulen, Unternehmensnetzwerken, organisierten Innovationsinkubatoren, Interessensverbänden und Initiativen zur Stärkung des digitalen und ökologischen Wandels. In diesem Systemverbund fokussiert die Wirtschaftsförderung insbesondere auf die folgenden inhaltlich-thematischen Ziele:

- Dynamisches Gründer- und Startup-Ökosystem aufbauen und vermarkten
- Innovationsräume und -communities schaffen
- MINT- und Digitalbildung stärken
- Forschungs- und Wirtschaftskooperationen intensivieren
- Weitere Internationalisierung des Wirtschaftsstandorts
- Wirtschaftsstandort vermarkten: Storytelling RKN und Kommunen

Die Neugestaltung der Wirtschaftsförderung erfordert aber nicht nur eine inhaltlich-thematische Neuausrichtung, sondern auch eine organisatorische und kulturelle Anpassung, um den Unternehmen sowohl in der digital-ökologischen Transformation als auch im regionalen Strukturwandel effektiv zur Seite stehen zu können. In der organisatorischen Neuaufstellung begeht die Wirtschaftsförderung einen dreifachen Wandel aus struktureller, kultureller und räumlicher Veränderung:



(3) Wirtschaftsförderung als kompetenter, zuverlässiger und schneller Innovationspartner

Um den sich wandelnden Anforderungen gerecht zu werden, empfiehlt sich eine aktivere Rolle der Wirtschaftsförderung bei der Bewältigung der digital-ökologischen Transformation. Daraus geht die Notwendigkeit zu einer deutlich höheren und breiteren Kompetenzvielfalt von sozial-politischen bis digitalen und technologischen Themen hervor. Die Wirtschaftsförderung wird zu einer Innovations- und Transformationsagentur. Traditionelle Aufgaben wie Gewerbeflächenerschließung und -vermarktung müssen um zeitgemäße Strategien ergänzt werden. Die Wirtschaftsförderung sollte sich als kompetenter, zuverlässiger und schneller Innovationspartner positionieren. Mitarbeitende benötigen erweiterte Kompetenzen, um Unternehmen bei Transformationsprozessen aktiv zu unterstützen. Dies erfordert eine Anpassung der Arbeitskultur und -abläufe sowie eine flexible und innovationsorientierte Organisationsstruktur, um als integraler Akteur in den Innovationsnetzwerken erfolgreich zu agieren. Partizipative Ansätze und eine intensivere Kommunikation über bestehende Herausforderungen, Problemstellungen und Bedarfe rücken in den Vordergrund. Die Wirtschaftsförderung übernimmt in Zukunft die Rolle des Koordinators und

Übersetzers zwischen den Fachämtern der Verwaltung, um sicherzustellen, dass die Interessen und Anliegen der Unternehmen angemessen berücksichtigt und umgesetzt werden. Dabei agiert die Wirtschaftsförderung als serviceorientierter, zuverlässiger und schneller Dienstleister für die Unternehmen.

Die Wirtschaftsförderung des Kreises wird sich räumlich in das Umfeld ihrer Zielgruppen begeben sowie strukturell als GmbH wie auch als Teil der Verwaltung in agiler, flexibler Struktur und Arbeitsweise auftreten. Damit wollen die Akteure der Kreiswirtschaftsförderung näher an die Unternehmen rücken und schneller auf innovative Unternehmenslandschaften und sich volatil verändernden Marktbedingungen reagieren. Übliche Hindernisse, wie langwierige Entscheidungsprozesse und administrative Bürokratie, können durch eine unternehmerische Ausrichtung der Wirtschaftsförderung überwunden werden, was eine schnellere und effizientere Umsetzung von Innovationsprojekten ermöglicht.

(4) RKNNextGen: Eine neue Generation der Wirtschaftsförderung realisieren

Auch in den zurückliegenden Jahren hat sich die Kreiswirtschaftsförderung bereits an den neuen strategischen Leitplanken des Rhein-Kreis Neuss orientiert. Viele Leistungen des heutigen Beratungs- und Dienstleistungsangebots zählen deshalb bereits auf das neue Zielsystem ein. Um den neuen Ansatz der Wirtschaftsförderung jedoch mit Leben zu füllen, den dreifachen Wandel umzusetzen und die Wirtschaftsförderung in eine neue Generation weiterzuentwickeln, sind wichtige Weichenstellungen notwendig. Dafür werden die NextGen-Projekte angestoßen.

Es ist eine strategische Handreichung für die Wirtschaftsentwicklung im Rhein-Kreis, welches anstatt einzelne Branchen zu fokussieren, den Blick vielmehr auf die Transformations- und Innovationsfähigkeit am Wirtschaftsstandort und für die Unternehmen ausrichtet. Damit sollen die Herausforderungen unserer Zeit von der Digitalisierung über den Fachkräftemangel bis hin zur Dekarbonisierung in Chancen umkehrt und wirtschaftliche Potenziale für die Wirtschaft im Kreis eröffnet werden. Über den Blick auf die Entwicklungen am Wirtschaftsstandort richtet sich anschließend die organisatorische und inhaltlich Strukturierung der Wirtschaftsförderung aus, die sich, und das sei an dieser Stelle vorweggenommen, als kooperative Mitgestalterin der wirtschaftlich zentralen Rahmenbedingungen versteht.

(5) Transformationserfordernis der Wirtschaftsförderung realisieren

Für die Zukunft strebt die Wirtschaftsförderung an, sich den Herausforderungen des Klima- und Strukturwandels sowie der fortschreitenden Digitalisierung zu stellen und die wirtschaftliche Fortentwicklung zu fördern. Durch Unterstützung bestehender Unternehmen im Wandel und Schaffung neuer Unternehmensmöglichkeiten soll ein neues Transformationsverständnis entwickelt werden. Die Neuorganisation der Wirtschaftsförderung als "Wirtschaftsförderung auf dem Weg zur Transformations- und Innovationsagentur" soll die Ziele verbessern und transparent evaluiert werden.

Der innovative Ansatz der Transformations- und Innovationsagentur wird voraussichtlich dazu führen, dass die Ziele verbessert und wahrscheinlicher erreicht werden. Die vorhandenen Ressourcen und Chancen der Region sollen weiter ausgebaut werden, um den Rhein-Kreis Neuss und seine Bewohner durch die zukünftigen Veränderungen zu stärken.

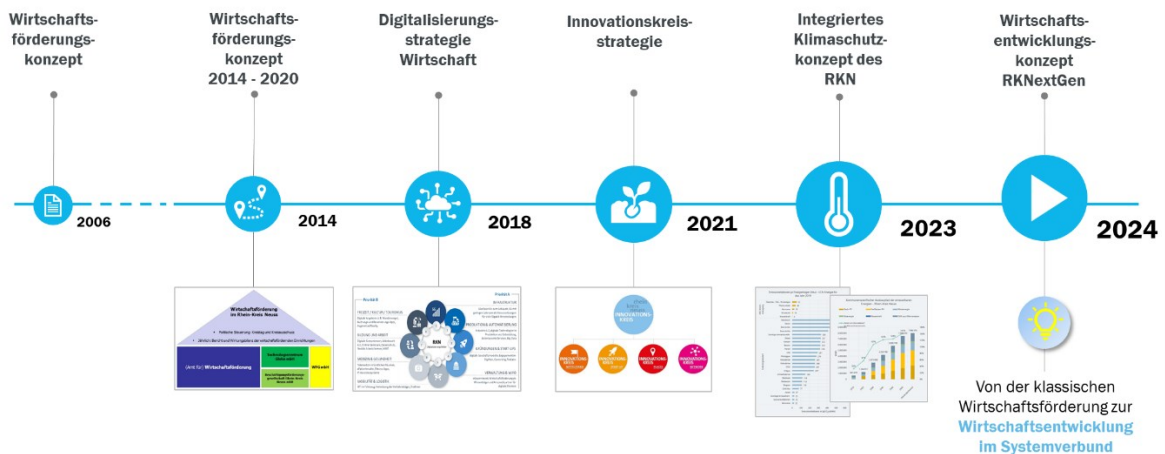
1 Wirtschaftsförderung stellt die Weichen auf Zukunft

Der Rhein-Kreis Neuss ist einer der wirtschaftsstärksten Kreise in Nordrhein-Westfalen. Hervorragende Standortbedingungen haben in der Vergangenheit für hohes Wachstum in Wertschöpfung und Beschäftigung gesorgt. Die Lage im Herzen Europas, die zentrale Position am Niederrhein und die multimodale Infrastruktur haben zu einer Entwicklung des Rhein-Kreis Neuss geführt, die ihn zu einem stabilen und internationalen Standort für vielfältige Industrien und produzierendes Gewerbe machen. Durch die Energieversorgung aus dem Braunkohletagebau im Rheinischen Revier konnte der Rhein-Kreis Neuss eine führende Position in energieintensiven Industrien, wie der Aluminiumverarbeitung, der Lebensmittelproduktion und der chemischen Industrie einnehmen und eine positive Wirtschaftsentwicklung verzeichnen.

Trotz vielfältiger Transformationen und Innovationsnotwendigkeiten sowie wirkmächtiger Krisen der letzten Jahre, konnte der Rhein-Kreis Neuss seine Position als starker Wirtschaftsstandort in der jüngeren Vergangenheit festigen. Das anhaltende Wachstum in Wirtschaftskraft und Beschäftigung bringt die hohe Leistungsfähigkeit und Resilienz der ansässigen Unternehmen zum Ausdruck. Die Auswirkungen der voranschreitenden Energiewende mit zunehmend unsicherer Energieversorgung und der geopolitischen Auseinandersetzungen internationaler Handelspartner sind allerdings ebenso wenig absehbar wie die Folgen veränderter Marktbedingungen durch rasante technologische Entwicklungen im Zuge der Digitalisierung und durch den Klimawandel. Zudem steht mit dem Strukturwandel im Rheinischen Revier und dem damit verbundenen Kohleausstieg ein weiterer Transformationstreiber direkt vor der Tür, der den Rhein-Kreis Neuss durch die hohen Wertschöpfungs- und Beschäftigungsanteile der Energiewirtschaft und der energieintensiven Industrien vor besondere Herausforderungen stellt.

Vor dem Hintergrund dieser zunehmenden Unsicherheiten haben sich die Verantwortlichen des Kreises entschieden, die Zukunft des Wirtschaftsstandorts, trotz der gegenwärtigen Wirtschaftsstabilität, aktiv zu gestalten und den Standort in seiner Qualität für Unternehmen weiterzuentwickeln. Mit dem Wirtschaftsförderungskonzept 2014-2020, der Digitalisierungsstrategie „Wirtschaft im Rhein-Kreis Neuss“, der Innovationskreisstrategie und dem Integrierten Klimaschutzkonzept des Kreises, wird die digital-ökologische Transformation (Twin Transition) im Rhein-Kreis Neuss bereits aktiv gestaltet. Gleichzeitig besteht durch das Wirtschafts- und Strukturprogramm für das Rheinische Revier sowie durch den Reviervertrag der regionale Schulterschluss, um Kompetenzen und Ressourcen zu bündeln und Synergien zu nutzen. Die Wirtschaftspolitik des Kreises hat in der Vergangenheit erfolgreich als Impulsgeber dieser strategischen Zukunftsprozesse gewirkt. In diese erfolgreiche Tradition einer konsequenten Neujustierung der Kreisentwicklungs- und Wirtschaftspolitik reiht sich das mit dieser Strategie erstellte neue Wirtschaftsförderungskonzept ein. Auf der einen Seite als Reaktion der Kreispolitik auf die aktuellen Trends und Herausforderungen zu verstehen, stellt es gleichzeitig neue Anforderungen an die Entwicklung des Wirtschaftsstandorts. Die Wirtschaftsförderung ist darauf angewiesen, sich im Sinne einer erfolgreichen Wirtschaftsentwicklung auch mit weiteren an Strukturentwicklung Beteiligten zu vernetzen und zu kooperieren. Das neue Wirtschaftsförderungskonzept schafft eine aktualisierte Grundlage für Diskussionen und Entscheidungen des Kreistags und eine Leitlinie für die Gestaltung der Wirtschaftspolitik im Rhein-Kreis Neuss.

Abbildung 1: Der Weg der Wirtschaftsförderung zur Transformations- und Innovationsagentur



Eigene Darstellung

© Prognos / matrix, 2023

Um die Transformation der Wirtschaft erfolgreich zu unterstützen, müssen auch die Strukturen, Arbeitsprozesse und Leistungen der Wirtschaftsförderung weiterentwickelt und entsprechend neuen Bedarfen angepasst werden.

- Das betrifft einerseits die **inhaltliche Ausrichtung und das Dienstleistungsangebot**. Über ihre klassischen Aufgaben hinaus, muss Wirtschaftsförderung heute die Entwicklung nachhaltiger und resilienter Wirtschaftsstrukturen unterstützen und mitgestalten. Daraus geht die Notwendigkeit zu einer deutlich höheren und breiteren Kompetenzvielfalt von sozial-politischen bis digitalen und technologischen Themen hervor. Die Wirtschaftsförderung wird zu einer Innovations- und Transformationsagentur.
- Andererseits erwachsen daraus neue Ansprüche an die **Arbeitskultur**, Arbeitsumgebungen sowie Rahmenbedingungen für die Arbeit der Wirtschaftsförderung. Partizipative Ansätze und eine intensivere Kommunikation über bestehende Herausforderungen, Problemstellungen und Bedarfe rücken in den Vordergrund. Die Wirtschaftsförderung des Kreises wird sich räumlich in das Umfeld ihrer Zielgruppen begeben sowie strukturell als GmbH wie auch als Teil der Verwaltung in agiler, flexibler Struktur und Arbeitsweise auftreten. Damit wollen die Akteure der Kreiswirtschaftsförderung näher an die Unternehmen rücken und schneller auf innovative Unternehmenslandschaften und sich volatil verändernden Marktbedingungen reagieren.

Mit dem neuen Wirtschaftsförderungskonzept stellt der Rhein-Kreis Neuss die Weichen für eine **strategisch fokussierte Innovations- und Transformationsförderung**. Ziel ist es, eine schlagkräftige Wirtschaftsförderung zu entwickeln, die Innovationen für die digitale und ökologische Transformation durch ein entsprechend klares Dienstleistungsangebot für die Unternehmen fördert. Um die vielfältigen Herausforderungen zu bewältigen, setzt die Wirtschaftsförderung im Rhein-Kreis Neuss auf eine Bündelung von Ressourcen, die Vermeidung von Redundanzen im kreisweiten Verbund mit den kommunalen Partnern und institutionellen Akteuren sowie einen Fokus auf die Ausgestaltung des Innovationsökosystems.

Die Wirtschaftsförderung gibt mit dem Konzept eine handlungsorientierte Antwort, um auf gegenwärtige und zukünftige Herausforderungen, Veränderungen und Krisen reagieren zu können. Dabei werden diese nicht nur gemeistert, sondern vielmehr durch

- a) Förderung von digitalen, technologischen und ökologischen Innovationen,
- b) Stärkung und Enabling aufstrebender Start-Ups und Talente,
- c) Unterstützung von etablierten Unternehmen und Branchen durch die Twin Transition,
- d) Empowerment der Entwicklung sozialer und technischer Infrastrukturen für Unternehmen,
- e) Begleitung internationaler Unternehmen und Fachkräfte beim Ankommen im Kreis und
- f) Kommunikation der Stärken und Vorzüge des Wirtschaftsstandorts Rhein-Kreis Neuss

in ökonomische Potenziale und innovative Geschäftsmodelle für eine Wertschöpfung von morgen in einer digitalen und ökologischen Welt verwandelt. Energieintensive und emissionsaufwendige Industrien, Branchen und Unternehmen erhalten dadurch genauso eine Zukunft am Standort Rhein-Kreis Neuss wie neue Akteure in der hiesigen Unternehmenslandschaft mit innovativen Geschäftsmodellen. Das neue Wirtschaftsförderungskonzept ist ein ganzheitlicher Ansatz und fördert damit nicht nur unternehmerisches Wachstum, sondern fokussiert vordergründig ökonomische Zukunftsfähigkeit und somit Wohlstand von morgen.

Der Schritt zu einer aktiven, agilen, schlagkräftigen und kooperativen Wirtschaftsförderung, die nicht einzelne Branchen unterstützt, sondern strategisch Innovationen für die digitale und ökologische Transformation im Rhein-Kreis Neuss vorantreiben will, ist eine zukünftige Notwendigkeit. Durch unterstützende Entscheidungen aus kommunaler und regionaler Politik, Verwaltung und der intermediären Akteurslandschaft, kann die Wirtschaftsförderung des Kreises ihren neuen Ansatz zur Geltung bringen und den starken Wirtschaftsstandort fit für die Zukunft machen.

2 Gemeinsam gestalten: Einblick in den Entwicklungsprozess

Neben der Entscheidung der Verantwortungsträger aus der Kreisverwaltung, die Wirtschaftsförderung in eine Innovationen fördernde Organisation zu verwandeln, mit der die digitale und ökologische Transformation ökonomisch und industriell sinnvoll gestaltet werden kann, haben sie bewusst auf einen offenen, kooperativen und partizipativen Strategieentwicklungsprozess gesetzt. Die Entwicklung der Strategie als Zukunftskonzept der Wirtschaftsförderung im Rhein-Kreis Neuss basiert auf Status-Quo- und vorausschauenden Analysen sowie Beteiligung von Stakeholdern und Öffentlichkeit. In fünf Bausteinen wurde der Wirtschaftsstandort und die Wirtschaftsförderung des Kreises analysiert. Hierzu wurden quantitativ-statistische und qualitativ-diskursive Ansätze miteinander verbunden.

Um Doppelarbeiten zu vermeiden, wurden zu Beginn des Prozesses mit einer **Meta-Analyse** bestehende Studien und Analysen ausgewertet, darunter die IHK-Standortanalyse, die Innovationskreisstrategie, die Digitalisierungsstrategie, das Wirtschaftsförderungskonzept 2014-2020, eine Wirtschafts- und Lebensraumanalyse, das Mittelstandsbarometer und der Innovationsmonitor.

In einer **Indikatorenanalyse** wurden ergänzend relevante Daten im Bereich Demographie & Arbeitsmarkt, Wirtschaft & Innovation, Umwelt und Internationalisierung ausgewertet. Die Indikatoren wurden im Rahmen von Niveau- und Zeitreihenanalysen und in einem Benchmarking mit ausgewählten Referenzräumen verglichen. Dazu wurden neben den Referenzgrößen (NRW und Deutschland) drei vergleichbare Kreise (Landkreis Esslingen, Rheinisch-Bergischer Kreis und Wetteraukreis) als Benchmarks einbezogen, um Besonderheiten im Vergleich darzustellen und Verbesserungspotenziale abzuleiten. Die Benchmark-Ergebnisse wurden als Zusatz-Erkenntnisse in die finalen Resultate eingegliedert.

Eine **Organisationsanalyse** diente als nächster Baustein. Hier wurden die Strukturen und Services der Kreiswirtschaftsförderung des Rhein-Kreis Neuss herausgearbeitet. In Workshops konnten so sämtliche Aktivitäten der Kreiswirtschaftsförderung systematisch erfasst werden. Das bisherige Leistungsportfolio der Wirtschaftsförderung wurde vor dem Hintergrund der neuen Anforderungen eingeordnet und bewertet.

Für eine vorausschauende Soll-Analyse wurde ein **Trend-Set** erstellt. Mit diesem sind die großen Entwicklungslinien unserer Zeit, wie Digitalisierung, und Klimawandel sowie regionalspezifische Trends wie der Strukturwandel und De-Industrialisierung gleichermaßen berücksichtigt worden. Die Trends wurden in einem **Trend-Workshop** mit Stakeholdern u.a. aus Bestandsunternehmen und Start-Ups diskutiert. Im Mittelpunkt der Diskussionen standen die Wirkungen der Trendentwicklungen auf den Wirtschaftsstandort, um daraus lösungsorientiert erste Maßnahmen und Innovationen für die Wirtschaftsförderung im Rhein-Kreis zu identifizieren.

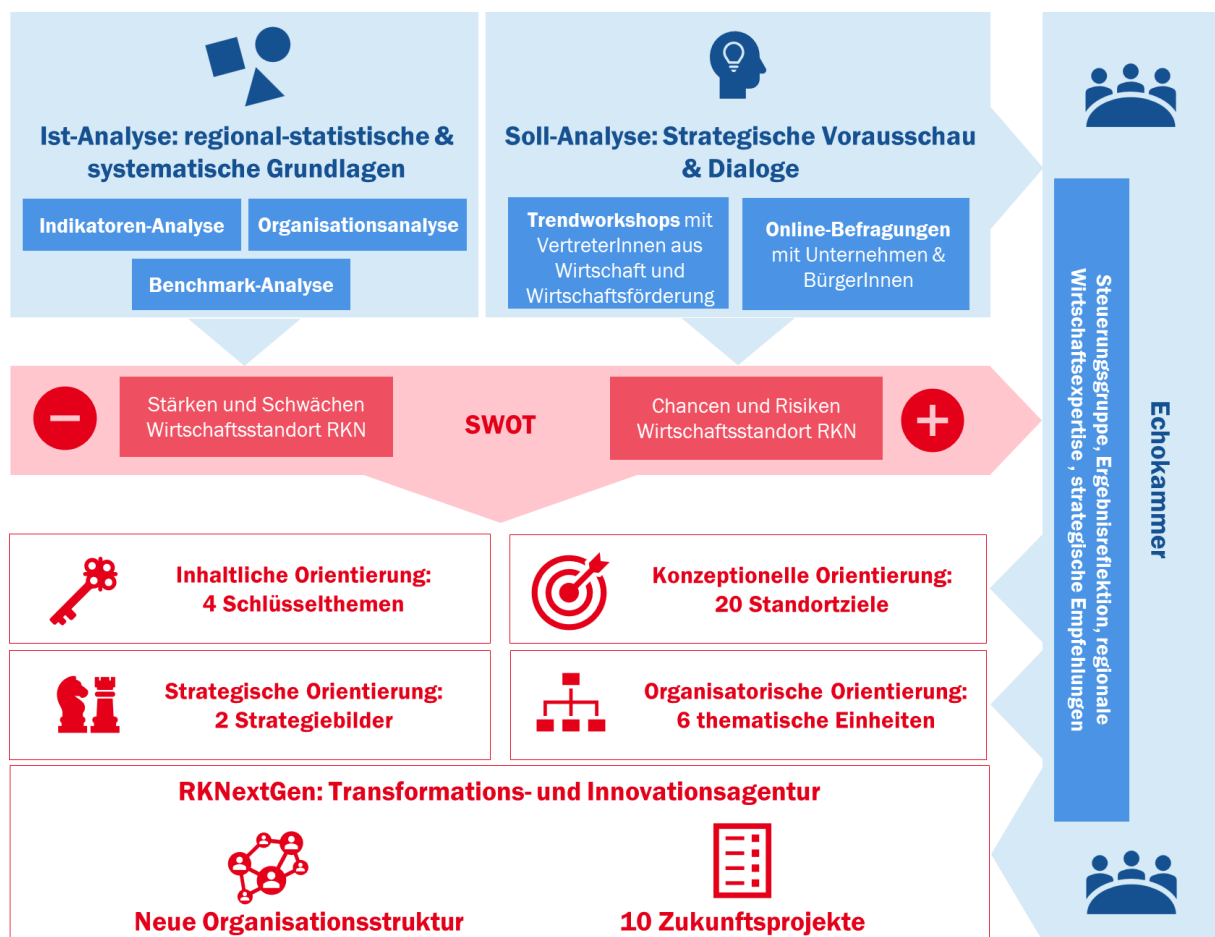
Ein weiteres partizipatives Instrument wurde anhand einer **Online-Umfrage** durchgeführt, die sich einerseits an Unternehmen und andererseits an die Bewohnerinnen und Bewohner des Kreises richteten. Die Fragestellungen adressierten vorrangig

- a) die gegenwärtigen und zukünftigen Bedarfe an eine Wirtschaftsförderung von morgen durch die Unternehmen und

- b) die Wahrnehmung des Wirtschaftsstandorts durch die Bürgerinnen und Bürgern hinsichtlich der weichen Standortfaktoren.

Um gegenüber den Stakeholdern der Wirtschaftsförderung transparent vorzugehen und sie an der Entwicklung der zukünftigen strategischen Ausrichtung zu beteiligen, wurde im Sinne des partizipativen und kooperativen Dialoggedankens ein Kreis regionaler Expertinnen und Experten des Wirtschaftsstandorts (Unternehmen/Startups, Kammern, Wissenschaft) im Rahmen einer sogenannten **Echokammer** als Steuerungs- und Kontrollgremium eingebunden. Im Sinne einer Qualitätssicherung wurden in drei Sitzungen während des gesamten Prozesses Zwischenergebnisse diskutiert und für den Wirtschaftsstandort validiert und nachgeschärft.

Abbildung 2: Prozessschritte in der Erarbeitung des neuen Wirtschaftsförderungskonzeptes



Eigene Darstellung

© Prognos / matrix, 2023

Die Analysen und Dialoge dienten zusammen einer umfangreichen Erhebung von Daten und Informationen sowie als eine Reflektionsebene des gewonnenen Wissens.

Besetzung der Echokammer

- Patrick Gorzelancyk: Wirtschaftsförderung Korschenbroich
- Prof. Dr. Rüdiger Hamm: Professor Hochschule Niederrhein
- Axel Hebmüller: Geschäftsführer Hebmüller Verwaltung GmbH
- Peter Hornik: Geschäftsführer Digihub Düsseldorf - Rheinland
- Florian Kriependorf: Geschäftsführer ScrapBees GmbH
- Benjamin Küsters, Geschäftsführer Gartenhof Küsters GmbH
- Marcus Longerich: Stellvertretender Vorstand Sparkasse
- Jürgen Steinmetz: Geschäftsführer IHK Mittlerer Niederrhein
- Martin Stiller: Wirtschaftsdezernent und Kämmerer Rhein-Kreis Neuss

3 RKN: Wirtschaftsstandort und -förderung im Status Quo

Ziel der Wirtschaftsförderung ist es, die Leistung und die innovative Entwicklung der Wirtschaft und damit den Wirtschaftsstandort Rhein-Kreis Neuss zu stärken und Unternehmen mit Blick auf aktuelle und künftige Herausforderungen aktiv zu unterstützen. Die Basis dafür ist das nachfolgend formulierte Grundverständnis der Strukturen und Besonderheiten des Rhein-Kreis Neuss als Wirtschaftsstandort. Als Startpunkt für die Weiterentwicklung der Kreiswirtschaftsförderung sind anschließend die derzeitige Organisation sowie die Aufgaben und Leistungen der Kreiswirtschaftsförderung dargestellt. Die Ist-Analyse mündet in einem Stärken-Schwächen-Profil.

3.1 Wirtschaftsstandort Rhein-Kreis Neuss

Die **geographische Lage** inmitten der Regionen Köln/Bonn, Düsseldorf und Aachen sowie der Metropole Ruhr und dem Niederrhein, hat zur Entwicklung des Rhein-Kreis Neuss als wichtiges Wirtschafts- und Handelszentrum in Nordrhein-Westfalen beigetragen. Die trimodale Infrastruktur (Straße, Schiene und Wasserstraße/Hafen) wirkt sich positiv auf die Lebensqualität und die Standortattraktivität aus und macht den Rhein-Kreis Neuss in Sachen Mobilität und Transport sowohl für Wohnbevölkerung als auch für Unternehmen interessant. Im Infrastruktur-Index des Prognos Zukunftsatlas 2022 (Anbindung an Flug-, Straßen- und Schienennetze) belegt der Rhein-Kreis Neuss unter allen deutschen Kreisen den siebten Rang.

Zum Ende des Jahres 2022 lebten knapp 460.000 Menschen im Rhein-Kreis Neuss. Zwischen 2012 und 2022 ist die **Bevölkerung** um rund 18.000 Menschen bzw. 4,1 % ($\emptyset$ Entwicklung in NRW: 3,3 %) gewachsen.¹ Während die Gesamtbevölkerung im Rhein-Kreis Neuss in der Prognose bis 2040 stabil bleibt, wird für die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre) ein Rückgang um mehr als 20.000 Menschen bzw. um rund 7 % erwartet.² Bereits heute haben die Unternehmen zunehmend Schwierigkeiten Ausbildungs- und Arbeitsplätze zu besetzen. So ist zum Beispiel der Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen im Rhein-Kreis Neuss zwischen 2011-2013 und 2019-2021 (jeweils Durchschnitt der Jahre) von 4,2 % auf 10,9 % angestiegen.³

Nicht nur die Bevölkerung, sondern auch die Zahl der Unternehmen wächst im Rhein-Kreis Neuss. Zwischen 2017 und 2019 ist die Zahl der Unternehmen von 19.810 auf 20.270 (~+500) gewachsen.⁴ Trotz seiner bereits hohen **Wirtschaftskraft** hat der Rhein-Kreis Neuss zwischen 2011 und 2021 ein ökonomisches Wachstum erlebt, das in etwa dem Durchschnitt der Wirtschaft in NRW entspricht.⁵

In den Städten Jüchen und Grevenbroich im Südwesten des Kreisgebiets liegen Teile des Braunkohletagebaus Garzweiler. Die Energieversorgung hatte einen entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung der Wirtschaftsstruktur im Rhein-Kreis Neuss.

¹ Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Deutschland, 2023.

² Prognosemodell Regina der Prognos, 2023

³ Bundesagentur für Arbeit, 2022.

⁴ Innovationsmonitor Rhein-Kreis Neuss, 2020.

⁵ Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung des Bundes und der Länder (VGRdL) 2022.

Durch die Historie im Braunkohlebergbau und die hervorragenden infrastrukturellen Rahmenbedingungen ist die **Wirtschaftsstruktur** im Rhein-Kreis Neuss geprägt von energieintensiven Industrien, wie der Aluminiumverarbeitung, der Lebensmittelproduktion und der chemischen Industrie. Eingebettet in ein starkes Landescluster, ist die chemische Industrie einer der wesentlichen Wachstumsmotoren am Standort.



Strukturwandel meistern: Rhein-Kreis Neuss im Fokus, Regionale Ziele im Blick

Vor dem Hintergrund der beschriebenen Wirtschaftsstruktur ist der Rhein-Kreis Neuss in besonderem Maße vom **Strukturwandel** und dem Ausstieg aus der Kohleverstromung betroffen. Die gemeinschaftlich regionalen Bestrebungen, das Rheinische Revier in den nächsten Jahren „zur erfolgreichsten wirtschaftlichen Transformationsregion in Europa zu machen“ und „Wachstum, Wertschöpfung und Beschäftigung im Einklang mit einer nachhaltigen Entwicklung“ zu fördern, liegen daher vollkommen im Interesse und der Zielorientierung der Wirtschaftsentwicklung im Rhein-Kreis Neuss.⁶ Folgende Zielstellungen sind beispielhaft dem **Reviervertrag** 2.0 der Zukunftsagentur Rheinisches Revier entnommen und haben auch für die Wirtschaftsentwicklung im Rhein-Kreis Neuss eine übergeordnete Relevanz:⁷

- *Energieintensive Industrien stärken durch gute Rahmenbedingungen mit nachhaltiger Energieversorgung und Unterstützung zur klimaneutralen Anpassung von Prozessen.*
- *Attraktive Wirtschaftsflächen für zusätzliche Ansiedlungen schaffen durch Ausweisung und Entwicklung zusätzlicher Wirtschafts- und Transformationsflächen.*
- *Wiederherstellung der Raumqualität in den besonders betroffenen Kommunen durch die Entwicklung von Tagebauumfeldern zu Zukunftsräumen mit vielfältigen Perspektiven.*

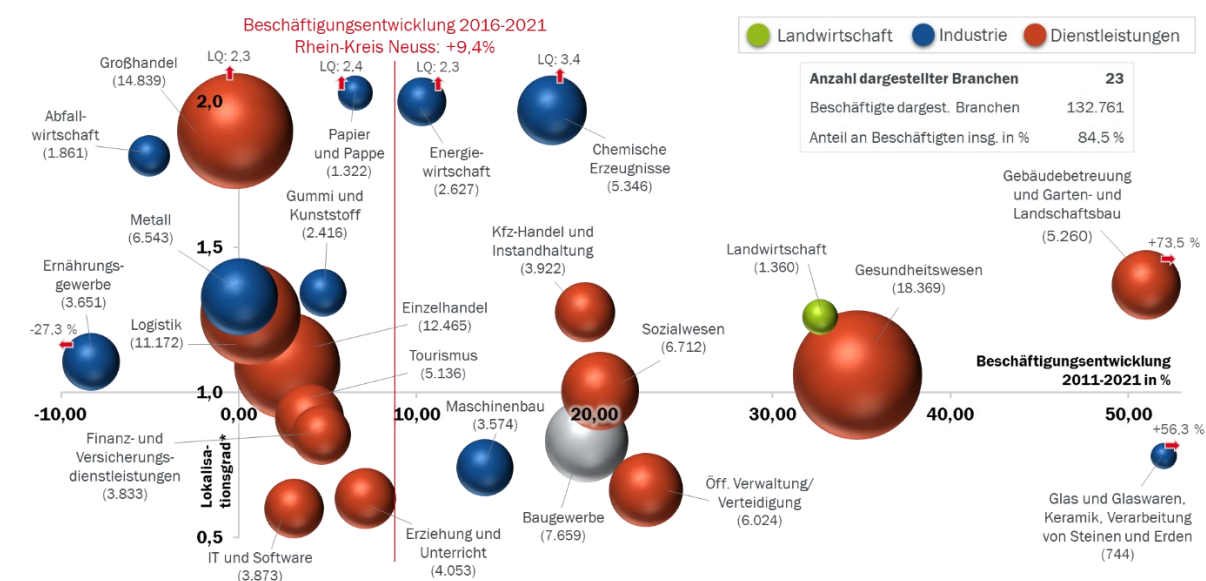
Der Rhein-Kreis Neuss unterstützt nachdrücklich die getroffenen Vereinbarungen des Reviervertrags und die Entwicklungspläne des **Wirtschafts- und Strukturprogramms** für das Rheinische Revier und setzt – vorzugsweise in interkommunaler Zusammenarbeit – Ressourcen ein, um zu den formulierten Zielen beizutragen.

⁶ Reviervertrag 1.0 der Zukunftsagentur Rheinisches Revier GmbH, 2021.

⁷ Reviervertrag 2.0 der Zukunftsagentur Rheinisches Revier GmbH, 2021.

Durch starkes Beschäftigungswachstum zeichnet sich zurzeit auch das Baugewerbe aus und bildet ebenfalls einen sehr bedeutenden Wirtschaftszweig im Rhein-Kreis Neuss. Das beschäftigungsstarke und hoch lokalisierte Cluster aus Großhandel und Logistik macht den Rhein-Kreis Neuss gleichzeitig zu einem zentralen Logistikzentrum in Nordrhein-Westfalen und zu einem wichtigen internationalen Handelsdrehkreuz. Daneben entwickeln sich mit der Gesundheitswirtschaft und unternehmensnahen Dienstleistungen weitere Wachstumsbranchen im Dienstleistungssektor.⁸

Abbildung 3: Branchenportfolio Rhein-Kreis Neuss 2016 - 2021



Eigene Darstellung. Datenquellen: Sonderauswertung BA, 2022, Stichtag 30.06. Eigene Berechnungen.

© Prognos, 2023

Im Rhein-Kreis Neuss zeigt sich ein sehr dynamisches **Innovationsgeschehen** mit einer investitionsfreudigen Wirtschaft. Die Investitionsquote liegt kontinuierlich deutlich über den Quoten in den Vergleichsregionen (vgl. Abbildung 4).⁹ Die Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss investieren auch zunehmend in Forschung und Entwicklung. Sowohl anteilig an der Gesamtbeschäftigung als auch in der prozentualen Entwicklung ist die FuE-Beschäftigung in der Wirtschaft zwischen 2015 und 2019 in keiner der Referenzregionen so stark gewachsen wie im Rhein-Kreis Neuss.¹⁰

Der Innovationsmonitor 2020 für den Rhein-Kreis Neuss macht dazu deutlich, dass innovative Unternehmen eine hohe Bedeutung für den Wirtschaftsstandort haben. 670 Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss sind Ende 2019 den Bereichen „Spitzentechnologie / Höherwertige Technologien“ zuzuordnen. Sie stellen damit rund drei Prozent der regionalen Unternehmen. Allerdings erwirtschaften sie rund ein Fünftel aller Umsätze und beschäftigen mehr als zehn Prozent aller Mitarbeitenden im Kreis.

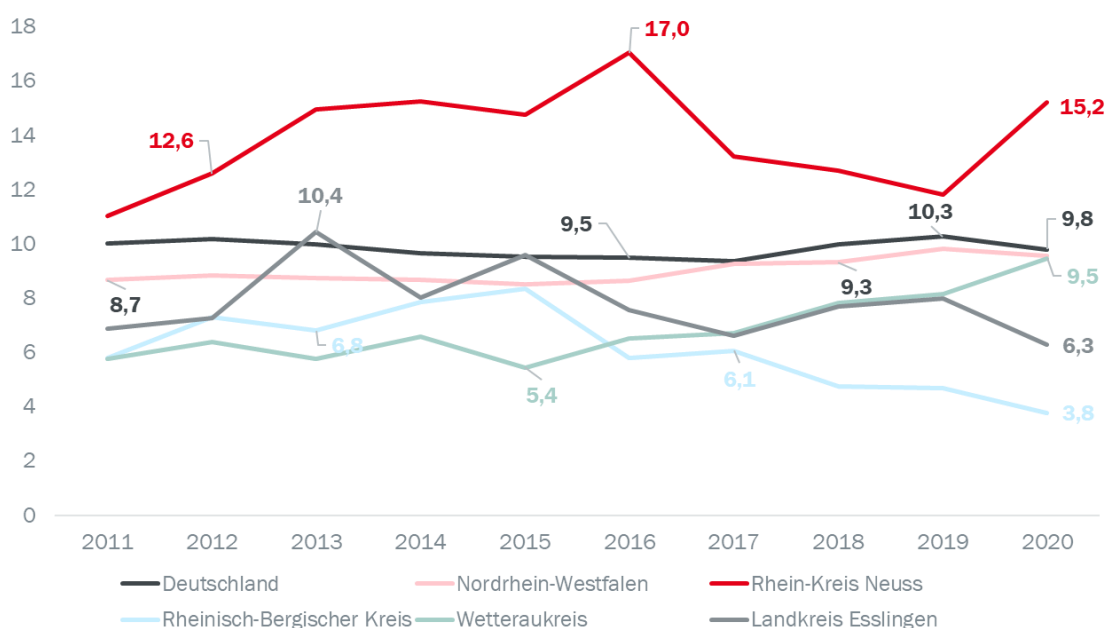
⁸ Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit, 2023.

⁹ Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2022, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder (VGRdL) 2022.

¹⁰ Stifterverband Wissenschaft und Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2022.

Im Zeitvergleich 2017 / 2019 nahm die Zahl „hochinnovativer“ Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss um rund 10 Unternehmen (+1 Prozent) zu. Zugleich erhöhte sich der Umsatz in diesen Unternehmen von 8,1 auf 8,4 Milliarden Euro um rund drei Prozent.¹¹

Abbildung 4: Entwicklung der Investitionsquote des verarbeitenden Gewerbes 2011 bis 2020



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2022, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder (VGRdL) 2022.

© Prognos, 2023

Die intensiven Innovationsaktivitäten im Rhein-Kreis Neuss schlagen sich zudem in einer hohen Anzahl angemeldeter Patente nieder. Daten der Patentstatistik sind in der Regel erst einige Jahre verzögert belastbar. Entsprechend aktuell vorliegender Daten aus den Jahren 2018 und 2019, wurden im Rhein-Kreis Neuss im jährlichen Durchschnitt 420 Patente angemeldet. Je Erwerbstätigen werden im Rhein-Kreis Neuss deutlich mehr Patente angemeldet als auf Landes- und Bundesebene.¹² Es zeigt sich außerdem eine sehr dynamische Entwicklung bei Unternehmensgründungen im Rhein-Kreis Neuss. Die Gründungsintensität liegt im Durchschnitt der Jahre 2018 bis 2021 über der aller Benchmarks. In keinem der Benchmarks hat sich das Gründungsgeschehen so dynamisch entwickelt wie im Rhein-Kreis Neuss.¹³ Dieses insgesamt positive Bild des Innovationsgeschehens wird im Rhein-Kreis Neuss weiter unterstützt. Um weiterhin einer der wirtschaftsstärksten Kreise und ein attraktiver Innovationsstandort zu sein, wurde die Innovationskreisstrategie entwickelt. Innerhalb von den vier Säulen Mittelstand, Startups, Places und Network soll die Wirtschaft mit gezielten Angeboten unterstützt werden, um ihre Geschäftsmodelle weiterzuentwickeln und damit die Wettbewerbsfähigkeit zu halten.¹⁴

¹¹ Innovationsmonitor Rhein-Kreis Neuss, 2020.

¹² Europäisches Patent- und Markenamt, 2022.

¹³ ZEW Mannheim, 2022.

¹⁴ Rhein-Kreis Neuss, 2024, <https://www.rhein-kreis-neuss.de/de/wirtschaft-arbeit/wirtschaftsfoerderung/digitale-wirtschaft-innovationsfoerderung/ueber-den-innovationskreis/>, abgerufen am 05.01.2024.

Die **Digitalisierung der Wirtschaft** wird u.a. durch digitale Impulsgebende in den Unternehmen vorangetrieben.¹⁵ Der Anteil digitaler Impulsgeber an der Beschäftigung ist im Rhein-Kreis Neuss in etwa auf NRW-Niveau, hat zwischen 2013 und 2021 aber nur schwach zugenommen.¹⁶ Die IT- und Softwarebranche als ein wichtiger Treiber für Innovationen und die Digitalisierung der Wirtschaft, ist im Rhein-Kreis Neuss unterrepräsentiert und in den vergangenen zehn Jahren auch nahezu nicht gewachsen.¹⁷ An dieser Stelle ist die Nachbarschaft zu den Großstädten Köln und Düsseldorf als wichtige Zentren der Digital- und Softwarewirtschaft von zentraler Bedeutung. Hiervon sollte der Rhein-Kreis Neuss in Zukunft stärker profitieren. Zudem liegt mit der **Digitalisierungsstrategie Wirtschaft** im Rhein-Kreis Neuss ein weiterer fokussierter Fahrplan für die digitale Transformation vor. Mit hoher Priorität werden dabei die Handlungsfelder Digitale Infrastruktur, Digitale Produktion und Automatisierung, Digitale Gründungen und Startups sowie Digitale Verwaltung und Wirtschaftsförderung bearbeitet. Nachgelagert werden auch Aktivitäten in den Handlungsfeldern Vernetzte Mobilität und digitale Logistik, Digitale Medizin und Gesundheit, Digitale Bildung und Arbeit sowie Digitale Freizeit/Kultur/Tourismus angegangen.

Zusätzlich zum Digitalfokus werden auch die Themen **Umwelt- und Klimaschutz** sowie Klimafolgenanpassung im Rhein-Kreis Neuss zunehmend vorangetrieben. Die Umweltschutzinvestitionen der Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss sind im NRW-Vergleich überdurchschnittlich und der Anteil der Betriebe mit solchen Investitionen hat sich seit 2011 deutlich erhöht, von 23,7 % auf 44 %.¹⁸ Mit dem **integrierten Klimaschutzkonzept** hat sich der Rhein-Kreis Neuss kürzlich eine neue Grundlage für eine regionale Klimaschutzarbeit und eine nachhaltige Zukunft geschaffen. Im Zuge dessen wurden für den Wirtschaftssektor im Rhein-Kreis Neuss erhebliche Einsparpotenziale errechnet, sowohl im Bereich der Wärme als auch im Bereich Strom. Vor dem Hintergrund begrenzter, direkter Einflussmöglichkeiten der öffentlichen Hand wird einerseits darauf abgezielt, die Unternehmen und Gewerbetreibenden zur Sanierung zu motivieren, denn gerade bei der Raumwärme liegen in einer Erhöhung der Sanierungsquote große Einsparpotenziale. Andererseits sind mit dem Aufbau eines Unterstützungsangebotes für Unternehmen im Bereich klimarelevanter Themenfelder inkl. eines Nachhaltigkeits- und Klimalotsen sowie einem Informationsangebot für klimaangepasste und nachhaltige Gewerbegebiete, bereits konkrete Maßnahmen mit geplanten Personalstellen bei der Wirtschaftsförderung vorgesehen. Zum Unterstützungsangebot sollen individuelle Beratungen und Informationsangebote (zu Themen wie PV-Ausbau an Unternehmensstandorten, Klimabilanzierung und strategische Ausrichtung in Unternehmen oder Energieeffizienz in Unternehmen) sowie die Vernetzung von Akteurinnen und Akteuren gehören. Neben diesen unternehmensbezogenen Maßnahmen liegt im Klimaschutzkonzept ein Schwerpunkt auf der Klima-, Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung. Der Wissens- und Kompetenzaufbau bei Kindern und Jugendlichen, den zukünftigen Akteuren des Kreises, wirkt sich langfristig auf die wirtschaftliche Entwicklung aus.

Der Rhein-Kreis Neuss zeichnet sich durch intensive Außenhandelsbeziehungen und eine besonders starke **internationale Ausrichtung der Wirtschaft** aus, die sich seit Jahren in einer gegenüber Bund und Land deutlich überdurchschnittlichen Exportquote von bis zu 60 % niederschlagen.¹⁹ Eine besondere Rolle spielen dabei die engen wirtschaftlichen Beziehungen zu Japan.

¹⁵ Digitale Impulsgeber umfassen bestimmte branchenunabhängige Berufsgruppen, die Digitalisierung in der Wirtschaft vorantreiben bzw. umsetzen. Insgesamt 89 Berufsgruppen werden den digitalen Impulsgebern angerechnet, welche durch ihre ausgeübte berufliche Tätigkeit Digitalisierung in unterschiedlichen Wirtschaftsbereichen vorantreiben und umsetzen. Integrierte Berufsgruppen umfassen beispielsweise Informatiker, Produkt-Designer, Gestalter für visuelles Marketing oder Ingenieure der Automatisierungstechnik.

¹⁶ Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit, Deutschland, 2023.

¹⁷ Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit, 2023.

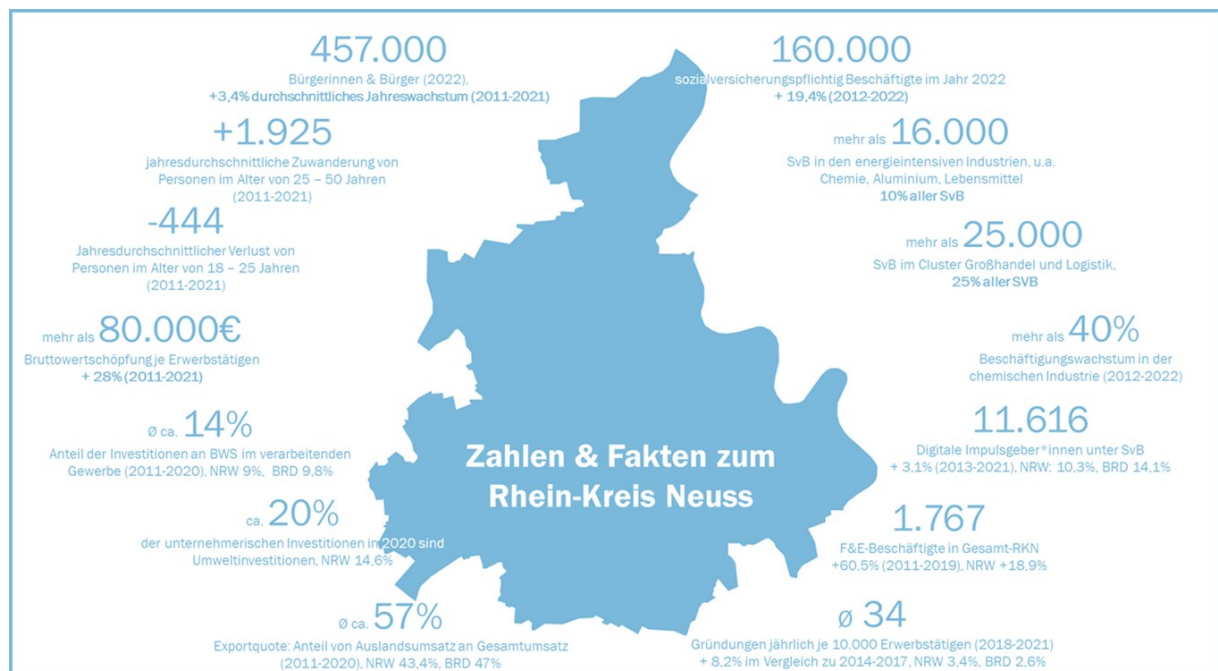
¹⁸ Statistisches Landesamt it.NRW, 2022.

¹⁹ Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2022.

Viele japanische Großunternehmen wie Toshiba, Kyocera, Kawasaki Robotics und Yakult haben den Rhein-Kreis Neuss als Standort für ihre Deutschland- oder Europazentralen ausgewählt. Mit Weltkonzernen wie 3M, Speira, Johnson & Johnson oder Janssen-Cilag sind auch große Player aus den USA im Rhein-Kreis vertreten.

Es lässt sich festhalten, dass der Rhein-Kreis Neuss bereits heute ein attraktiver Wirtschaftsstandort mit hervorragenden Standortbedingungen und einer sehr lebendigen Innovationslandschaft ist. Entsprechend fällt die **Weiterempfehlung** der Unternehmen für den Wirtschaftsstandort Rhein-Kreis Neuss im Rahmen der Unternehmensbefragung im Mittelstandsbarometer 2023 mit 93 % sehr positiv aus.

Abbildung 5: Rhein-Kreis Neuss in Zahlen



Eigene Darstellung auf Basis von Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024), Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder (2023), Erhebung der Investitionen für den Umweltschutz (2023), Gründungspanel ZEW Mannheim (2022), Stifterverband Wissenschaftsstatistik (2021), Bundesagentur für Arbeit (2022)

© Prognos / matrix, 2023

3.2 Leistungen der Kreiswirtschaftsförderung

Um die Organisation der Wirtschaftsförderung im Rhein-Kreis Neuss entsprechend der zukünftigen Bedarfe weiterentwickeln zu können, braucht es einen Einblick in die gegenwärtige Organisationsstruktur der Wirtschaftsförderung sowie eine Bestandsaufnahme von Aufgaben und Themen (u.a. Bestandspflege, Services oder Informations- und Netzwerkmanagement).

Die übergeordnete Organisation der Aufgaben wird derzeit über ZS 5 – Wirtschaftsförderung und Europabüro im Dezernat III – Finanzen, Ordnung und Wirtschaftsförderung – strukturiert. Die Umsetzung erfolgt in einem interdisziplinär aufgestellten Team. Neben der behördlichen Struktur, werden zusätzlich Aufgaben der Wirtschaftsförderung über die Wirtschaftsförderungs-GmbH abgewickelt, deren Steuerung und der alleinigen Verantwortung dem Geschäftsführer der GmbH und zugleich Leiter von ZS 5 obliegt. Seit Oktober 2023 ist der Kreis alleiniger Gesellschafter der GmbH. Das ermöglicht der Wirtschaftsförderung künftig mehr Handlungsspielräume und eine agilere Arbeitskultur, die es für die Unterstützung und Mitgestaltung nachhaltiger und resilienter Wirtschaftsstrukturen im Rhein-Kreis Neuss braucht (vgl. dazu Kapitel 6).

Die **Leistungen der Wirtschaftsförderung im Rhein-Kreis Neuss** sind vielfältig und verteilen sich breit über die folgenden Bereiche:

- Digitalwirtschaft und Innovationsförderung
- Gründungsförderung / Förderung von jungen Unternehmen
- Mittelstandsförderung und Fördermittelberatung
- Strukturwandelunterstützung
- Fachkräftesicherung / Wirtschaft & Schule
- Tourismusförderung und Standortmarketing
- Service für Investoren / Gewerbeflächen- und Immobilienservice
- Außenwirtschaft und Internationales

Hinzu kommen klassische Aufgaben der Wirtschaftsförderung, wozu zum Beispiel das Key Account Management / Bestandspflege oder die Messebegleitung bzw. -durchführung zählen. Nachfolgend sind die wesentlichen Angebote und Leistungen der Kreiswirtschaftsförderung aufgeführt. Eine bewertende Einordnung der bisherigen Beratungs- und Dienstleistungsangebote der Kreiswirtschaftsförderung erfolgt im Anschluss an die zukunftsgerichtete Soll-Analyse der Wirtschaftsförderung (vgl. Kapitel 4.2). An dieser Stelle soll lediglich erwähnt sein, dass die Bekanntheit der Beratungs- und Dienstleistungsangebote der Kreiswirtschaftsförderung zuletzt deutlich angestiegen ist. Etwas mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen des Mittelstandsbarometers 2023 gab an, die Angebote der Kreiswirtschaftsförderung zu kennen.²⁰ Dennoch wird deutlich, dass allein in der Kommunikation der Angebote der Wirtschaftsförderung noch erhebliche Potenziale liegen, um die Unternehmen und den Wirtschaftsstandort zu stärken.

²⁰ Mittelstandsbarometer 2023 Rhein-Kreis Neuss: Das Geschäfts- und Konjunkturklima im Mittelstand des Rhein-Kreis Neuss (Rhein, Kreis Neuss, Sparkasse Neuss, IHK Mittlerer Niederrhein, Creditreform, 2023).

Abbildung 6: Beratungs- und Dienstleistungsangebot der Wirtschaftsförderung im Rhein-Kreis Neuss



Quelle: Eigene Darstellung auf Basis interner Workshops mit den Beschäftigten der Wirtschaftsförderung. © Prognos / matrix, 2023

Innovationsförderung, Gründungsförderung, Mittelstandsförderung

Eine der zentralen Leitlinien für die Arbeit der Wirtschaftsförderung ist die Innovationskreisstrategie, über die der Rhein-Kreis Neuss zum „Innovationskreis“ entwickelt und positioniert werden soll. Das Innovationskreiskonzept verfolgt dabei ein Modell in vier Säulen (vgl. Abbildung 7). Die Aktivitäten der Kreiswirtschaftsförderung in den Feldern Digitalwirtschaft und Innovationsförderung, Gründungsförderung / Förderung von jungen Unternehmen, Mittelstandsförderung und Fördermittelberatung lassen sich diesen vier Säulen passend unterordnen.

Abbildung 7: 4-Säulen-Systematik der Innovationskreisstrategie des Rhein-Kreis Neuss



Quelle: Internetseite der Wirtschaftsförderung im Rhein-Kreis Neuss, <https://www.rhein-kreis-neuss.de/de/wirtschaft-arbeit/wirtschaftsfoerderung/digitale-wirtschaft-innovationsfoerderung/ueber-den-innovationskreis/>, abgerufen am 04.01.2024.

© Prognos, 2024

In der ersten Säule „**Innovationskreis Mittelstand**“ wird mit **Inno-RKN** ein Förderprogramm angeboten, das Unternehmen - hier insbesondere KMU - bei der Umsetzung innovativer Projekte mit einem finanziellen Zuschuss unterstützt. Außerdem knüpfen hier die weitere Mittelstandsförderung und Fördermittelberatung an. Gemeinsam mit Kooperationspartnern, wie der NRW-Bank oder dem Zentrum für Innovation und Technik in Nordrhein-Westfalen (ZENIT), werden u.a. **Online-Informationsveranstaltungen** zu Fördermitteln angeboten. Dabei werden Fördermöglichkeiten aus den Bereichen Innovation, Digitalisierung, Förderkredite und der Nachhaltigkeitsförderung vorgestellt und konkrete Förderpotentiale den Unternehmen angeboten. Gemeinsam mit der Sparkasse Neuss, Creditreform Düsseldorf/Neuss und der Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein erhebt die Kreiswirtschaftsförderung mit dem **Mittelstandsbarometer** außerdem regelmäßig die konjunkturelle Lage des Mittelstands im Rhein-Kreis Neuss. Damit wird möglichst kommunal- und branchenscharf die wirtschaftliche Lage der mittelständischen Unternehmen erfasst. Aus dem Mittelstandsbarometer resultieren wichtige Themen, Impulse und Handlungsnotwendigkeiten für die Arbeit der Kreiswirtschaftsförderung.

In der zweiten Säule „**Innovationskreis Start-up**“ wurde mit dem Programm **accelerate_rkn** ein Start-Up Accelerator Programm aufgesetzt, das Gründerinnen und Gründer aus dem Rhein-Kreis Neuss mit einem umfangreichen Angebot aus Workshops, Coachings und Co-Working im Wert von bis zu 25.000€ bei der Geschäftsmodellentwicklung unterstützt. Ziel ist es, neue innovative Unternehmen über eine erfolgreiche Start-Up Phase hinaus fest als Bestandteile der Unternehmerschaft an den Rhein-Kreis Neuss zu binden. In der Umsetzung arbeitet die Wirtschaftsförderung mit zahlreichen Partnern zusammen, darunter beispielsweise der Digital Innovation Hub Düsseldorf/Rheinland. Mit accelerate_rkn trägt die Wirtschaftsförderung gleichzeitig zur Umsetzung der „Digitalisierungsstrategie Wirtschaft im Rhein-Kreis Neuss“ bei, die darauf abzielt innovative und digitale Gründungen und Startups im Rhein-Kreis Neuss als wichtige Impulsgeber für den digitalen Transformationsprozess in Unternehmen zu stärken. Mit dem StarterCenter NRW im Rhein-Kreis Neuss, dem Gründer- und Unternehmertag und der FuckUp Night schließen sich drei weitere Formate der Gründungsförderung an. Das **StarterCenter NRW des Kreises** bietet Existenzgründerinnen und Existenzgründern sowie Jungunternehmerinnen und Jungunternehmern kostenlose Unterstützung an. Diese reicht von der Erst- und Intensivberatung über die Finanzierungsberatung bis hin zu der Hilfe bei der schnellen Erledigung aller Formalitäten einer Unternehmensgründung (u.a. Onlineseminare, thematische Onlinesprechstunden mit Fachexperten, Jurysitzungen des Gründungsnetzwerks Rhein-Kreis Neuss/Kreis Viersen für das **Gründerstipendium NRW**). Den **Gründer- und Unternehmertag** richtet die Wirtschaftsförderung des Rhein-Kreises Neuss in Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer (IHK) aus. Gründungsinteressierte, Existenzgründer sowie Jung- und Bestandsunternehmen haben die Möglichkeit, sich kostenlos zu informieren, zu präsentieren und auszutauschen. Bei der regelmäßig stattfindenden **FuckUp Night** berichten mittlerweile erfolgreiche Unternehmerinnen und Unternehmer über vormals begangene Fehler, Misserfolge und Erfahrungen aus Gründungsprozessen.

Darüber hinaus ist der Rhein-Kreis Neuss neben der Stadt Düsseldorf, der IHK Düsseldorf und der WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH Gesellschafter des **Digital Innovation Hub Düsseldorf/Rheinland**. Der digihub vernetzt mit einem Angebot aus Veranstaltungen (u.a. Tech Innovation Nights, Accelerator-Summit (A-Summit), Digital Demo Day, neu ab 2024 Future Tech Fest) und weiteren Formaten (Accelerator Programm Ignition, Skalierungs-Programm für Startups Scale-up.NRW) Unternehmen und Startups miteinander, mit dem Ziel die digitale Transformation in der Region voranzubringen.

Mit dem **TüftelLab** Rhein-Kreis Neuss (ehem. HABA Digitalwerkstatt) wurde in der dritten Säule „**Innovationskreis Places**“ ein außerschulischer Lernort zur frühzeitigen Vermittlung digitaler Kompetenzen ab dem Grundschulalter aufgebaut. Das TüftelLab bietet als kreativer Bildungs- und Erfahrungsraum nicht nur Schülerinnen und Schüler von Grundschulen und weiterbildenden Schulen im Rhein-Kreis Neuss Kurse, Workshops und Feriencamps an, sondern richtet sich auch mit Fortbildungsangeboten an die Lehrkräfte.

Für den Aufbau eines Netzwerkverbunds von Innovatoren und Unternehmen im Rahmen der vierten Säule „**Innovationskreis Network**“ bietet die Wirtschaftsförderung **digitale Innovations-sprechtage** an. In persönlichen Gesprächen erhalten Unternehmen die Möglichkeit mit Experten über ihre Innovationsansätze zu sprechen und passende Fördermöglichkeiten für die Umsetzung zu suchen. Auch Hochschulen, Institutionen und weitere Kompetenzträger im Bereich Innovation sind in dem Netzwerkverbund integriert. Mit dem Foodhub NRW und KI NRW als landesweite, themenkonzentrierte Cluster arbeitet die Wirtschaftsförderung bereits systematisch zusammen und bietet verschiedene Veranstaltungen und Formate (u.a. Unternehmensfrühstücke) an.

Impulse durch Innovationen für den Strukturwandel

Neben den bis hierher genannten Aktivitäten ist die Kreiswirtschaftsförderung an einigen Projekten beteiligt, die in einem direkten Zusammenhang mit dem Strukturwandel im Rheinischen Revier stehen. Dazu gehören:

Innovation Valley Garzweiler

Unter der Federführung des Zweckverbands LANDFOLGE Garzweiler schiebt die Wirtschaftsförderung Rhein-Kreis Neuss gemeinsam mit weiteren regionalen Partnern die Planungen rund um die Folgelandschaften des Tagebaus Garzweiler hin zu einem Innovationsraum an. Perspektivisch sollen das örtliche Gewerbe und neue Siedlungen entwickelt werden. Dem Rhein-Kreis Neuss kommt dabei die Rolle als Initiator eines Innovations-Ökosystems zu. Dazu werden die Innovationsfähigkeit und -fähigkeit der Unternehmen ermittelt und im Anschluss themenbezogene Innovationscluster etabliert und Synergien gefördert.

IndustryHub und ChemLab

Die Projekte IndustryHub und ChemLab sind beide mittlerweile abgeschlossen. Das "ChemLab" (2018-2020) förderte die digitale Transformation in der Chemieindustrie durch Workshops und Start-up-Kollaborationen. Finanziert durch EFRE und Land NRW, war es Teil von Digitale Wirtschaft NRW. Der "IndustryHub" (2021-2023) baute darauf auf und unterstützte produzierende Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss bei der digitalen Transformation. Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft, bot es Veranstaltungen, Wissensvermittlung und einen Servicebaukasten. Beide Projekte lieferten gute Grundlagen im Hinblick auf die Weiterentwicklung der Innovationskreisstrategie des Kreises.

Fachkräftesicherung / Wirtschaft & Schule

Im Thema Arbeitskräfte- und Fachkräfteverfügbarkeit konzentrieren sich die Aktivitäten der Kreiswirtschaftsförderung derzeit auf die Nachwuchssicherung und -qualifizierung. Die Unternehmen werden im Wesentlichen durch die beiden Formate **KAoA „Kein Abschluss ohne Anschluss“** und das **zdi-Netzwerk Rhein-Kreis Neuss** in der Sicherung von Nachwuchs unterstützt.

Das NRW-Landesvorhaben **KAoA „Kein Abschluss ohne Anschluss“** unterstützt den Übergang von der Schule in eine Ausbildung oder ein Studium. Die systematische Studien- und Berufsorientierung beginnt in der 8. Klasse und beinhaltet verschiedene Elemente, wie individuelle Potenzialanalysen, Berufsfelderkundungen mit Kurz- und mehrwöchigen Berufspraktika, Unternehmensbesuche in Schulen, ein Onlinebewerberbuch als digitale Matching-Plattform und die Nachwuchsinitiative Check-In Berufswelt. Letztere bringt einmal jährlich regionale Unternehmen mit jungen Menschen zusammen, um Karrieremöglichkeiten, Ausbildungsangebote und Bewerbungsvoraussetzungen zu präsentieren. Ziel von KAoA ist es, allen jungen Menschen frühzeitige Unterstützung bei der beruflichen Orientierung und Berufswahl sowie beim Eintritt in Ausbildung oder Studium zu bieten. Im Rahmen des kommunal koordinierten Gesamtsystems sollen allen Schülerinnen und Schülern nach der Schule eine Anschlussperspektive eröffnet und in diesem Zuge unnötige Warteschleifen vermieden werden.

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Rhein-Kreis Neuss GmbH ist Trägerin des zdi-Netzwerk Rhein-Kreis Neuss. Das **zdi-Netzwerk Rhein-Kreis Neuss** gehört zu der Gemeinschaftsinitiative "Zukunft durch Innovation.NRW" (kurz "zdi") zur Förderung des naturwissenschaftlich-mathematisch-technischen (MINT-) Nachwuchses in Nordrhein-Westfalen. Gemeinsam mit Partnern, zu denen Schulen, Hochschulen und Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss und in der Region gehören, werden Angebote für Schülerinnen und Schüler aller weiterführenden Schulen zur Berufs- und Studienorientierung im MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) koordiniert. Das zdi-Netzwerk Rhein-Kreis Neuss besteht bereits seit 2009 und leistet mit seinen

Angeboten zur Berufs- und Studienorientierung einen wichtigen Beitrag, um dem Fachkräftemangel im MINT-Bereich entgegenzuwirken. Das zdi-Netzwerk bietet unter anderem Kurse für Schülerinnen und Schüler sowie Schulklassen ab dem Grundschulalter und richtet MINT-orientierte Wettbewerbe aus.

Tourismusförderung

Die Kreiswirtschaftsförderung ist verantwortlich für die Förderung von Tourismus im Rhein-Kreis Neuss, dazu zählen u.a. die jährliche Erstellung des Kultur- und Freizeitführers, die Teilnahme bei verschiedenen Tourismusmessen sowie die Unterstützung von Projekten des Radtourismus und der Radwegeplanung. Die Wirtschaftsförderung ist Mitglied im Landesverband Tourismus NRW. Zudem engagiert sich die Wirtschaftsförderung an verschiedenen regionalen Projekten, wie der Erstellung eines regionalen touristischen Strategiekonzeptes für die Region Niederrhein als Zugang zur EFRE-Förderung 2021-2027, sowie der Strategieentwicklung für den Tourismus im Rheinischen Revier.

Standortmarketing

Daneben haben die Kreisverwaltung und Politik die Erarbeitung einer neuen Standortmarketing- und Kommunikationsstrategie für die Wirtschaftsförderung angestoßen. Ziel des hiermit verbundenen Analyseprozesses ist es einerseits, die vorhandenen und bisher genutzten Elemente der Kommunikationsstrukturen der Wirtschaftsförderung zu überprüfen, und andererseits mit der Umsetzung eines neuen Strategiekonzeptes die Marketingwirkung und die Kenntnis der vielfältigen, hervorragenden Produkte und Leistungen bei der Zielgruppe der Unternehmen zu steigern. Mittels moderner, flexibler und digitaler Tools und Kanäle sollen Kommunikation und Interaktion zwischen den Unternehmen und der Wirtschaftsförderung sowie Serviceleistungen einfacher, schneller und digitaler gestaltet werden. Die Standortmarketing- und Kommunikationsstrategie wird an die Erfordernisse des neuen Wirtschaftsförderungskonzepts angepasst. Sie wird sich an den wesentlichen Leitlinien und der Zielrichtung der neuen Strategie orientieren.

Service für Investoren / Gewerbeflächen- und Immobilienservice

Unternehmen, Investoren und Projektentwickler werden von der Kreiswirtschaftsförderung durch eine gezielte Investorenansprache und u.a. über das kreiseigene Gewerbeflächenportal-RKN und das Open-Data Portal bei der Standortsuche unterstützt. Außerdem vertritt die Wirtschaftsförderung den Rhein-Kreis Neuss auf Messen, wie der jährlich stattfindenden Stadt- und Projektentwicklungsmesse „polis Convention“ auf dem Messegelände Areal Böhler in Meerbusch oder der internationalen Immobilien- und Gewerbemessen Expo Real.

Außenwirtschaftsförderung / Internationalisierung

Die Außenwirtschaftsförderung im Rhein-Kreis Neuss ist ein zentraler Fokus der Wirtschaftsförderung. Die Wirtschaftsförderung bietet ein Key-Account Management für lokal ansässige ausländische Unternehmen an und ein Serviceangebot für ansiedlungsinteressierte auswärtige Unternehmen. Hierzu gehören Investorenreisen in vielversprechende Zielmärkte, der Empfang internationaler Wirtschaftsdelegationen im Rhein-Kreis Neuss sowie die Zusammenführung von Unternehmen aus der Region mit internationalen Partnern. In den letzten Jahren wurden so die außenwirtschaftlichen Beziehungen des Rhein-Kreis Neuss weiter intensiviert, insbesondere in den asiatischen Raum nach Japan. Ziel ist es, auf internationaler Ebene auf den Wirtschaftsstandort Rhein-Kreis Neuss aufmerksam zu machen und Unternehmen zu neuen Niederlassungen zu motivieren. Das Netzwerk zwischen den Wirtschaftsförderungen im Rhein-Kreis Neuss, NRW.Global Business, der IHK und AHK, der Standort Niederrhein GmbH, den Banken und Außenwirtschaftsexperten spielt dabei eine unterstützende Rolle, um Unternehmen anzusprechen.

Die Wirtschaftsförderung des Rhein-Kreises Neuss ist NRW-Partnerregion im Unterstützungsnetzwerk des zwischen NRW und Tokio geschlossenen Wirtschaftskooperationsabkommens. Ziel ist die Stärkung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Nordrhein-Westfalen und der Präfektur Tokio und die gegenseitige Förderung der Ansiedlung und Direktinvestitionen von kleinen und mittleren Unternehmen sowie Kooperation in Forschung und Innovationen. Durch das Kooperationsprojekt stärkt die Wirtschaftsförderung des Rhein-Kreis Neuss seine Wirtschaftsbeziehungen zu Japan.

Daneben bieten Veranstaltungsformate wie das **Strategieforum Außenwirtschaft** Entscheidungsträgern aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung eine hochkarätige Gesprächsplattform rund um strategische Fragestellungen des internationalen Geschäfts. Das Forum ist eine Veranstaltung der IHK Mittlerer Niederrhein in Kooperation mit dem Rhein-Kreis Neuss und der Sparkasse Neuss.

3.3 Stärken-Schwächen-Profil

Die Analysen machen deutlich: Der Rhein-Kreis Neuss ist ein beständig starker Industriestandort im Zentrum Europas und entlang des Rheins. Mit dem dynamischen Innovationsgeschehen, den vielfältigen Wissensressourcen im Umland und attraktiven Arbeits- und Erwerbschancen sowie den unverändert hervorragenden Infrastrukturbedingungen ist eine leistungsfähige Basis für eine erfolgreiche Zukunftsentwicklung der Wirtschaftsstandortes vorhanden. Die Kreiswirtschaftsförderung unterstützt die Unternehmen am Standort bereits mit vielfältigen Angeboten und Leistungen, kann aber mit ihren finanziellen Ressourcen und einer optimierten Zusammenarbeit mit den kommunalen Wirtschaftsförderungen und anderen institutionellen Akteuren noch Potenziale heben. Außerdem muss die Wirtschaftsförderung auf die in der digital-ökologischen Transformation wachsenden Herausforderungen für Unternehmen reagieren, die häufig spezialisiertes Wissen erfordern und vielfach nicht mehr mit internen finanziellen, zeitlichen und personellen Ressourcen der Unternehmen bewältigt werden können. Dieses Wissen, z.B. im Bereich der Digitalisierung mit neuen Technologien, oder in der Dekarbonisierung und in der Kreislaufwirtschaft, ist aus Kooperationen mit entsprechenden Forschungsinfrastrukturen, Netzwerken und Clustern aus dem überregionalen Umfeld herzuleiten.

Die wesentlichen Stärken und Schwächen des Wirtschaftsstandortes und der Wirtschaftsförderung im Rhein-Kreis Neuss sind nachfolgend abgebildet.

Abbildung 8: Rhein-Kreis Neuss – Stärken und Schwächen

Stärken

Bevölkerungswachstum : Starker Familienzuzug, aber Verlust junger Menschen durch Bildungswanderung



Gute Erwerbschancen: Starkes Wachstum der Erwerbstätigkeit im RKN



Bedeutender und wirtschaftsstarker Industriestandort: Kreis mit der höchsten Produktivität in NRW



Internationales Handelsdrehkreuz: Beschäftigungsstarkes und hoch lokalisiertes Cluster aus Großhandel und Logistik mit stabiler Wertschöpfungskette



Weitere Wachstumsbranchen im Dienstleistungssektor: Gesundheitswirtschaft, Tourismus, unternehmensnahe Dienstleistungen



Dynamisches Beschäftigungswachstum in chemischer Industrie, Lebensmittelproduktion und Baugewerbe

Dynamisches Wirtschaftswachstum sowohl in der Industrie als auch im Dienstleistungssektor



Dynamisches Innovations-geschehen: Investitionsfreudige Industrieunternehmen, starkes Wachstum der FuE-Beschäftigung in der Wirtschaft, hohe Patent-intensität und wachsender Gründungsstandort



Hohe Umweltschutzinvestitionen: Überdurchschnittliche Investitionen in umweltbezogene Güter und Prozesse gegenüber Bund und Land

Infrastrukturelle Anbindung an multimodale Verkehrs- und Transportwege



Mehr Arbeits- und Ausbildungsplätze unbesetzt: Steigende Arbeitskräftenachfrage bei sinkendem Angebot

Herausragender Standort für internationale Wirtschaft: Hohe Exportquote, intensive Außenhandelsbeziehungen und spezialisierte Bildungsinfrastruktur



Standort

Wirtschaftsförderung



Interdisziplinäre Kompetenzen im Team der Wirtschaftsförderung

Digitalisierung im RKN: Schwaches Wachstum digitaler Impulsgeber und IKT-Branche unterrepräsentiert



Standort

Handlungsfähige Wirtschaftsförderung verfügt über **starken Rückhalt in Politik und Verwaltung**



Verbesserungspotenziale in der **Zusammenarbeit mit den kreisangehörigen Kommunen** und den kommunalen Wirtschaftsförderungen



Keine übergeordnete Zielsetzung und Mission für die Kreiswirtschaftsförderung und den Kreis

Wirtschaftsförderung



Wirtschaftsförderung: breites Aufgabenspektrum - wenig Fokussierung. Umfasst redundante Leistungen zu anderen Akteuren/ Aufgaben teilweise keine klassische Wirtschaftsförderung

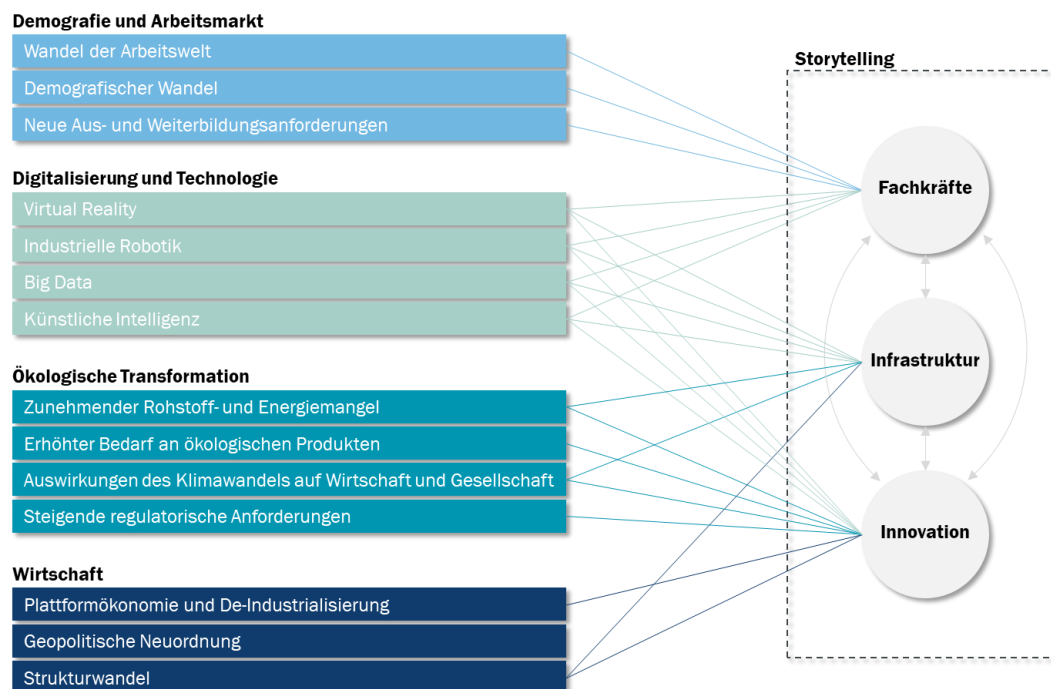
Schwächen

4 Neue Anforderungen an die Wirtschaftsförderung

Die Ist-Analyse des Wirtschaftsstandortes macht deutlich, dass der Rhein-Kreis Neuss heute ein besonders starker Industriestandort und ein wichtiges internationales Handels- und Logistikzentrum im Herzen Nordrhein-Westfalens ist. Er bietet vielen Menschen gute Beschäftigungsmöglichkeiten und ein attraktives Arbeits- und Lebensumfeld. Die Innovations-, Gründungs- und F&E-Aktivitäten wirken zudem auf eine auch in der Zukunft starke wirtschaftliche Entwicklung hin.

Wo die Erkenntnisse aus der Ist-Analyse für den Wirtschaftsstandort nahezu durchgehend positiv gelesen werden können, werden durch eine Trendbetrachtung zwar auch Chancen, ebenso aber auch nennenswerte Risiken und Herausforderungen sichtbar. Diese gilt es durch die Wirtschaftsförderung im Kreis strategisch zu antizipieren. Aufgrund der zunehmend unsicheren, höchst anspruchsvollen und komplexen Marktumfelder der Unternehmen im Kreis ist eine Auseinandersetzung mit aktuellen Trends und Entwicklungen notwendig. Daher wurden aktuelle ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Trends aufgearbeitet und mit Stakeholdern aus der Wirtschaft einerseits sowie der für die Wirtschaftsförderung leitenden Verantwortlichen und den Mitarbeitenden der Wirtschaftsförderung andererseits im Rahmen von Workshops eingehend diskutiert. Eine ausführliche Beschreibung der Trends findet sich im Anhang. Die Diskussionen der Trends führten im Wesentlichen in vier Schwerpunktbereiche – Fachkräfte, Infrastruktur, Innovation und Storytelling (vgl. Abbildung 9).

Abbildung 9: Schlüsselthemen aus den Trend-Diskussionen



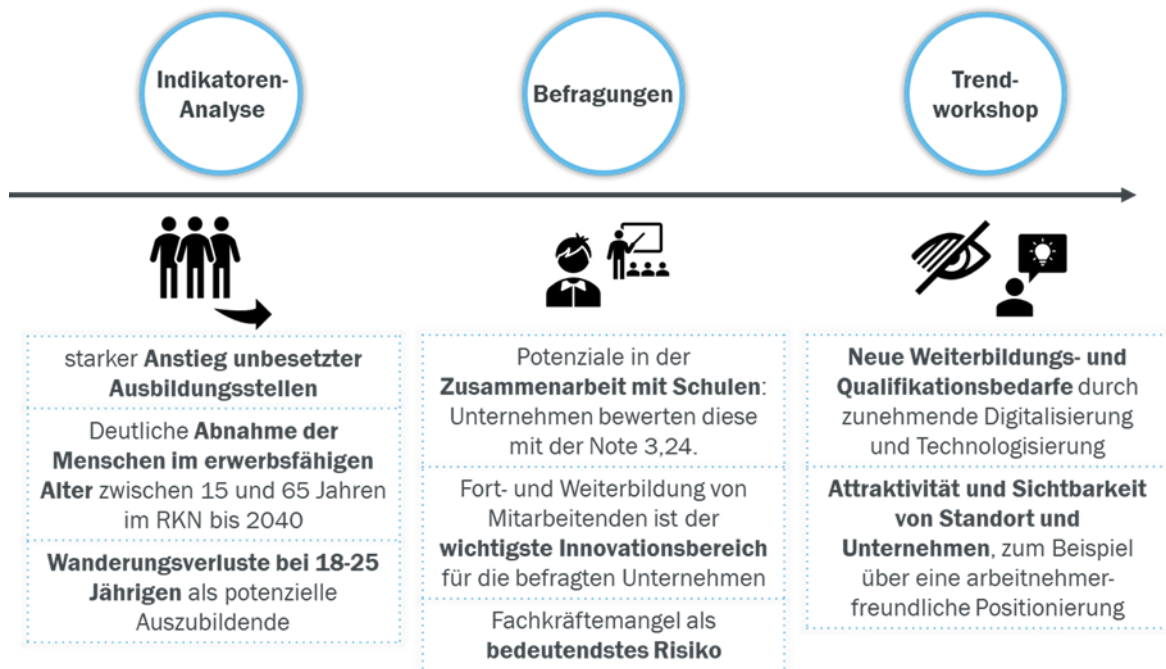
4.1 Schlüsselthemen für die Zukunft des Wirtschaftsstandorts Rhein-Kreis Neuss

Für jedes Schlüsselthema findet sich nachfolgend eine Kurzzusammenfassung von Analyseergebnissen und Diskussionsinhalten. Außerdem umfasst jedes Schlüsselthema konkret formulierte Zielgrößen für den Wirtschaftsstandort. Im Sinne einer „Wirtschaftsförderung im Netzwerk“ (vgl. Kapitel 4.2) bedeutet dies nicht zwangsläufig, dass die Wirtschaftsförderung in Richtung jedes einzelnen Ziels aktiv werden muss. Dargestellt werden daher auch weitere Akteure im Netzwerk, die mit ihren Aktivitäten bereits zur Zielerreichung beitragen.

4.1.1 Nachwuchs- und Fachkräfte gewinnen, halten und bedarfsgerecht weiterentwickeln

Die Unternehmensbefragung und der Trend-Workshop machen deutlich, dass der **Fachkräftemangel** für die Unternehmen das eindeutig größte Zukunftsrisiko darstellt. Auch die durchgeführten Arbeitsmarktanalysen zeigen, dass die Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss zunehmend Schwierigkeiten haben Arbeits- und Ausbildungsplätze zu besetzen.²¹ Mit dem Fortschreiten des demografischen Wandels wird die Diskrepanz zwischen verfügbaren und benötigten Arbeitskräften in den nächsten Jahren weiterwachsen. Es geht darum neue Wege zu finden, um Mitarbeitende zu halten bzw. zu gewinnen. Einen großen Hebel sehen vier Fünftel der befragten Unternehmen in einer stärkeren **Vernetzung zwischen Schulen und Unternehmen**.

Abbildung 10: Hintergrundinformationen zum Schlüsselthema Nachwuchs- und Fachkräfte



Quelle: Eigene Darstellung

© Prognos 2023

²¹ Der Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen im Rhein-Kreis Neuss ist zwischen 2011-2013 und 2019-2021 (jeweils Durchschnitt der Jahre) von 4,2 % auf 10,9 % gestiegen (Datengrundlage: Bundesagentur für Arbeit, 2022).

Gleichzeitig führen allen voran neue Technologien, der Klimaschutz und die Kreislaufwirtschaft zu einem erheblichen Wandel von Anforderungen an Fähigkeiten, Kompetenzen und Qualifikationen der Beschäftigten. Die Unternehmensbefragung unterstreicht das: **Fort- und Weiterbildung von Mitarbeitenden** ist für die befragten Unternehmen der wichtigste Innovationsbereich. Am Industriestandort Rhein-Kreis Neuss spielt die Automatisierung der Produktion eine übergeordnete Rolle. In diesen Transformationsprozessen sind Arbeitskräfte gezielt für kommende Aufgaben zu qualifizieren, um zukunftssichere Perspektiven zu schaffen. Dafür sind Lösungen für die Identifikation von **zukünftigen Kompetenz- und Qualifikationsbedarfen** und die Gestaltung von individuellen Übergangspfaden zu entwickeln, die es den Beschäftigten ermöglichen, ihre Fähigkeiten anzupassen und sich in den neuen Anforderungen zurechtzufinden.



Standortziele im Schlüsselthema „Nachwuchs- und Fachkräfte“

- **Arbeitskräfte- und Fachkräftepotenzial ausweiten:** Junge Talente frühzeitig bedarfsgerecht fördern und an die Region binden, internationale Fachkräfte anwerben und halten.
- **Digitale und Technische Bildung / MINT-Bildung (ZDI) stärken:** Förderung technischer und digitaler Kompetenzen sowie Stärkung der Umwelt- und Klimabildung in der gesamten Bevölkerung, insbesondere bei Kindern und Jugendlichen.
- **Innovative Bildungs- und Recruitingformate teilen:** Neue Methoden zur Gewinnung und Sicherung von Fachkräften unter den Unternehmen austauschen.
- **Arbeitsmarkt/Hochschule und Wirtschaft verknüpfen:** Intensivierte Zusammenarbeit zwischen Schulen und Unternehmen, um Karrierechancen aufzuzeigen und Talente zu binden.
- **Internationale Anziehung von Fach- und Führungskräften:** Schaffung attraktiver Rahmenbedingungen und Netzwerke, um Fachkräfte aus dem Ausland anzuziehen, zu integrieren und langfristig in der Region zu etablieren.

Weitere Akteure im Schlüsselthema



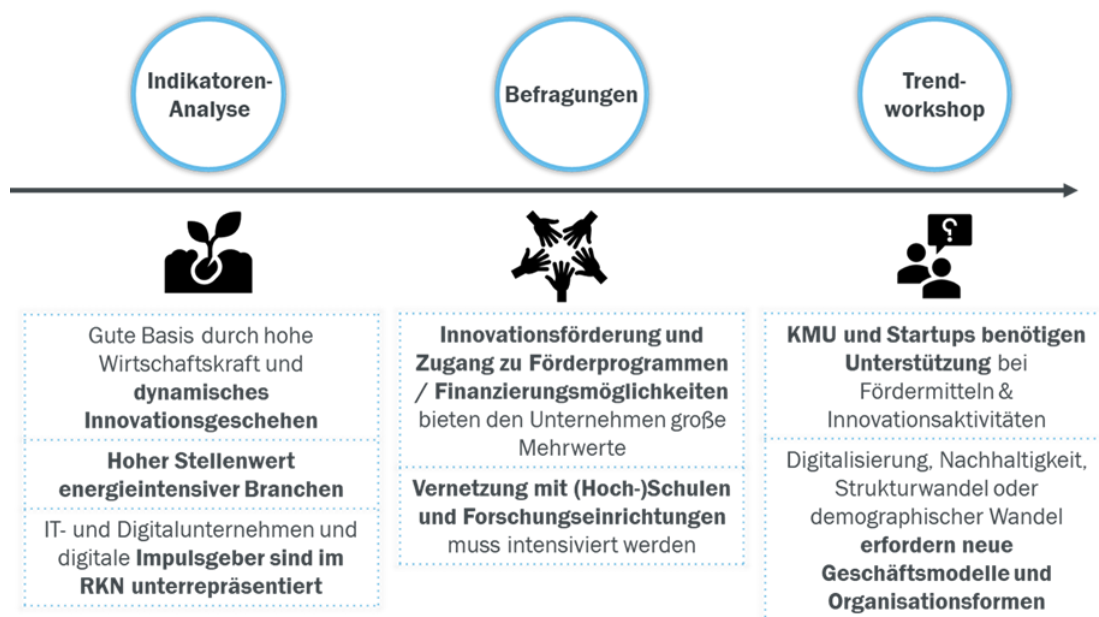
4.1.2 Innovations- und Startupförderung durch Technologiezugang und Innovationsräume

Innovationen sind die treibende Kraft der wirtschaftlichen Entwicklung. Mit investitionsfreudigen Unternehmen im Gewerbe, stark wachsender Beschäftigung in wirtschaftlichen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten und einem im räumlichen Zusammenhang mit Düsseldorf und der Region Köln/Bonn sehr dynamischen Gründungsgeschehen, ist der Rhein-Kreis Neuss bereits ein schlagkräftiger **Innovationsstandort**. Die hohe Anzahl der Patentanmeldungen verleiht dem Nachdruck. Auf diese hohe Innovationskraft ist der Wirtschaftsstandort mit Blick auf die Herausforderungen der digital-ökologischen Transformation und des regionalen Strukturwandels in Zukunft weiterhin angewiesen. Vor diesem Hintergrund zielt die Innovationskreisstrategie auf die Entwicklung und Positionierung des Rhein-Kreis Neuss als Innovationskreis ab.

Auch in der Gestaltung des regionalen **Strukturwandels** wird der Innovationsförderung eine übergeordnete Rolle beigemessen. Entwicklungsziele des Reviervertrags 2.0, wie die Schaffung optimaler Rahmenbedingungen für die Umsetzung von Innovationen, der Transfer von Forschungsergebnissen in hochinnovative, marktgängige Produkte und Verfahren, bessere Fördermittelzugänge oder die Anwendung von digitalen Technologien, KI- oder Umwelttechnologien für eine klimaneutrale Industrie, geben den Weg vor.

Die befragten Unternehmen im Kreis stehen **neuen Technologien und der Digitalisierung** mehrheitlich chancenorientiert gegenüber. Die Wichtigkeit von künstlicher Intelligenz, 3D-Druck, Robotik, Virtual Reality und Blockchain wird als besonders hoch eingeschätzt. Auch die Entwicklung der Circular Economy und die Transformation der Wirtschaft hin zu ökologischer Verträglichkeit nehmen starken Einfluss auf das Marktumfeld und die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen.

Abbildung 11: Hintergrundinformationen zum Schlüsselthema Innovations- und Startupförderung



Quelle: Eigene Darstellung

© Prognos 2023

Durch einen inhaltlich-fachlichen Austausch über diese **Technologien und Zukunftsthemen**, lassen sie sich für die Unternehmen **zugänglich und anwendbar machen**. Neben der Vernetzung der Akteure innerhalb des Rhein-Kreis Neuss liegen insbesondere in den Wissensspeichern der umliegenden Metropolräume und Großstädte erhebliche Potenziale, um weitere Innovationsakteure einzubinden und neue Impulse zu setzen. Im Fokus stehen die Anbindung an Cluster und Netzwerke (z.B. Chemie.NRW, Logistik.NRW, KI.NRW) sowie Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Intensivere Kooperationen und eine stärkere **Vernetzung** werden von den befragten Unternehmen insbesondere mit der ABCD-Region²² sowie auch dem EUREGIO-Raum erwartet. Daneben gibt es wichtige Hinweise, auch die Vernetzung mit weiteren Regionen wie Ostwestfalen Lippe oder dem Münsterland zu suchen, um an nützliche Kompetenzen und Ressourcen angeschlossen zu sein (z.B. Industriecluster it's OWL oder Oberflächentechnologie Münsterland).

Zur Schaffung **innovationsfreundlicher Rahmenbedingungen** gehören neben der Vernetzung auch Innovationsinfrastrukturen und Finanzierungs- und Fördermittelzugänge. Rund zwei Drittel der befragten Unternehmen sehen in der Innovationsförderung und der Fördermittelberatung wichtige Angebote der Wirtschaftsförderung. Gerade für Startups, die im Rhein-Kreis Neuss zunehmend aktiv werden, spielen der Zugang zu Knowhow, der Austausch mit Gleichgesinnten in einer innovativen Community und **Finanzierungszugänge** eine wichtige Rolle. Physische Orte bzw. speziell geschaffene „**Innovationsräume**“ können Innovationsakteure enger zusammenrücken, den Austausch fördern, gleichzeitig perfekte Rahmenbedingungen für kreative Arbeit bieten und einen Innovationsspirit mit einer inspirierenden und motivierenden Atmosphäre schaffen. Die bereits enge innovationsräumliche Verbindung zu Düsseldorf und Köln als Zentren der Digitalwirtschaft und Hotspots der Startup-Szene ist als bedeutender Standortvorteil in der Gründungsförderung noch stärker auszuspielen.



Standortziele im Schlüsselthema „Innovations- und Startupförderung“

- **Innovationsräume und -communities schaffen:** Förderung von dynamischen Umgebungen mit idealen Bedingungen für kreative Entwicklung und Anwendung.
- **Technologien und Zukunftsthemen zugänglich und anwendbar machen:** Innovationsakteure in inhaltlich-fachlichen Austauschformaten zusammenbringen.
- **Innovationsbasis und Knowhow erweitern:** Innovationsakteure (Wirtschaft, Wissenschaft, Cluster und Netzwerke) aus umliegenden Regionen einbinden.
- **Fördermittel für Innovationsvorhaben akquirieren:** Übersichtlichkeit in Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten bringen und Unternehmen Zugang erleichtern.
- **Forschungs- und Wirtschaftskooperationen intensivieren:** Unternehmerische Herausforderungen und Bedarfe mit Forschungs- und Transferkompetenzen matchen und Aufbau von Forschungsk Kooperationen begleiten.
- **Dynamisches Gründer- und Startup-Ökosystem aufbauen und vermarkten:** Zielgruppenorientiertes Standortmarketing, Bereitstellung von Unterstützungsleistungen und innovationsfreundlichen Rahmenbedingungen

²² ABCD-Region steht für Aachen, Bonn, Cologne (Köln) und Düsseldorf

Weitere Akteure im Schlüsselthema



4.1.3 Infrastruktur und Standortqualität zunehmend abhängig von weichen Standortfaktoren

Aufgrund seiner hervorragenden infrastrukturellen Anbindung ist der Rhein-Kreis Neuss heute nicht nur Industriestandort, sondern auch internationales Logistik- und Handelszentrum. Mit dem demografischen Wandel und der digital-ökologischen Transformation ergeben sich aber weit über Verkehr und Transport hinaus gehende Anforderungen an die infrastrukturellen Rahmenbedingungen zukunftsfähiger Wirtschaftsstandorte.

Entsprechend des Reviervetrags 2.0 sind ein attraktiver Wirtschaftsstandort und ein attraktives Lebensumfeld auch für den **regionalen Strukturwandel** Grundvoraussetzungen. Dazu gehören wirtschaftliche, ökologische, soziale, kulturelle und sportliche Rahmenbedingungen für ein gutes Leben. Gleichzeitig besteht auch der Bedarf an ausreichend verfügbaren Wirtschaftsflächen, wobei sich Herausforderungen in einer flächensparenden, kommunal- und kreisgrenzenübergreifenden Nutzung und Entwicklung von Industrie-, Siedlungs- und Gewerbeflächen ergeben.

Abbildung 12: Hintergrundinformationen zum Schlüsselthema Infrastruktur und Standortqualität



Quelle: Eigene Darstellung

© Prognos 2023

Aus der Perspektive der Arbeitskräfte ist eine starke Infrastruktur der Daseinsvorsorge unabdingbar. Dies umfasst etwa weiche Standortfaktoren wie eine verlässliche Gesundheitsversorgung, moderne Bildungseinrichtungen, ein gut ausgebautes Nahverkehrsnetz sowie attraktive Freizeit- und Kulturangebote, die die Lebensqualität steigern und Fachkräfte anziehen. Die befragten Bürgerinnen und Bürger sehen insbesondere in Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten, vielfältigen Kultureinrichtungen und Kinderbetreuungsangeboten Verbesserungspotenziale. Für die Unternehmen sind hingegen die Energieversorgung, die Informations- und Kommunikationstechnologie oder die Anbindung von Gewerbegebieten über öffentliche Verkehrsmittel von hoher Bedeutung. Ebenfalls nicht zu vernachlässigen sind wirtschaftliche Auswirkungen des Klimawandels.

In einem komplexen Wirtschaftsumfeld mit vielfältigen Transformationsprozessen und zunehmenden regulatorischen Anforderungen und gesetzlichen Vorgaben für die Unternehmen, wird zudem deutlicher: Der Erfolg eines Wirtschaftsstandortes hängt nicht nur von seiner physischen Infrastruktur, sondern auch von seiner Agilität, Handlungsschnelligkeit und der Fähigkeit zur Anpassung, Innovation und Vernetzung ab. Das erfordert ein Neudenken der vorhandenen Strukturen und Prozesse. Ein effektiver, direkter Dialog zwischen Wirtschaft und Verwaltung, **agile, flexible und effiziente Bearbeitungsprozesse** und eine transparente Informationsbereitstellung werden zur unerlässlichen „infrastrukturellen“ Voraussetzung. Hierbei rückt die Wirtschaftsförderung in eine zentrale Rolle, denn sie fungiert nicht nur als Bindeglied zwischen Unternehmen und den Fachbereichen der Verwaltung, sondern auch als aktive Gestalterin und Moderatorin von Innovationsnetzwerken. Die Förderung von Unternehmen im Bestand, die **klassische Bestandspflege**, ist in der neuen Rolle nicht zu vernachlässigen.



Standortziele im Schlüsselthema „Infrastruktur und Standortqualität“

- **Flexible und zuverlässige Wirtschaftsförderungsservices innerhalb von Verwaltungsstrukturen schaffen:** Verwaltung als kooperativen, kompetenten Partner unternehmensnah und modern aufstellen.
- **One Stop Service für ansässige und neue Unternehmen:** Effiziente und benutzerfreundliche Plattformen schaffen, um Unternehmen einen zentralen Anlaufpunkt für sämtliche Verwaltungsprozesse und Anliegen zu bieten.
- **Wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen für die Entwicklung unternehmerischer Aktivitäten:** Optimale Bedingungen für Unternehmenswachstum und -entwicklung schaffen, unter anderem durch innovative Finanzierungsmöglichkeiten und infrastrukturelle Unterstützung.
- **Interessensvertretung für unternehmerische Standortanforderungen gegenüber Verwaltung und Politik:** Anliegen der Unternehmen in Bezug auf Infrastruktur gegenüber Verwaltung und Politik effektiv kommunizieren und vertreten.
- **Wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen für energieintensive Unternehmen:** Unterstützung der Transformation der energieintensiven Industrie durch den Zugang zu erneuerbaren Energien.

Weitere Akteure im Schlüsselthema

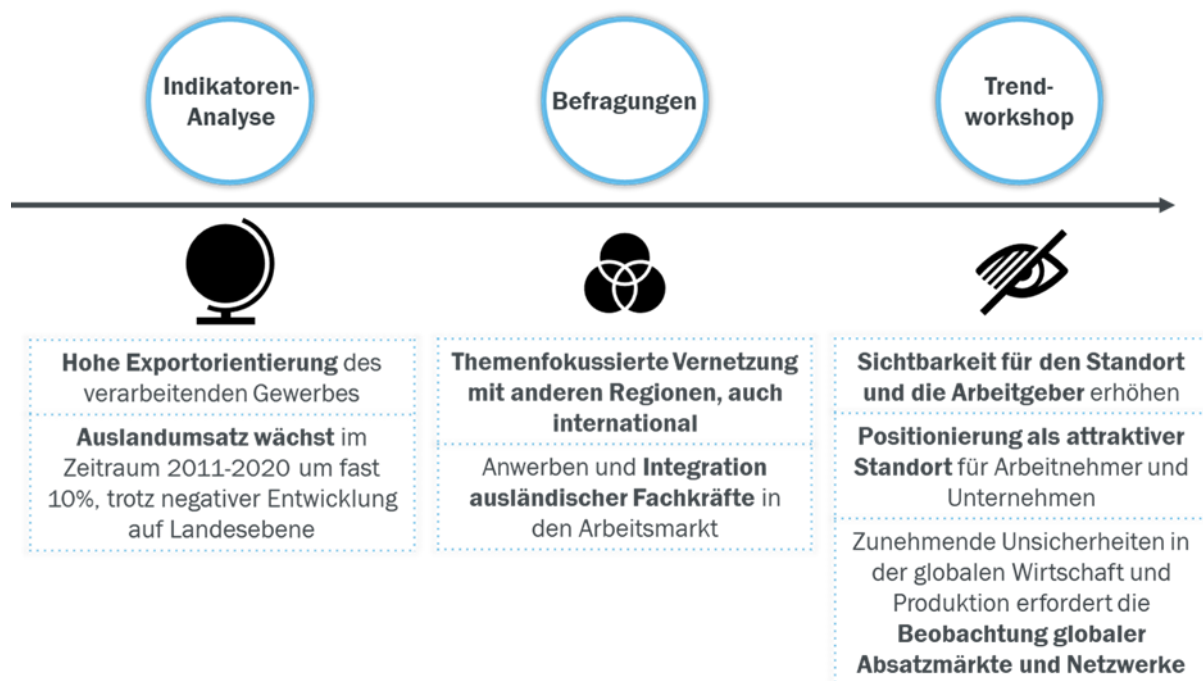


4.1.4 Standortmarketing und Internationales

Seine trimodale Infrastruktur, die gute Anbindung an umliegende Metropolräume und Großstädte, attraktive Erholungsmöglichkeiten und eine hohe Innovationsdynamik sowie die Nähe und enge Verbindung zur Landeshauptstadt Düsseldorf machen den Rhein-Kreis Neuss zu einem attraktiven Standort. Zudem ist die Wirtschaft des Kreises hochgradig international ausgerichtet, gestützt durch exzellente Bildungseinrichtungen und internationale Wirtschaftsgemeinschaften. Dennoch, so macht es die Befragung von Bürgerinnen und Bürgern deutlich, haftet das Image eines umweltschädlichen und wenig nachhaltigen Industriestandortes am Wirtschaftsstandort Rhein-Kreis Neuss. Das schadet dem Standort im Wettbewerb um Fachkräfte, Talente und unternehmerische Investitionen.

In diesem zunehmenden Wettbewerb sind die positiven Standortfaktoren, Erfolgsgeschichten und Fortschritte über geeignete Wege zu kommunizieren. Besonders die Dynamik im Innovationsbereich, die **wirtschafts- und innovationsräumlichen Zusammenhänge** mit den umliegenden Regionen und die Internationalität des Kreises sind hervorzuheben. So lassen sich Synergiepotenziale aus funktionsräumlichen Zusammenhängen und gemeinsame Ressourcen nutzen.

Abbildung 13: Hintergrundinformationen zum Schlüsselthema Standortmarketing und Internationales



Quelle: Eigene Darstellung

© Prognos 2023

Dem Kreis wird von den Kommunen insbesondere im Bereich der Standortvermarktung eine wichtige Rolle zugewiesen. Im Wettbewerb um unternehmerische Investitionen, Fachkräfte oder Investoren kann der Kreis die **Stärken der Kommunen gebündelt vermarkten** und damit überregional und international mehr Sichtbarkeit erzeugen. Voraussetzung dafür ist ein gemeinschaftlich getragenes **Markenbild** mit einem **Storytelling**, hinter dem sich die Kommunen versammeln. Das Storytelling sollte ein fesselndes Narrativ schaffen, das die Aufbruchsstimmung und den entschlossenen Einsatz für die digitale und ökologische Transformation betont. Es sollte den Kreis als einen fortschrittlichen und zukunftssicheren Standort präsentieren, der durch den Zusammenhalt einer geschlossenen Unternehmerschaft geprägt ist. Das Markenbild sollte die Innovationskraft hervorheben, moderne Verwaltungsstrukturen einschließen und die Stärke des Miteinanders zwischen Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Bildungssektor betonen.



Standortziele im Schlüsselthema „Standortmarketing und Internationales“

- **Wirtschaftsstandort vermarkten – Storytelling RKN und Kommunen:** Markenbildung und Positionierung als attraktiver Standort für Investitionen und Talente.
- **Wirtschaftsstandort arbeitnehmerfreundlich vermarkten:** Infrastruktur der Daseinsvorsorge ausbauen und Standort attraktiv und lebenswert vermarkten.
- **Weitere Internationalisierung des Wirtschaftsstandorts:** Internationale Vernetzung des Wirtschaftsstandorts durch Förderung globaler Kooperationen und Stärkung der Sichtbarkeit auf der internationalen Bühne.
- **Positionierung als Vorreiter in der digital-ökologischen Transformation:** Kommunikation der Rolle und des Verantwortungsbewusstseins in der Transformation.
- **Investitionen und gewerbliche Ansiedlung fördern:** Aktive Akquise von Unternehmen und Investoren durch gezielte Anreize und Serviceleistungen.

Weitere Akteure im Schlüsselthema



4.2 Selbstverständnis der Wirtschaftsförderung als Innovationspartner für den Wirtschaftsstandort RKN

Während sich die Aufgaben der Wirtschaftsförderung bisher vornehmlich auf die Bestandspflege, die Ansiedlung von Unternehmen oder das Gewerbeflächenmanagement konzentrierten, haben der Umfang und die Komplexität durch die vielschichtigen Transformationsprozesse deutlich zugenommen. Das Ziel der Wirtschaftsförderung ist heute breiter zu fassen, um zum Beispiel die Gestaltung nachhaltiger und resilienter Wirtschaftsstrukturen am Standort mitzugestalten. Um effektiv und zielgerichtet agieren zu können, ist es von entscheidender Bedeutung, dass die Ressourcen der Wirtschaftsförderung gezielt gemäß den realen Bedürfnissen eingesetzt werden. Eine Vermeidung von Redundanzen in den Angeboten verschiedener Akteure ist dabei unerlässlich. Es erfordert nicht nur eine klare Priorisierung, sondern auch ausreichende finanzielle Mittel, um in spezifischen Tätigkeitsfeldern nachhaltige Veränderungen zu bewirken. Eine breite Streuung der Mittel durch einen Überfluss – zum Teil auch nicht wirkungsrelevanten Leistungen – würde dem Ziel, effizient zu agieren, widersprechen.

Effiziente Wirtschaftsförderung funktioniert im Systemverbund

Nicht alle formulierten Standortziele liegen im Handlungs- oder Aufgabenspektrum der Kreiswirtschaftsförderung. Einige werden bereits von anderen institutionellen Akteuren im wirtschaftlichen Ökosystem angeboten, beziehungsweise liegen in anderen Zuständigkeitsbereichen der Kreisverwaltung (z.B. Mobilitätsentwicklung, digitale Infrastruktur). Entscheidend ist das Verständnis der Wirtschaftsförderung als Teil eines Systemverbunds, bestehend aus der Kreis- und kommunalen Wirtschaftsförderung sowie Stakeholdern wie den Kammern, Hochschulen, Unternehmensnetzwerken, organisierten Innovationsinkubatoren, Interessensverbänden und Initiativen zur Stärkung des digitalen und ökologischen Wandels. Das vorliegende Wirtschaftsförderungskonzept ist nicht das Ende, sondern der Anfang für die Erarbeitung gemeinsamer Standards in Services und Leistungen aller Wirtschaftsförderungen im Rhein-Kreis Neuss. Weiteres Ziel ist die Vermeidung von Redundanzen zwischen den Partnern des Systemverbunds. Ausgewählte Akteursgruppen im Systemverbund der Wirtschaftsförderung sind unten kurz dargestellt. In Abbildung 14 ist das resultierende Zielsystem des Wirtschaftsförderungskonzepts abgebildet. Bereits durch andere Akteure im Netzwerk adressierte Standortziele sind in grau kenntlich gemacht.

Kommunen/Kommunale Wirtschaftsförderungen²³

Mit ihrer vor-Ort-Präsenz haben die kommunalen Wirtschaftsförderungen potenziell die engeren Kontakte zu den lokalen Unternehmen. Die Bestandspflege obliegt in erster Linie den Kommunen mit einer engen Verzahnung mit dem Kreis und dessen übergeordnetem Leistungsspektrum für die Unternehmen. Ziel ist es die Unternehmen flexibel und schnell mit den richtigen Stellen und Informationen bei Verwaltungsprozessen in Verbindung zu setzen (One-Stop Service – Wirtschaftsförderung als Kümmerer und Ansprechpartner).

Aufgaben der Kreiswirtschaftsförderung werden in gemeinsamen Transformationsthemen gesehen, die für alle Kommunen gleichermaßen relevant sind und im Verbund zu einer besseren Ressourcennutzung führen und damit zu effektiveren Ergebnissen führen. Dazu gehören insbesondere die infrastrukturelle Anbindung des Kreises und der Kommunen an den Metropolraum Düsseldorf und Köln, eine zukunftssichere Gestaltung und Binnenentwicklung der Gewerbegebiete und übergeordneten Infrastrukturen, von der Energieversorgung bis zu Kindergärten und Mobilitätsanbindungen sowie die Sichtbarmachung eines lebendigen Ökosystems für stabile wirtschaftliche Entwicklungen mit dynamischen Innovationspotenzialen. Ein wichtiges Thema ist das Standortmarketing für den gemeinsamen Wirtschaftsstandort, dass primär von der Kreiswirtschaftsförderung bearbeitet werden sollte. Ein einheitliches Storytelling, das ein lebens- und wirtschaftsfreundliches Image für den Rhein-Kreis Neuss vermittelt, erhöht die Anziehungskraft auf (internationale) Unternehmen und Investoren, Start-Ups und Gründungen, ebenso wie auf neue Fachkräfte für die ansässige Wirtschaft.

Auch in weiteren Aktivitätsfeldern, wie der Innovations-, Gründungs- und Startupförderung oder der beruflichen Nachwuchsförderung, kann eine gebündelte Leistungserbringung auf Kreisebene sinnvoll sein. Durch eine koordinierte und strategische Herangehensweise auf Kreisebene können Synergien geschaffen werden, die die Effizienz und Wirksamkeit erhöhen. Wichtig ist, dass entsprechende Leistungen der Kreiswirtschaftsförderung auch in den Kommunen vor Ort angeboten werden können.

²³ Für eine effektive und effiziente Aufgabenteilung zwischen den Wirtschaftsförderungen des Kreises und den Kommunen hat ein Austausch zwischen den acht kommunalen- und der Kreiswirtschaftsförderung stattgefunden. Ein Vertreter der kommunalen Wirtschaftsförderungen war zudem ständiges Mitglied der Echokammer. Insgesamt bedarf es einer intensiveren interkommunalen Zusammenarbeit zwischen den Wirtschaftsförderungen der Kommunen und des Kreises, die in einer Art „Duale Wirtschaftsförderung“ durch ein abgestimmtes Auftreten zum Tragen kommt.

Abbildung 14: Zielsystem des Wirtschaftsförderungskonzepts des Rhein-Kreis Neuss



Quelle: Eigene Darstellung. In blau Fokus der RKN-Wirtschaftsförderung, in grau Ziele der Partner im Systemverbund.

© Prognos / matrix

Kammern, Verbände und Behörden

Die Kammern und Verbände, wie die IHK Mittlerer Niederrhein, die Handwerkskammer Düsseldorf oder die Kreishandwerkerschaft, übernehmen wichtige Aufgaben im Bereich von Aus- und Weiterbildung von Beschäftigten. Sie sind unter anderem mit Nachwuchs- und Berufseinstiegsinitiativen im Bereich der Berufsorientierung tätig, beraten die Unternehmen zur Fachkräftesicherung, unterstützen aktiv in der Besetzung von Ausbildungsplätzen und bieten ein breites Spektrum an Weiterbildungsprogrammen an. Darüber hinaus gibt es Beratungsangebote zu Fragen des betrieblichen Umwelt- und Klimaschutzes, zu Rechtsfragen und außenwirtschaftlichen Belangen sowie zu Flächen- und Planungsverfahren. Die Bundesagentur für Arbeit und das Jobcenter sind ebenfalls starke Akteure im Bereich von Berufsorientierung und Weiterbildung. Die Bundesagentur bietet beispielsweise umfangreiche Leistungen in der Arbeits- und Ausbildungsvermittlung, sowie in der Berufsorientierung und -beratung für verschiedene Zielgruppen und in der Vermittlung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen an. Beraten lassen können sich Schülerinnen und Schüler, Auszubildende, Studierende sowie Absolventen von Hochschulen, außerdem alle, die eine Berufsausbildung anstreben oder sich beruflich neu orientieren wollen. Entsprechend der beruflichen Neuorientierung und Qualifizierung ist die Bundesagentur für Arbeit auch in der beruflichen Weiterbildung aktiv.

Wirtschaftsförderung als ganzheitliche Aufgabe der Kreisverwaltung

Die Kreiswirtschaftsförderung ist über die Verwaltungsspitze eng mit den politischen Entscheidungsträgern, insbesondere der Kreispolitik, und anderen Fachabteilungen der Kreisverwaltung verknüpft. In vielen Fällen liegt die Verantwortung für die Planung und Umsetzung von Infrastrukturprojekten nicht in der Zuständigkeit der Wirtschaftsförderung, sondern erfordert eine enge Zusammenarbeit mit den relevanten politischen Gremien und anderen Fachabteilungen. Die erfolgreiche Umsetzung von Maßnahmen zur Stärkung der regionalen Wirtschaft hängt daher maßgeblich von der Unterstützung, Koordination und Zusammenarbeit mit den politischen Entscheidungsträgern und der gesamten Verwaltungsstruktur im Rhein-Kreis Neuss ab.

Entsprechend der obigen Ausführungen wird die Kreiswirtschaftsförderung im Rhein-Kreis Neuss als Partner und Schnittstelle im Systemverbund mit den folgenden Zielen betrachtet (vgl. Abbildung 16).

- 1.** Leistungsportfolio: Redundanzen vermeiden und Ressourcen bündeln
- 2.** Kompetenzen, Netzwerke und Zugänge der Akteure für die Wirtschaftsentwicklung im RKN nutzen
- 3.** Für Unternehmer:innen, Fach- und Nachwuchskräfte sowie ansiedlungswillige Unternehmen klare Zuständigkeiten abbilden
- 4.** Klare Aufgabenteilung zwischen Wirtschaftsförderungen des Kreises und der Kommunen sowie Kammern
- 5.** Gemeinsame Services und Qualitätsstandards vereinbaren

Abbildung 15: Wirtschaftsförderung im Rhein-Kreis Neuss im Systemverbund



Quelle: Eigene Darstellung

© Prognos / matrix

Wirtschaftsförderung als kompetenter, zuverlässiger und schneller Innovationspartner

Angesichts der sich wandelnden Anforderungen an die Wirtschaftsförderung empfiehlt es sich, die traditionellen Aufgaben zu überdenken und eine aktivere Rolle bei der Bewältigung der digital-ökologischen Transformation einzunehmen. Von der Wirtschaftsförderung werden heute deutlich umfangreichere Angebote bei gleichzeitiger Fokussierung auf zentrale Zukunftsthemen verlangt. Die klassischen Funktionen wie Gewerbeflächenerschließung und -vermarktung, Ansiedlungsförderung sowie Bestandspflege bilden nach wie vor die Grundbasis, sollten jedoch um zeitgemäße strategische Services und Dienstleistungen ergänzt werden.

Um die digital-ökologische Transformation mitzugestalten, ist es unumgänglich, dass die Wirtschaftsförderung als kompetenter Partner der Unternehmen tätig und akzeptiert ist. Sie muss in der Lage sein, nützliche, schnelle Hilfe hinsichtlich verschiedenster Transformationsthemen zu leisten, sei es in Form von konkreter inhaltlicher Beratung, praktischen Methoden und Tools, Vermittlung von Expertise im Netzwerk oder Ähnlichem. Dafür müssen die Mitarbeitenden der Wirtschaftsförderung die entsprechenden Kompetenzen aufweisen, von sozial-politischen bis zu digitalen und technologischen Themen. Selbstredend können sie nicht die Antworten auf alle transformationsrelevanten Fragen und Lösungen für entsprechende Herausforderungen liefern. Sie müssen stattdessen aber in der Wirtschaft bestens vernetzt sein, um Probleme mit Lösungen oder der notwendigen Expertise zu verbinden. Außerdem sollten sich die Mitarbeitenden nicht nur als Vermittler von Informationen verstehen, sondern als aktive Gestalter, die Unternehmen in ihren Transformationsprozessen begleiten und unterstützen.

Daraus erwachsen zugleich neue Anforderungen an die Arbeitskultur und die -abläufe der Wirtschaftsförderung. Sie muss nah an den Unternehmen sein, um die Probleme und Bedarfe zu erfassen, um Vertrauensverhältnisse zu erarbeiten und möglichst jederzeit erreichbar zu sein. Für eine effektive Integration in die Wirtschaft und den Innovationsprozess ist es von essenzieller Bedeutung, dass die Wirtschaftsförderung nicht nur als „externe Institution“ wahrgenommen wird, sondern als fester Bestandteil im Innovationsökosystem agiert. Die Mitarbeitenden sollten aktiv an den Diskussionen und Entwicklungen teilnehmen, um nicht nur informiert, sondern auch gestaltend in den dynamischen Innovationsprozessen der lokalen Wirtschaft mitzuwirken. Diese Nähe und Integration sind entscheidend, um eine nachhaltige und erfolgreiche Transformation voranzutreiben und die Wirtschaftsförderung als integralen Akteur in den Innovationsnetzwerken zu etablieren.

Diese Anforderungen an die Arbeitskultur und -abläufe der Wirtschaftsförderung geben den Impuls für eine notwendige Neuausrichtung ihrer Organisationsform. Um den Herausforderungen einer sich dynamisch wandelnden Wirtschaftsumgebung gerecht zu werden, ist eine flexible und innovationsorientierte Struktur unabdingbar (siehe auch Kapitel 6).

Flexibel, schnell, effektiv: Die Vorteile einer (teil-)privatisierten Wirtschaftsförderung

Angesichts der zunehmenden Anforderungen an Agilität und Flexibilität in der Wirtschaftsförderung ist es unerlässlich, ihre Organisationsform kritisch zu hinterfragen. Übliche Hindernisse, wie langwierige Entscheidungsprozesse und administrative Bürokratie, können durch eine unternehmerische Ausrichtung der Wirtschaftsförderung überwunden werden, was eine schnellere und effizientere Umsetzung ihres Dienstleistungsangebotes und von Innovationsprojekten ermöglicht.

In diesem Kontext bietet eine in der Rechtsform einer (teil-)privatisierten GmbH organisierte Wirtschaftsförderung entscheidende Vorteile hinsichtlich ihrer Handlungsspielräume und Flexibilität im Vergleich zu einer in Verwaltungsstrukturen eingegliederten Organisation (siehe auch Kapitel 6). Eine GmbH kann autonom agieren, schnellere Entscheidungen treffen und sich besser auf die sich ständig verändernden Bedürfnisse der Wirtschaft einstellen. Sie ist zudem potenziell

attraktiver für die Gewinnung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für sich selbst (flexiblere Arbeitsverträge und Eingruppierungen, kurze Hierarchien, agileres Arbeiten).

Durch die klare Trennung von Verwaltung und operativen Aufgaben wird eine übersichtliche und zielgerichtete Organisationsstruktur geschaffen, die eine effizientere Nutzung von Ressourcen ermöglicht. Die unternehmerische Freiheit einer GmbH erlaubt zudem eine gezieltere Fokussierung auf strategische Initiativen, um den Wirtschaftsstandort nachhaltig zu stärken.

4.3 Chancen-Risiken-Profil

Die Analysen führen zu einer Reihe von Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Rhein-Kreis Neuss und in den Handlungsmöglichkeiten der Wirtschaftsförderung. Die wesentlichen Ergebnisse sind nachfolgend zusammengefasst.

Abbildung 16: Rhein-Kreis Neuss – Chancen und Risiken



4.4 Handlungsempfehlungen der Wirtschaft zur Zukunftsausrichtung

Eine Echokammer, bestehend aus zentralen Stakeholdern für den Rhein-Kreis Neuss, hat im laufenden Prozess entwickelte Ergebnisse kontinuierlich gespiegelt und die Inhalte anhand der wirtschaftlichen und regionalen Realität korrigiert bzw. nachgesteuert, so dass das vorliegende Konzept entlang tatsächlicher Bedürfnisse formuliert werden kann und konkrete Ansprüche an das Konzept und das zukünftige Vorgehen zur Förderung der Wirtschaft im Kreis beinhaltet. Aus der Echokammer gehen sechs zentrale Handlungsempfehlungen hervor:

1. Klare Ziel- und Maßnahmenstrategie

Eine rahmengebende Gesamtstrategie für die Kreisentwicklung und konkrete Ziele für die wirtschaftliche Entwicklung gibt es derzeit nicht. Es braucht daher zunächst ein gemeinsames Zielbild, hinter dem sich die Akteure im Kreis versammeln können und welches der Arbeit der Wirtschaftsförderung handlungsleitend zugrunde liegt. Aus dieser klaren und gemeinsamen Vision für den Wirtschaftsstandort ist unmittelbar eine spezifische Vision für die Wirtschaftsförderung abzuleiten. Diese bildet dann die Grundlage für die Definition ihrer Mission mit festzulegenden Zielsetzungen und daraus resultierenden Handlungsansätzen, um die Vision zu verwirklichen.

2. Abgestimmtes Vorgehen zur Vermeidung von Redundanzen

In der vielschichtigen Akteurslandschaft stellt sich die Frage nach der konkreten Rolle und Positionierung der Wirtschaftsförderung. Es ist von essenzieller Bedeutung, dass die Wirtschaftsförderung einen eindeutigen ‚Unique Selling Point‘ (USP) besitzt, der die Bedeutung im Netzwerk der Akteure herausstellt. Die Akteure der strategischen Entwicklung des Wirtschaftsstandortes müssen Hand in Hand arbeiten, dabei Doppelstrukturen vermeiden und effizient zusammenwirken. Während Kooperation unerlässlich ist, braucht die Wirtschaftsförderung eine klare Abgrenzung zu thematisch agierenden Akteuren wie Verbänden, Kammern oder Bildungsträgern. Anstatt Aufgaben zu duplizieren, sollte sich die Wirtschaftsförderung vorrangig auf die Grundbedürfnisse der Unternehmen konzentrieren und lediglich jene Aufgaben übernehmen, die nicht bereits von anderen Akteuren abgedeckt werden. Hierbei tritt die Wirtschaftsförderung des Kreises als Bindeglied zu den kommunalen Wirtschaftsförderungen auf und ergänzt Leistungen und Services, die von kommunalen Wirtschaftsförderungen und anderen Akteuren mit Ihren Ressourcen nicht wahrgenommen werden können (überregionale Bündelfunktion). Über Basisleistungen hinaus, zielt die Wirtschaftsförderung darauf ab weitere Mehrwerte für Unternehmen und den Wirtschaftsstandort insgesamt zu produzieren und damit ihre Rolle als innovativer und proaktiver Partner weiter auszubauen.

3. Wirtschaftsförderung als Koordinator unternehmerischer Belange (One-Stop Service)

Die Wirtschaftsförderung positioniert sich als erster Ansprechpartner für Unternehmen und fungiert als zentrale Schnittstelle für unternehmerische Belange. Zudem übernimmt sie die Rolle des Koordinators zwischen den verschiedenen Fachämtern der Verwaltung, um sicherzustellen, dass die Interessen und Anliegen der Unternehmen berücksichtigt und verfolgt werden. Dabei agiert die Wirtschaftsförderung als serviceorientierter, zuverlässiger und schneller Dienstleister für die Unternehmen.

4. Themenfokus und Ressourcenbündelung in der Wirtschaftsförderung

Eine effektive Wirtschaftsförderung erfordert eine klare Schwerpunktsetzung. Daher konzentriert man sich auf zentrale Handlungsfelder, um diese mit den erforderlichen Ressourcen und Kapazitäten gezielt und erfolgreich zu bearbeiten. Ein überfrachtetes Angebot ist hierbei zu vermeiden. Die Innovationsförderung erfolgt gezielt anhand von strategisch relevanten Themen.

5. Commitment aller Beteiligten für eine kooperative Wirtschaftsförderung

Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger bekennen sich vollumfänglich zur festgelegten Strategie, wobei die Inhalte dieser als richtungsweisend für ihr eigenes Handeln und

Vorgehen gelten. Durch kreisweit vereinbarte gemeinsame Ziele und eine klare Aufgabenverteilung entsteht ein Commitment aller Beteiligten, welches die Bildung von Redundanzen und Ineffizienzen verhindert. Das Commitment besteht in einer klaren Aufgabenabgrenzung, gemeinsamen Services und Qualitätsstandards im Systemverbund, d.h. insbesondere zwischen den Wirtschaftsförderungen des Kreises und der Kommunen sowie den Kammern. Auf dieses Wirtschaftsförderungskonzept folgend ist in Zusammenarbeit mit den kommunalen Wirtschaftsförderungen (und Kammern) eine Vereinbarung zu Aufgabenabgrenzungen und -teilungen zu treffen.

4.5 Einordnung des bisherigen Beratungs- und Dienstleistungsangebotes

Im Zuge der Ist-Analyse wurden die bisherigen Leistungen der Wirtschaftsförderung erfasst. In der Erfassung ist ein vielfältiges und breit gestreutes Leistungsspektrum in dem derzeitigen Beratungs- und Dienstleistungsportfolio der Wirtschaftsförderung zu erkennen. Entsprechend des neuen Selbstverständnisses der Wirtschaftsförderung im Netzwerk (vgl. Kapitel 4.2) ist dieses breite Portfolio hinsichtlich Zweckmäßigkeit und Zielorientierung kritisch zu hinterfragen: Wirtschaftsförderung ist als Netzwerkaktivität gemeinsam mit Partnern durchzuführen, Doppelstrukturen sind zu vermeiden. Dem verleiht die Empfehlung der Wirtschaftsakteure zur Vermeidung von Redundanzen Nachdruck.

Vor dem Hintergrund der neuen Anforderungen an die Wirtschaftsförderung (vgl. Kapitel 4.2), wird die Wirtschaftsförderung zu einer Innovations- und Transformationsagentur weiterentwickelt. Sie setzt auf eine neue Innovations-, Veränderungs- und Anpassungskultur inklusive der dazugehörigen Umsetzungskompetenz und möchte sich den dynamischen Veränderungen der Wirtschaftswelt anpassen. Dieses Selbstverständnis knüpft an die bisher erarbeitete Innovationskreisstrategie und die Digitalisierungsstrategie Wirtschaft an und setzt sich fort, indem die Kreiswirtschaftsförderung eine deutlich höhere und individuellere Kompetenzvielfalt entwickelt. Sie wird zu einem kompetenten Innovationspartner, die bei der Lösung unternehmerischer Herausforderungen unterstützt.

Durch eine stärkere Fokussierung der Wirtschaftsförderung auf unmittelbar innovationsrelevante Leistungen wird es ebenso notwendig, einige der bisherigen Aktivitäten, die nicht auf die strategischen Ziele der Kreiswirtschaftsförderung einzahlen oder von anderen Akteuren besetzt werden, aufzugeben oder aus der Wirtschaftsförderung in andere Verantwortungen zu verlagern.

Das bisherige Beratungs- und Dienstleistungsangebot bzw. Aufgabenspektrum der Kreiswirtschaftsförderung wurde entlang der folgenden vier Kategorien bewertet (vgl. Abbildung 17):

- **Heutige Relevanz der Leistungen für die RKN-Standortentwicklung:** Welche Relevanz kommt der Leistung in der heutigen Aufstellung der Kreiswirtschaftsförderung zu?
- **Umsetzung der Leistung im heutigen Konzept der RKN-Wirtschaftsförderung:** Wie ist die derzeitige Ausführung der Leistung zu bewerten?
- **Concept – Fit der zukünftigen Umsetzung zu den RKNNextGen-Zielen:** Inwiefern passt die Aufgabe zur zukünftigen strategischen Aufstellung der Kreiswirtschaftsförderung nach dem neuen Strategiekonzept?
- **Priorität der Leistungen für die zukünftige RKN-Standortentwicklung:** In welcher Intensität im Vergleich zur heutigen Situation hat die Wirtschaftsförderung die Leistung zukünftig zu priorisieren? (Fokus: verstärken/beibehalten/verringern)

Abbildung 17: Bewertungsmatrix des bisherigen Beratungs- und Dienstleistungsangebotes der Kreiswirtschaftsförderung

Leistung	Heutige Relevanz der Leistungen für die RKN-Standortentwicklung	Umsetzung der Leistungen im heutigen Konzept der RKN-Wirtschaftsförderung	Concept – Fit der zukünftigen Umsetzung zu den RKNNextGen-Zielen	Priorität der Leistungen für die zukünftige RKN-Standortentwicklung
Förderung von Gründungen und jungen Unternehmen	↑	↗	↗	👍
Standortmarketing und Kommunikation	↑	→	↗	👍
Förderung von Investitionen Unternehmensansiedlungen	↗	→	↗	👉
Außenwirtschaftsförderung/ Internationalisierung	↗	→	↗	👉
Förderung von Innovationen & der Digitalen Wirtschaft	↑	↑	↑	👍
Bestandpflege der hiesigen Wirtschaft	↑	→	↗	👉
Förderung Wirtschaft/Schule	↗	↗	↑	👉
Tourismusförderung	→	↗	→	👉
Förderung von Branchenclustern	→	↘	↓	👎
Fördermittelberatung für Unternehmen	↗	↘	↗	👉
Förderung von Fach- und Führungskräften	↑	↘	↘	👉
Förderung der ökologischen Transformation der Wirtschaft	↗	↘	↗	👉
Kooperationen mit anderen Wirtschaftsakteuren	↗	→	↑	👍

Quelle: Eigene Darstellung. Die Bewertung ist das Ergebnis einer Abstimmung zwischen dem Rhein-Kreis Neuss, Prognos und matrix.

© Prognos / matrix

Förderung von Gründungen und jungen Unternehmen

Ein Schwerpunkt der Kreiswirtschaftsförderung ist bereits heute die Gründungs- und Startupförderung. Damit wird ein wesentlicher Beitrag zur Erreichung der strategischen Entwicklungsziele des Rhein-Kreis Neuss geleistet (Innovationskreisstrategie und die Digitalisierungsstrategie Wirtschaft). Durch die Angebote des StarterCenter NRW im Rhein-Kreis Neuss, unter anderem der Gründer- und Unternehmertag, die FuckUp Night und das Startup Accelerator Programms accelerate_RKN erhalten Gründerinnen und Gründer vor Ort ein breites Unterstützungs- und Förderangebot. Die direkte Verbindung zum Digital Innovation Hub Düsseldorf/Rheinland schafft zudem Zugang zu einem wertvollen Gründungsnetzwerk. Mit den in den letzten Jahren entwickelten Angeboten hat die Kreiswirtschaftsförderung bereits einen erfolgreichen Weg zur Dynamisierung des Gründungsgeschehens eingeschlagen.

Mit Blick auf die strategische Neuausrichtung der Kreiswirtschaftsförderung und dem Ziel, den Rhein-Kreis Neuss zu einem noch dynamischeren Gründungsökosystem weiterzuentwickeln und zu vermarkten, mangelt es derzeit aber noch an überregionaler Sichtbarkeit als attraktiver Startup-Standort. In diesem Sinne gilt es das Standortmarketing entsprechend auszurichten. Gleichzeitig liegen weitere Potenziale in der Weiterentwicklung der Startupszene hin zu einer lebendigen Community, die eine neue Dynamik im Gründungsgeschehen in Gang setzen kann. Die Wirtschaftsförderung sollte diese Entwicklung durch die Etablierung neuer „Innovationsräume“ bzw. „Startups-Hotspots“ befördern und sich selbst als organischer Partner in diesem System positionieren.

Standortmarketing und Kommunikation

Die Themen Standortmarketing und Kommunikation finden in der derzeitigen Aufstellung der Kreiswirtschaftsförderung über mehrere Kanäle statt. Die Attraktivität des Standorts und die hohe Lebensqualität werden über das touristische Standortmarketing und Messeauftritte adressiert. Die hervorragenden wirtschaftlichen Bedingungen finden zum Beispiel Eingang in die Außenwirtschaftsförderung. Eine gebündelte, strategische Ausrichtung des Standortmarketings, im Sinne eines gemeinsamen und kommunalübergreifenden Storytellings, hat es bislang aber nicht gegeben. Die Erarbeitung eines Standortmarketing- und Kommunikationskonzepts ist bereits angestoßen.

Zur Kommunikation mit ihren Zielgruppen nutzt die Kreiswirtschaftsförderung einen Internetauftritt, Social-Media-Kanäle wie LinkedIn, Facebook, Publikationen und Presseveröffentlichungen. Die aktuelle Internetpräsenz, eingebunden in die Website des Rhein-Kreis Neuss, entspricht nicht dem Standard einer modernen Wirtschaftsförderung und wirkt an dieser Stelle sehr statisch ohne Interaktionsmöglichkeiten mit den Zielgruppen. Es bedarf der Entwicklung einer starken Markenidentität zum Thema Wirtschaftsförderung, die ausgelöst über dieses Konzept erfolgen sollte (siehe RKNNextGen-Projekte). Hinzu kommt, dass die Wirtschaftsförderung derzeit nicht nur organisatorisch, sondern auch räumlich in die Verwaltungsstrukturen integriert ist. Eine räumliche Verortung und die physische Präsenz im Umfeld der Zielgruppen, würde die Authentizität der Wirtschaftsförderung im Sinne der Markenbildung deutlich erhöhen.

Förderung von Investitionen und Unternehmensansiedlungen / Außenwirtschaftsförderung und Internationalisierung

Die Wirtschaftsförderung des Rhein-Kreis Neuss fungiert als zentrale Anlaufstelle für nationale und internationale Unternehmen, die sich im Kreisgebiet ansiedeln möchten. Die Wirtschaftsförderung bietet bereits umfassende Unterstützung bei Investitionsvorhaben, zum Beispiel in den Bereichen Standortsuche, Genehmigungsverfahren, Fachkräftesuche und der Suche nach Kooperationspartnern. Mit starken außenwirtschaftlichen Beziehungen und Netzwerken, regelmäßigen Investorenreisen in Zielländer und Veranstaltungen mit Außenwirtschaftsfokus im Rhein-Kreis

Neuss, ist die Kreiswirtschaftsförderung auch in den Bereichen Außenwirtschaftsförderung und Internationalisierung bereits aktiv. In der Bewertung der beider Leistungen bestehen große Überschneidungen, weshalb sie an dieser Stelle zusammengefasst behandelt werden. Für die Schaffung neuer Wertschöpfung und Arbeitsplätze im Zuge des regionalen Strukturwandels sind Investitionen und Unternehmensansiedlungen von entscheidender Bedeutung. Die Leistungen spielen demnach auch für die zukünftige Standortentwicklung eine übergeordnete Rolle und sollten im Aufgabenbereich der Wirtschaftsförderung verbleiben.

Entsprechend der zukünftigen Ausrichtung der Kreiswirtschaftsförderung muss der Fokus darauf liegen, ansiedlungswilligen Unternehmen einen dienstleistungsorientierten Service innerhalb von (Verwaltungs-) prozessen anzubieten. Unternehmerische Anliegen müssen innerhalb der Verwaltung ganzheitlich betrachtet und effizient bearbeitet werden (unternehmensfreundliche Kreisverwaltung). Gleiche Handlungsanforderungen sollten auch für die Zusammenarbeit von Kreiswirtschaftsförderung und kommunaler Wirtschaftsförderung mit Ihren Verwaltungen gelten. Potenziale einer besseren Zusammenarbeit bestehen hier insbesondere im Standortmarketing, mit einem gemeinschaftlichen Storytelling, und der Vermarktung von Gewerbeflächen.

Förderung von Innovationen und der digitalen Wirtschaft

In der Innovationsförderung ist die Kreiswirtschaftsförderung bereits effektiv aufgestellt. Neben den beschriebenen Leistungen der Gründungs- und Startupförderung, die unbedingt auch als Innovationsförderung zu verstehen sind, gibt es weitere Angebote für verschiedene Zielgruppen. Mit dem Förderprogramm Inno-RKN werden mittelständische Unternehmen in der Entwicklung innovativer Projekte unterstützt. Das TüftelLab Rhein-Kreis Neuss als außerschulischer Lernort dient der frühzeitigen Vermittlung digitaler Kompetenzen für Kinder und Jugendliche. Mit dem Projekt Innovation Valley Garzweiler wird der regionale Strukturwandel durch den Aufbau von Innovationsnetzwerken und -communities aktiv unterstützt. Mit diesen Aktivitäten, die bedeutend auf die Entwicklungsziele des Kreises (Innovationskreisstrategie, Digitalisierungsstrategie Wirtschaft, Klimaschutzkonzept) einzahlen, ist die Wirtschaftsförderung proaktiv tätig.

Mit Blick auf die zukünftige Ausrichtung der Kreiswirtschaftsförderung als kompetenter System- und Innovationspartner, geht es darum, die Angebote weiterzuentwickeln, den thematisch-inhaltlichen Fokus zu schärfen (z.B. Digitalisierung, Technologien, Ressourceneffizienz, Kreislaufwirtschaft usw.) und notwendige Kompetenzen und Netzwerke aufzubauen, um Unternehmen in der Entwicklung innovativer Lösungen unterstützen zu können.

Bestandspflege der hiesigen Wirtschaft

Die Bestandspflege von Unternehmen nimmt einen zentralen Stellenwert im Aufgabenspektrum der Wirtschaftsförderung im Rhein-Kreis Neuss ein und sollte, gemäß den Empfehlungen der Wirtschaftsakteure, auch in Zukunft weiterhin eine prioritäre Rolle einnehmen. Derzeit sehen sich Unternehmen häufig mit bürokratischen Herausforderungen konfrontiert, da sie sich bei Anfragen durch die verschiedenen Zuständigkeiten in den Verwaltungsstrukturen navigieren müssen, was zu zeitraubenden Prozessen führt. Hier greift eine zentrale Funktion für die Wirtschaftsförderung, sich als Kümmerer für unternehmerische Anliegen anzubieten.

Für eine effektive Bestandspflege im Sinne der strategischen Neuausrichtung der Kreiswirtschaftsförderung, sollte die Verwaltung nach dem Prinzip eines One-Stop-Shops noch stärker organisiert sein. Unternehmen erhalten einen festen Ansprechpartner, der nicht nur ihre Anliegen betreut, sondern auch interne Verwaltungsabläufe koordiniert. Diese zentrale Anlaufstelle gewährleistet eine effiziente Bearbeitung von der ersten Anfrage bis zur abschließenden Lösung.

Förderung Wirtschaft/Schule

Im Thema Arbeitskräfte- und Fachkräfteverfügbarkeit konzentrieren sich die Aktivitäten der Kreiswirtschaftsförderung derzeit auf die Nachwuchssicherung und -qualifizierung. Die Unternehmen werden im Wesentlichen durch die beiden Formate KAoA „Kein Abschluss ohne Anschluss“ und das zdi-Netzwerk Rhein-Kreis Neuss in der Sicherung von Nachwuchs unterstützt.

Die Wirtschaftsförderung selbst sollte sich in Zukunft auf ein klares Profil und einen klaren Bedarf in der Fachkräftenachwuchsförderung für den Rhein-Kreis Neuss konzentrieren, der noch nicht bereits von anderen Akteuren oder Projekten abgedeckt ist. Hier liegen für den Rhein-Kreis Neuss Chancen in der MINT-, Digital- und Nachhaltigkeitsbildung. Zur Schärfung des Profils der Wirtschaftsförderung und zur Entwicklung hin zu einer Innovations- und Transformationsagentur, wird empfohlen, sich einzig auf dieses Profil zu konzentrieren. Das zdi-Netzwerk im Rhein-Kreis Neuss leistet in dieser Zielsetzung bereits heute einen wichtigen und innovationsrelevanten Beitrag zur Entwicklung von MINT-Kompetenzen, die sowohl einen engen Bezug zu digitaler Bildung (Digitalisierungsstrategie Wirtschaft) als auch zu Umwelt-, Klima- und Nachhaltigkeitsbildung (Klimaschutzkonzept) aufweisen. Es ist daher sehr zu empfehlen auf Basis des zdi-Netzwerks die Weiterentwicklung von technischer und digitaler Bildung noch weiter auszubauen.

KAoA leistet einen wichtigen Beitrag zur frühzeitigen Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler im Rhein-Kreis Neuss für den Arbeitsmarkt. Allerdings ist das Format sehr breit angelegt und folgt keiner thematischen Fokussierung. KAoA verfolgt dabei nicht den Ansatz der Fachkräftenachwuchsqualifizierung, sondern der allgemeinen arbeitsmarktbezogenen Berufsorientierung und sollte künftig nicht weiter im Kernfokus der Wirtschaftsförderung verbleiben und anderweitig in der Kreisverwaltung organisiert werden.

Tourismusförderung

Der Tourismusförderung kommt in der heutigen Aufstellung der Kreiswirtschaftsförderung eine komplementäre Rolle zu. Mit einer Reihe von Leistungen, wie der jährlichen Erstellung des Kultur- und Freizeitführers für den Rhein-Kreis Neuss, dem Auftreten auf Tourismusmessen oder der Unterstützung des Radtourismus, ist die Wirtschaftsförderung in diesem Bereich in einer anderen Zielgruppenorientierung, Einwohner und Gäste, als in ihren klassischen Zielgruppen wie Unternehmer aktiv. Die Aktivitäten zählen im Sinne von Wirtschaftsförderung „lediglich“ auf das Standortmarketing ein. Sie sind für sich betrachtet in der bürgerinnen- und bürgerorientierten Zielgruppenarbeit wirksam umgesetzt. Ferner ist festzustellen, dass es hier weniger um die klassische Förderung der touristischen Betriebe im engeren Sinne handelt, sondern um eine imagestärkende Positionierung des Rhein-Kreises Neuss in Richtung der Bevölkerung und touristischer Besucher. Der Fokus liegt eindeutig auf dem touristischen Standortmarketing. Die Tourismusförderung zählt somit nicht zum unmittelbaren Fokus der Wirtschaftsförderung, leistet jedoch einen wertvollen Beitrag zur Vermarktung des Standortes im Hinblick auf seine Lebensqualität (sogenannte weiche Standortfaktoren). Mit Blick auf die strategische Neuausrichtung der Kreiswirtschaftsförderung als Transformations- und Innovationsagentur bzw. als Innovationspartner der Wirtschaft, fehlt den bisherigen Angeboten im Bereich der Tourismusförderung der klare Beitrag zur Entwicklung von Innovationen. Hinzu kommt, dass es sich um eine gezielte Branchenförderung handelt.

Zusammenfassend zeigt sich, dass das bisherige Beratungs- und Dienstleistungsangebot der Kreiswirtschaftsförderung bereits zum Großteil auf das neue Zielsystem des Wirtschaftsförderungskonzepts einzahlt. Um den beschriebenen neuen Ansprüchen an die Wirtschaftsförderung (vgl. Kapitel 4.2) gerecht zu werden, ist neben organisatorischen und arbeitskulturellen Veränderungen aber dennoch das Leistungsportfolio anzupassen und weiterzuentwickeln. Einzelne Ziele, wie das Anwerben ausländischer Fachkräfte, die Erweiterung der Innovationsbasis durch (über-)

regionale Vernetzung und das Standortmarketing über ein gemeinschaftliches Storytelling werden bislang noch unzureichend bearbeitet. Ebenso braucht die Aufstellung als kompetenter Innovationspartner, der Technologien und Zukunftsthemen zugänglich und anwendbar macht und zur gemeinsam Lösungsentwicklung mit den Unternehmen fähig ist, neue Projekt- und Angebotsstrukturen.

5 Ein neues Strategiebild für die Wirtschaftsförderung

Um die Zukunft des Wirtschaftsstandorts in einem Jahrzehnt dynamischer Transformationspfade zielgerichtet zu gestalten, ist ein plausibles Strategiebild als Orientierung eine Notwendigkeit, die aus der Ist- und Soll-Analyse hervorgeht und welches ein zielgerichtetes und strategisches Vorgehen für die Akteure der Wirtschaftsförderung ermöglicht.

Entwickelt wurde ein Strategiebild mit der digitalen und ökologischen Transformation als Grundausrichtung aller Aktivitäten und Strukturierungen innerhalb der Wirtschaftsförderung. Innerhalb der Zielsetzung der Instrumente und Projekte der Wirtschaftsförderung werden die beiden Transformationen stets mitgedacht und berücksichtigt. Gleichzeitig werden im Zukunftsbild die vier Schlüsselthemen aus Kapitel 4.1.1 bis 4.1.4 integriert und mit den Säulen der neuen Organisationsstruktur operationalisiert (siehe Abbildung 22, Seite 68).

Die Schlüsselthemen spiegeln Notwendigkeiten und Bedarfe für die Wirtschaftsentwicklung wider, die aus Analyse und den strategischen Dialogen mit den Stakeholdern hervorgehen. Dabei werden die Schlüsselthemen für die Wirtschaftsförderung so aufbereitet, dass sie durch die handelnden Akteure stärkenbasiert in die Zukunft entwickelt werden können.

Für die Umsetzung gelten zukünftig ein fokussiertes Arbeiten an entsprechend strategisch identifizierten Themen und Aufgaben in Netzwerken und Kooperationen. Hiermit wird die Kreiswirtschaftsförderung nicht nur dem Zeitgeist gerecht, die großen Herausforderungen nur gemeinsam lösen zu können, sondern vor allem nimmt sie die Stimmen der Stakeholder, der kommunalen Wirtschaftsförderungen sowie die Impulse aus den eigenen Reihen wahr und ernst.

Abbildung 18: Transformation und Schlüsselthemen aus dem Ökosystem heraus gestalten



Quelle: Eigene Darstellung

© Prognos 2023

Strategiebild des Wirtschaftsstandortes: Der Rhein-Kreis Neuss, ein innovativer Wirtschaftsstandort der digitalen und nachhaltigen Moderne mit hoher Raum- und Infrastrukturqualität

Der RKN ist ein nachhaltiger und international renommierter Wirtschaftsstandort industrieller Prägung, der die digitale und ökologische Transformation erfolgreich durchlaufen hat. Wir streben ein dynamisches Ökosystem an, das eine positive wirtschaftliche Entwicklung fördert, und setzen auf attraktive Lebensbedingungen, Standortqualität und Rahmenbedingungen, die Fach- und Nachwuchskräfte sowie Unternehmen entwickeln, anziehen und langfristig an uns binden.

Die Digitalisierung und der ökologisch-nachhaltige Wandel dienen als Motoren und Impulse für einen innovativen Wirtschaftsstandort zwischen den Metropolen Düsseldorf und Köln. Die Wirtschaftsförderung begleitet die Unternehmen und gestaltenden Akteurinnen und Akteure am Standort auf dem Weg durch diese duale und auch als Twin Transition bezeichnete Transformation. Sie ermöglicht Rahmenbedingungen, Netzwerke, Kooperationen und Angebote, um den Rhein-Kreis Neuss mit seiner breit aufgestellten, hoch-technologisierten und energieintensiven Wirtschafts- und Industriestruktur in eine ressourceneffiziente und weiterhin hochproduktive Zukunft zu begleiten.

Die Standortqualität zeichnet sich zudem durch eine stets moderne digitale Infrastruktur sowie multimodale und in die Metropolen sowie in die ländlichen Regionen anschlussfähige Verkehrsinfrastruktur aus. Dies ermöglicht auch die Versorgung mit medizinischen Diensten, ein Angebot zu kulturellen Einrichtungen und Veranstaltungen oder den Zugang zur lebenslangen Bildung und frühkindlichen Erziehung. Und trotz einer hohen Industriedichte ist die Natur nicht weit. Insgesamt sorgt das für eine hohe Lebensqualität. Die Wirtschaftsförderung versteht sich hierbei als Teil der gesamten Kreisverwaltung, deren Ziel in der Gestaltung einer guten Balance von attraktiven Lebens-, Bildungs- und Arbeitsräume für die Bürgerinnen und Bürger und somit nicht zuletzt für die Fach- und Nachwuchskräfte von heute und morgen liegt.

Für mehr Resilienz gegenüber Krisen und Transformationen versteht sich die Wirtschaftsförderung als eine Antriebsfeder zur stetigen Weiterentwicklung wirtschaftlicher Strukturen, Rahmenbedingungen und Aktivitäten. Damit steht sie sinnbildlich für ein **Innovationsökosystem** im Rhein-Kreis Neuss, welches durch Vernetzung und Kooperation von klassischen Akteurinnen und Akteuren (Kammern oder Verbände), Hochschulen, Unternehmen, Start-Ups, Gründerinnen und Gründern einen Beitrag für den Wirtschaftsstandort leistet und dabei die Anpassung der Geschäftsmodelle von Unternehmen unterstützt, damit diese den permanenten Transformationserfordernissen gerecht werden.

Auch wenn die regionale Identität und die Kooperationen und Netzwerke vor Ort entscheidende Faktoren des Erfolgs darstellen, ist die internationale Öffnung ein zentrales Merkmal der Wirtschaft im Rhein-Kreis Neuss. Die **Internationalisierung** des Standorts führt zu einer außerordentlichen kulturellen und wirtschaftsstrukturellen Diversität sowie Anziehungs-, Innovations- und somit Wirtschaftskraft für den Standort. Die Verbindung zwischen regionaler und internationaler Identität steht für die Vielfalt und Stärken des Rhein-Kreis Neuss, die von der Wirtschaftsförderung durch ein modernes **Standortmarketing** mit einem überzeugenden Storytelling erzählt wird.

Um den Wirtschaftsstandort der Zukunft zu gestalten, bedarf es einer strukturellen, organisatorischen und inhaltlichen Anpassung der Wirtschaftsförderung. Als moderne und zukunftsorientierte

Wirtschaftsförderung gestaltet sie in Kooperationen und Netzwerken mit zentralen Akteuren des Kreises aktiv den Wirtschaftsstandort.

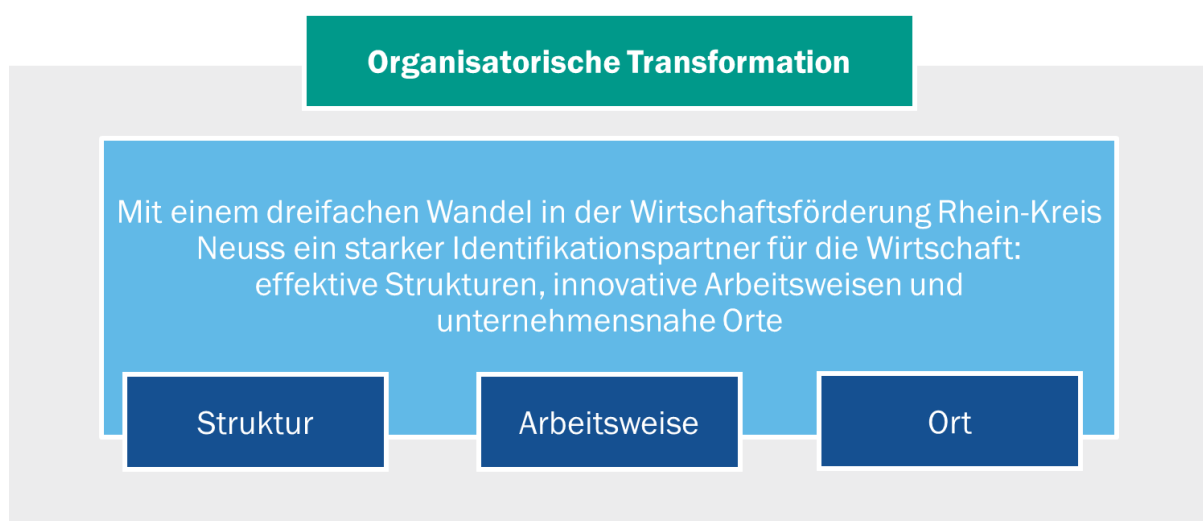
Im Sinne einer doppelten Anpassung an zukünftige Rahmenbedingungen und Notwendigkeiten ergibt sich wie für den Wirtschaftsstandort auch für die Wirtschaftsförderung ein neues Strategiebild. An diesem können sich die Akteure und Stakeholder aus Verwaltung, Politik, Unternehmen und Verbände sowie Kammern bei der Gestaltung und gegenseitigen Zusammenarbeit für die Entwicklung wertschöpfungsstarker Rahmenbedingungen, Infrastrukturen und Angebote im Rhein-Kreis Neuss orientieren.

Strategiebild für die Wirtschaftsförderung: Eine Wirtschaftsförderung mit Fokus und Innovationen inmitten des wirtschaftlichen Ökosystems des Rhein-Kreis Neuss.

Im Rhein-Kreis Neuss wird Wirtschaftsförderung neu verstanden und entlang der digitalen und nachhaltigen Transformation ausgerichtet. Sie ist strukturell und inhaltlich modern und durch bedarfs- und themenorientierte Angebote immer am Puls der Wirtschafts- und Unternehmenswelt. Als zentraler Kooperations- und Netzwerkakteur ist die Wirtschaftsförderung Treiberin für Innovationen und Antreiberin für die Gestaltung von wirtschaftsrelevanten Rahmenbedingungen und Infrastrukturen.

Die Wirtschaftsförderung agiert mehr als zuvor bewusst in Netzwerken und Kooperationen mit anderen Akteurinnen und Akteuren am Standort zusammen. Dazu gehört die enge Zusammenarbeit mit den kreisangehörigen Kommunen und deren Wirtschaftsförderungseinrichtungen oder Institutionen wie den Kammern, Förderbanken oder dem Digihub Düsseldorf/Rheinland. Gemeinsam mit den Unternehmen gestalten sie aktiv die Wirtschaftsregion Rhein-Kreis Neuss.

Abbildung 19: Ein dreifacher Wandel prägt die organisatorische Transformation



Quelle: Eigene Darstellung

© Prognos 2023

Sie fokussiert die im Rahmen des Konzepts identifizierten Themen. Als Innovationstreiber für Zukunftsthemen arbeitet die Wirtschaftsförderung auch selbst in einem innovativen Umfeld, an Orten des Geschehens und mit kreativen Methoden.

Die Wirtschaftsförderung des Rhein-Kreis Neuss nimmt zukünftig ihre Rolle als Treiberin und Umsetzerin für die Veränderungen des Standortes aktiv wahr. Dazu verfolgt sie die Ziele, bestehende Leistungen zu optimieren, zu modernisieren und auf die Zukunft auszurichten. Die Schaffung von neuer Expertise und mehr Freiraum zur Bewältigung der neuen Aufgaben, steht dabei mit im Zentrum. Nur so können die neuen Herausforderungen, die auf den Wirtschaftsstandort zukommen auch bewältigt werden. Um die Effektivität zu steigern, sollen Redundanzen zu anderen Akteurinnen und Akteuren der Wirtschaft, wie Kammern oder auch den kommunalen Wirtschaftsförderungen minimiert werden. Neben den externen Redundanzen sollen auch interne Synergien gehoben werden und die Zusammenarbeit mit anderen Organisationseinheiten in der Kreisverwaltung verbessert werden. So wird die Wirksamkeit der Leistungen deutlich gesteigert und die Wahrnehmung der Wirtschaftsförderung erhöht.

6 RKNextGen: Wirtschaftsförderung „auf Zukunft stellen“

Abbildung 20: Neue Herausforderungen brauchen neue Wege der Zusammenarbeit



Quelle: Eigene Darstellung

© Prognos & matrix 2023

Einen „dreifachen Wandel“ innerhalb der Wirtschaftsförderung vollziehen

Während sich die Aufgaben der Wirtschaftsförderung früher auf die Bestandspflege, die Ansiedlung von Unternehmen oder das Gewerbeflächenmanagement konzentrierten, haben der Umfang und die Komplexität durch die vielschichtigen Transformationsprozesse deutlich zugenommen. Das Ziel der Wirtschaftsförderung ist heute breiter zu fassen, um zum Beispiel die Gestaltung nachhaltiger und resilienter Wirtschaftsstrukturen am Standort mitzugestalten. Vor diesem Hintergrund werden von der Wirtschaftsförderung heute deutlich umfangreichere Angebote bei gleichzeitiger Fokussierung auf zentrale Zukunftsthemen verlangt. Das bedeutet die Stärkung partizipativer Ansätze und eine intensivere Kommunikation über bestehende Herausforderungen, Problemstellungen und Bedarfe. Daraus geht die Notwendigkeit zu einer deutlich höheren und individuelleren Kompetenzvielfalt von sozial-politischen bis digitalen und technologischen Themen der Mitarbeitenden der Wirtschaftsförderung hervor, die zu einer effektiven, strategischen und lösungsorientierteren Bearbeitung von Themen und Herausforderungen führt.

Abgeleitet aus der Stärken- und Schwächen-Analyse konnten die unterschiedlichsten Herausforderungen für den Wirtschaftsstandort Rhein-Kreis Neuss erarbeitet werden. Diese wurden vorangehend ausführlich beschrieben. Diese Herausforderungen erfordern auch neue Wege der Zusammenarbeit und Kommunikation. Die Wirtschaftsförderung muss sich in ihrer Wahrnehmung in der Rolle als aktive Treiberin und Umsetzerin für die Veränderung des Standortes auch selbst

verändern. Dabei steht die Zukunftsorientierung, die Optimierung und die Modernisierung der bestehenden Leistungen im Vordergrund. Außerdem müssen Freiräume geschaffen werden zum Aufbau von Expertise zur Bewältigung der neuen Aufgaben. Dies geht auch mit Ressourcensteigerung und veränderte Arbeitsweisen einher. Nur dann kann eine Steigerung der Wirksamkeit erreicht werden.

Darüber hinaus besteht die Absicht einer deutlichen Fokussierung und Ressourcenbündelung, bei der auch Redundanzen zu anderen Wirtschaftsakteuren minimiert werden. Schließlich sollen durch die neue Struktur der Wirtschaftsförderung auch interne Synergien zu anderen Organisationseinheiten innerhalb und außerhalb der Kreisverwaltung gehoben werden. Gemeinsam mit der inhaltlichen Neuausrichtung wird potenziell eine nachhaltige Verbesserung der Wirtschaftsstruktur, der Arbeits- und Lebensqualität im Rhein Kreis Neuss unterstützt.

Diese Herausforderungen und Anforderungen bedingen einen dreifachen Wandel (triple Change) der Wirtschaftsförderung im Rhein-Kreis Neuss. Zu den drei zu wandelnden Dimensionen gehören die Struktur, die Arbeitsweise und der Ort. Die Grundannahme lautet „**Wenn der Wirtschaftsstandort sich weiterentwickeln soll, muss sich die Organisationsform dahinter auch selbst verändern**“.

Die bisherigen Strukturen sind sehr stark in die Kreisverwaltung eingebettet, die an verschiedensten Stellen Innovation und Flexibilität im Hinblick auf die Zielgruppe einengen, was es aufzulösen gilt.

Der Rhein-Kreis Neuss hat 2023 die Gelegenheit ergriffen, alleiniger Gesellschafter seiner jetzigen Wirtschaftsförderungs-GmbH, welche bis Ende September 2023 nur im 50% Teilbesitz des Kreises war, zu werden. Die unterschiedlichen Interessen der beiden damaligen Gesellschafter einerseits und die Tatsache, dass die damalige GmbH nicht mit Aufgaben der Wirtschaftsförderung betraut werden konnte andererseits, haben die Handlungs- und Entwicklungsperspektiven der GmbH gebremst.

Die neue geschaffene Möglichkeit einer stärkeren privatwirtschaftlich organisierten Gesellschaft als neue Form sollte nach unserer Bewertung nun stärker genutzt werden. Die GmbH-Lösung ist ein Instrument, mit der es gelingen kann als Partner auf Augenhöhe mit der Wirtschaft und den Unternehmen zu interagieren. Die GmbH gewährt Vorteile in Bezug auf Auftrags- und Projektabwicklungen z.B. in Bezug auf Schnelligkeit und Flexibilität. Im Übergang aus der jetzigen Struktur als Amt erscheint eine organisatorische Mischform, jedoch mit stärkerem privatwirtschaftlich orientiertem Teil, als geeignetes Übergangsszenario.

Die **Wahl zwischen einer privatwirtschaftlich organisierten GmbH und einem öffentlichen Amt** für Wirtschaftsförderung hängt von verschiedenen Faktoren ab, darunter die spezifischen Bedürfnisse der Region und die gewünschten Ziele der Wirtschaftsförderung. Um den Risiken und Herausforderungen im Rhein-Kreis Neuss aktiv zu begegnen wird hier das Modell angestrebt, welche eine **Kombination aus öffentlicher und privater Organisationsform** in ähnlicher Konstellation wie heute nutzt, jedoch **zukünftig mit einer stärkeren privatisierten Ausrichtung**, um die Vorteile beider Ansätze zu vereinen. Folgende Tabelle fasst Aspekte des empfohlenen Wegs der Amtslösung mit eigenständiger GmbH zusammen:

Merkmale/Vorteile	Privatwirtschaftlich organisierte GmbH	Amt für Wirtschaftsförderung
Flexibilität und Schnelligkeit	Schnellere Reaktionsfähigkeit auf Marktveränderungen und Anpassung an neue Herausforderungen.	Aufgrund hierarchischer Strukturen und Politikabstimmungen möglicherweise längere und weniger dynamische Entscheidungsprozesse
Marktnähe und Branchenkenntnisse	Engere Vernetzung zur lokalen Wirtschaft ermöglicht dynamischere Kooperationen mit der Privatwirtschaft.	Staatliche Strukturen erschweren vernetzte Kooperation an den Bedürfnissen der Wirtschaft.
Innovationsfähigkeit	Neigung zu innovationsfreudigen Ansätzen und Partnerschaften mit Start-ups und Innovatoren.	Möglicherweise weniger agil bei der Einführung von Innovationen aufgrund formeller Prozesse.
Wettbewerbsorientierung	Starke Orientierung auf Wettbewerb und Erfolg, Messung und Steuerung der Ergebnisse über Ziele.	Weniger Anreize zur Wettbewerbsorientierung
Drittmittel aus der Privatwirtschaft	Möglichkeit, Drittmittel der Privatwirtschaft anzuziehen für zusätzliche Ressourcen	Starre Mittelabhängigkeit vom Kreishaushalt, daher Inflexibilität auf kurzfristige Veränderungserfordernisse.
Gremien/politische Unterstützung	Schlankere Gremienstrukturen führen zu schnelleren Entscheidungen. Fokus auf wirtschaftlicher Interessenlage.	Bürokratischere Gremienstruktur und längerer Abstimmungsbedarf mit Politik und Verwaltung. Vermengung der Wirtschaftspolitik mit anderen politischen Interessenlagen,
Wirtschaftliche Effizienz	Effizientere Ressourcennutzung aufgrund unternehmerischer Denkweise.	Effizienzmessung innerhalb einer Behörde eher problematisch.
Steuer	Über Betrauung der GmbH ist eine steuerbefreite Zuwendungen an die GmbH möglich.	Wirtschaftsförderung als Daseinsvorsorge im Kontext freiwilliger kommunaler Leistung als steuerbefreite Tätigkeiten.
Durchgriffsmöglichkeiten	Steuerung der GF alleinig durch Gesellschafterversammlung.	Hierarchische mehrstufige Steuerung über verschiedene Ebenen.
Entscheidungsstrukturen	Flexibilität und Schnelligkeit in der Unternehmensführung.	Hierarchische Struktur mit festgelegten Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten bremsen Entscheidungsfindungen.

Kooperationsmöglichkeiten	Kann leichter Partnerschaften mit der Privatwirtschaft eingehen.	Kooperationen können durch Vorgaben des öffentlichen Rechts eingeschränkt sein.
Personalgewinnung	Ermöglicht Personalzuwachs aus der Privatwirtschaft aufgrund flexibleren Lohnstrukturen.	Ist starr an Stellenplan des Kreises im Beamtenrecht und an TVöD gebunden.
Steuerung über KPIs	Steuerung des Personals und der Aufgaben über Kennzahlen inkl. Anreize möglich, daher bessere Erfolgsmessung und Steuerung.	Gebunden an „LOB“ der Kreisverwaltung. Nur bedingt Personalsteuerung über Kennzahlen möglich.

Die **teilweise Beibehaltung des Amtes für Wirtschaftsförderung (ZS 5)** bietet grundsätzliche **Vorteile durch seine Integration in die Kreisverwaltung**, insbesondere in Bezug auf reibungslose Schnittstellen und kurze Kommunikationswege zu den Ämtern, die sich auch mit Unternehmensanliegen befassen. Allerdings zeigt die Ist-Analyse, dass Prozessoptimierungen erforderlich sind, um diesen Vorteil in der Praxis zu realisieren.

Die Einheitlichkeit bei der Aufgabenwahrnehmung kann durch eine **zusätzliche eigenständige Organisationsform**, wie Sie mit der bestehenden Gesellschaft ja schon vorhanden ist und nicht erst neu geschaffen werden muss, gesteigert werden, da sie sich auf die originären Aufgaben der Wirtschaftsförderung fokussiert. Die Rekrutierung von Personal aus der Privatwirtschaft ist bei einer GmbH außerhalb der Beschäftigungs- und Vergütungsstrukturen der Kernverwaltung möglich, was es erlaubt, gezielt Branchen-Know-how und spezielle Erfahrungshintergründe anzuziehen. Darüber hinaus erhöht die Erfahrung von Mitarbeitenden aus der Privatwirtschaft die Kundenorientierung, da sie mit Strukturen, Technologien, Verfahrens- und Entscheidungsgründen in Unternehmen vertraut sind. Für Mitarbeitende in den Wirtschaftsförderungen sind heute, mehr wie noch vor Jahren, Spezialqualifikationen erforderlich, z.B. in den Themen Innovationsmanagement, Entrepreneurship, Marketing, International Business & Management etc.. Dies sind Qualifikationen und Profile, die man nicht unmittelbar im Kontext von öffentlichen Arbeitgebern sucht und anwendet. Insbesondere bei der Kommunikation und Anwerbung von (ausländischen) Unternehmen kann die eigene Berufserfahrung der Mitarbeiter ein entscheidender Erfolgsfaktor sein.

Wesentlich für die Leistungsfähigkeit in einer gemischten Organisationsform, wie sie hier in diesem Konzept vorgeschlagen wird ist, dass die Wirtschaftsförderung aus einem Guss agiert. Durch die bereits jetzt praktizierte Mischform ist schon heute eine gute Entwicklungsbasis vorhanden.

Die **Kriterien reibungsloser Schnittstellen, finanzielle Ausstattung, Einbindung externen Fachwissens und Repräsentanz des Kreises** verdeutlichen in der obigen Gegenüberstellung die Leistungsfähigkeit der GmbH-Lösung.

Ein wesentlicher Vorteil der GmbH in Ergänzung zum Amt liegt darin, dass sie eine breitere inhaltliche Basis für die Wirtschaftsförderung bietet, indem sie verbindliche –auch finanzielle– **Kooperationen mit externen Partnern** eingehen kann, beispielsweise durch gemeinsame Projektarbeiten. Durch die Einbindung von Unternehmen und Institutionen kann die Expertise direkt in die

Strategieentwicklung für die Wirtschaftsförderung des Rhein-Kreises Neuss einfließen, insbesondere themen- und technologiebezogen aus den bisherigen Geschäftsfeldern der Unternehmen. Die verstärkte Vernetzung mit Unternehmen ermöglicht es der Wirtschaftsförderung auch, einen Beitrag zu den Strategien der ortsansässigen Unternehmen zu leisten, indem gezielt bislang "fehlende" Angebote oder Dienstleistungen im Rhein-Kreis Neuss beworben werden.

Schon bislang ist es der Wirtschaftsförderungs-GmbH gelungen externe Drittmittel für Ihre Arbeit einzuwerben. So wurden mehrere Förderprojekte gewonnen und umgesetzt, mehrjährige Werkverträge (für das zdi Projekt) geschlossen und Mittel aus der Privatwirtschaft generiert. Damit wurden die Vorteile einer privatisierten Wirtschaftsförderung schon erfolgreich ausgespielt und können bei einer nun noch stärkeren Ausrichtung mit Bezug auf die Themen Innovation/Transformation/Gründung gehebelt werden. In den Abhängigkeiten eines öffentlichen Rahmens (Haushalt, Stellenplan, Vergabebestimmungen etc.) lassen sich flexible, dynamische und schnelle Prozesse, Projekte und Maßnahmen dieser Art nicht oder nur sehr schwerlich und restriktiv umsetzen.

Steuerung (Governance)

Unserer Ansicht nach bietet die GmbH vor allem im Rahmen der Steuerung durch die beteiligten Gremien entscheidende Vorteile. Die Geschäftsführung der GmbH kann aus einem oder mehreren Geschäftsführern bestehen, wobei wir aufgrund der Aufgabenverteilung grundsätzlich ein 4-Augen-Prinzip empfehlen. Die Aufgabenstellung für die Geschäftsführung sollte in einem **Geschäftsverteilungsplan** festgelegt sein. Als zentrale Gremien der **Willensbildung und Kontrolle der GmbH** sollten neben der Gesellschafterversammlung ein Aufsichtsrat eingerichtet werden. An dieser Stelle sollte auch die politische Mitgestaltung der gewählten Volksvertreter des Kreises eingebunden sein.

Anmerkung:

Die Überarbeitung des Gesellschaftervertrages der bisherigen Wirtschaftsförderungs-GmbH befindet sich in Vorbereitung. Die inhaltlichen und organisatorischen Ausrichtungen dieses Konzeptes werden dabei handlungsleitend eingearbeitet. Zusammen mit dem neuen Gesellschaftervertrag wird aktuell ein Betrauungsakt vorbereitet. Beides dient auch der steuerlichen Voranfrage bei der Finanzbehörde. Im nächsten Schritt soll der Gesellschaftsvertrag der GmbH angepasst und Kontrollgremien eingerichtet werden, die eine politische Einflussnahme weiterhin ermöglichen.

Arbeitsrechtliche Überlegungen

Im Zuge der Neuorganisation sind personelle Überlegungen zu treffen. Diese betreffen einerseits das bestehende Personal, sowie die Entscheidung für Personalneueinstellungen. Mit Blick auf die Beschäftigten im Bestand sind die Mitarbeitenden betroffen, die bereits heute die Themen bearbeiten, welche künftig zum operativen Kern der GmbH gehören werden: Im Wesentlichen die Themenbereiche Innovationsförderung, Gründungsförderung, Standortmarketing, Projektentwicklung. Hier sind Gespräche mit den betreffenden Mitarbeitenden zu führen und arbeits- und personalrechtliche Lösungen zu erarbeiten, die für einen möglichen Arbeitgeberwechsel auf Freiwilligkeit basieren und den Interessen aller entsprechen. Ziel in der Personalbewirtschaftung ist es, qualifiziertes Personal künftig unter besseren Einstellungsvoraussetzungen für die Wirtschaftsförderung des Rhein-Kreis Neuss zu gewinnen und hiermit wettbewerbsfähiger, als bisher in der vornehmlich als Amt geprägten Organisationsform, zu sein.

Finanzierung und beihilferechtliche Aspekte / Steuerliche Aspekte der Rechtsformwahl

Bei der zukünftigen finanziellen Ausgestaltung der Gesellschaft sollte sichergestellt werden, dass sie ihre Aufgaben ordnungsgemäß erfüllen kann. Es ist jedoch auch wichtig, beihilferechtliche Aspekte zu beachten. Das Beihilfeverbot des Gemeinschaftsrechts verbietet grundsätzlich, bestimmte Unternehmen mit staatlichen Mitteln zu begünstigen und damit den Wettbewerb zu verfälschen. Unter bestimmten Voraussetzungen können jedoch staatliche Beihilfen genehmigt und gewährt werden. Eine Möglichkeit könnte darin bestehen, die Gesellschaft durch einen Akt hoheitlicher Gewalt zu betrauen, der als Grundlage für Leistungen zwischen dem Rhein-Kreis Neuss und der GmbH dienen könnte. Die Art und der Umfang müssten je nach konkreter Umsetzung im Einzelfall geprüft werden.

Anmerkung:

Mit Beschluss des Kreistags hat der Rhein-Kreis Neuss zum 01.10.2023 sämtliche Gesellschaftsanteile an der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Rhein-Kreis Neuss mbH von seinem bisherigen Mitgesellschafter erworben. Zusammen mit dem neuen Gesellschaftervertrag (siehe oben) wird aktuell ein Betrauungsakt vorbereitet. Beides dient auch der steuerlichen Voranfrage bei der Finanzbehörde. Angestrebt wird im Juni 2024 die „umformierte Gesellschaft“ durch den Kreistag zu betrauen. Mit dem Betrauungsakt werden die Voraussetzungen geschaffen, dass Mittel des Rhein-Kreis Neuss an die GmbH steuerbefreit als „echter Zuschuss“ zufließen können. Dem vorausgesetzt ist, dass bis dahin eine bestätigende steuerliche Rückmeldung seitens der zuständigen Finanzbehörde vorliegt. Etwaige Mittelzuflüsse an die GmbH bestimmt der Kreistag im Zuge der seiner Haushaltsaufstellung.

Umsetzungsplanung zur Formierung der Amt-GmbH Organisationsform mit zukünftig stärker privatisierter Ausrichtung

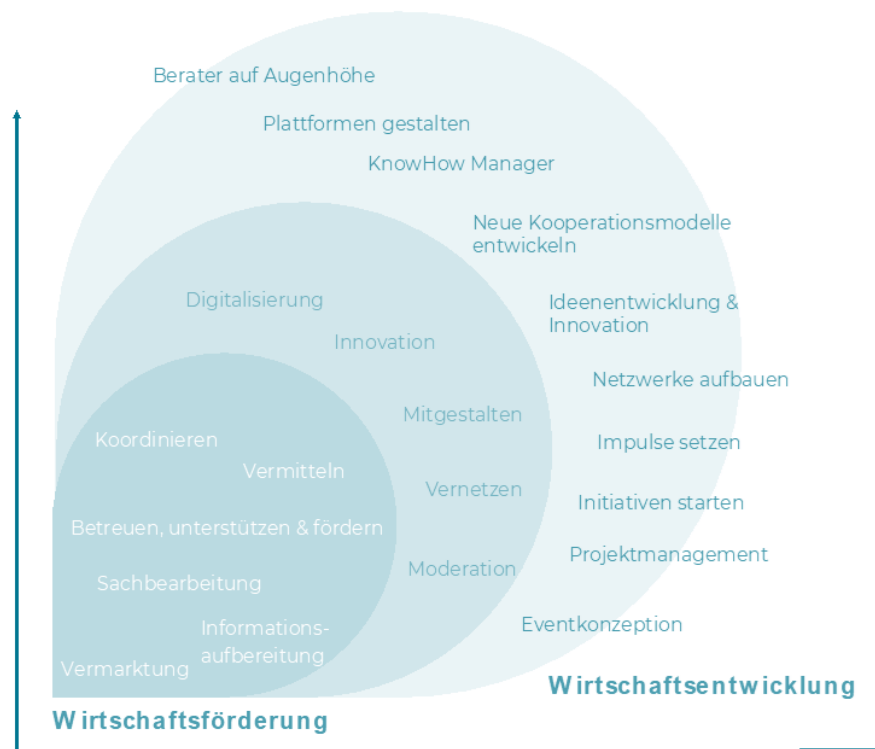
Die Umsetzung des dreifachen Wandels und somit die Weiterentwicklung der GmbH sowie deren langfristige Stärkung muss in einem mehrstufigen Verfahren und über einen längeren Zeithorizont erfolgen. Die bisherigen erfolgreichen Strukturen sollen erhalten bleiben und schrittweise in die neue Organisationsform überführt werden.

Ziel der Neuausrichtung der Kreiswirtschaftsförderung ist es, sich in der Dienstleistungs- und Produktorientierung noch stärker an den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen und Themen der heimischen Wirtschaft und Unternehmen zu orientieren. Dazu soll die GmbH mit einem an den inhaltlichen Anforderungen und Ausführungen orientierten Finanzmittelbudget ausgestattet werden, das von den Gremien der GmbH über Zielerreichungen (KPI) gesteuert wird.

Die Finanzierungsmittel der GmbH sollen überwiegend unmittelbar in Projekte und Maßnahmen eingesetzt werden, die in die Wirtschaftsentwicklung investieren. Dies betrifft insbesondere Maßnahmen, die dem Leitziel, das Innovations- und Gründungsökosystems zu stärken, entsprechen. So sollen unter anderem Förderprogramme wie accelerate_rkn und Inno.RKN, für die der Kreis bereite heute jeweils bis zu 300 T€/anno zur Verfügung stellt, in der GmbH operativ weitergeführt und umgesetzt werden. Auch sollen über die Projekt(sach-)budgets an die GmbH die aus dem Konzept heraus vorgeschlagenen RKNextGen-Projekte, wie z.B. das Projekte Inno.Transfer-RKN in neue Projektentwicklungen umgesetzt werden. In der Aufteilung der finanziellen Ressourcen sollen 65 - 75 % in die operative Umsetzung fließen, 25- 35 % in die Personalunterstützung. Konkretes dazu wird die jährliche von der Geschäftsführung aufzustellende und von den Mitbestimmungsgremien der GmbH zu beschließende Wirtschaftsplanung festlegen.

Neuorientierung der Arbeitsweise

Abbildung 21: Erschließung neuer Aufgaben



Quelle: Eigene Darstellung

© Prognos & matrix 2023

Neben der Struktur bedarf es auch einer schrittweisen Neuorientierung in der Arbeitsweise, die auch die bisherige Organisationsform mitberücksichtigt und dort greift, wo es inhaltlich und strategisch schlüssig ist. Dort steht vor allen Dingen der Wechsel von einer sehr hierarchisch geprägten Struktur hinzu einer agilen, funktionellen Struktur.

Die neue angestrebte agile Arbeitsweise ist gekennzeichnet durch intensiveres Zusammenarbeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus verschiedenen funktionalen Bereichen, um gemeinsame Ziele zu erreichen und spezifische Projekte zu realisieren. Diese Herangehensweise zielt darauf ab, thematisch enge Denkmuster und starre Arbeitsweisen innerhalb der Organisation aufzubrechen und eine integrative Zusammenarbeit zu fördern, um Herausforderungen effektiver anzugehen und noch innovativere Lösungen zu entwickeln. Besondere Merkmale sind:

Interdisziplinäre Teams: In agilen Teams sind Mitglieder aus unterschiedlichen Themenbereichen sowohl in der Wirtschaftsförderung wie auch aus anderen (Verwaltungs-)bereichen vertreten, wie beispielsweise das Ausländeramt, Umweltamt, Stabstelle Strukturwandel und Kreisentwicklung. Diese Teams können für spezielle unternehmens-gerichtete Projekte und Fallkonstellationen zusammenarbeiten.

- **Gemeinsame Ziele:** Die Teammitglieder arbeiten gemeinsam an einem Ziel, Projekt oder Fallkonstellation.
- **Diversität der Perspektiven:** Die Vielfalt der funktionalen Hintergründe, Perspektiven und Kompetenzen in einem cross-funktionalen Team ermöglicht es, verschiedene Blickwinkel auf das Problem oder die Aufgabe zu berücksichtigen. Dies fördert die Kreativität und Entwicklung innovativer Lösungen.
- **Kommunikation und Koordination:** Eine effektive Kommunikation und Koordination sind entscheidend, um sicherzustellen, dass die Teammitglieder gut zusammenarbeiten und Informationen teilen. Regelmäßige Besprechungen und Updates sind oft Teil dieses Prozesses.
- **Flexibilität:** Cross-funktionale Teams müssen oft flexibel sein, um sich an veränderte Anforderungen oder neue Erkenntnisse anzupassen. Dies erfordert die Bereitschaft neue Ansätze auszuprobieren.
- **Ergebnisorientierung:** Cross-funktionale Teams sind in der Regel stark auf Ergebnisse und die Erreichung ihrer Ziele ausgerichtet. Dies kann zu erhöhter Verantwortlichkeit und Motivation führen.

Vorteile einer agilen Arbeitsweise sind die Möglichkeit, innovative Ideen zu fördern, die Effizienz zu steigern, Zeit und Ressourcen zu sparen und die Fähigkeit zur Lösung komplexer Probleme zu verbessern. Sie kann auch dazu beitragen, den Informationsaustausch zwischen den Beteiligten zu verbessern und die organisatorische Agilität zu steigern.

Die jeweils beste spezifische Kompetenz eines Mitarbeiters einer Mitarbeiterin gilt es so zu nutzen, dass sie effektiv in Teams und in Themenfeldern zusammenarbeiten und nicht mehr in der Linie. Verantwortlichkeiten werden neu organisiert und strukturiert und zum Teil auch neu vergeben, wenn es der Projektfortschritt bedarf. Diese Arbeitsweise befördert auch einen Zufluss an neuen interessierten jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, da sich die Wirtschaftsförderungsgesellschaft als attraktiver Arbeitgeber präsentiert, der schnell auf Herausforderungen und Anforderungen reagieren kann.

Im Umkehrschluss ist die Wirtschaftsförderung auch ein „echter neuer“ Partner auf Augenhöhe für die Wirtschaft. In dieser Ausrichtung und Agilität fungiert sie als Akteur für die Region und wandelt sich noch mehr vom bisherigen Servicedienstleister hin zum aktiven Gestalter, Impulsgeber und Standortentwickler, der neue Wege geht und noch mehr Nutzen stiftet. Die neue Rolle, die durch die neue Arbeitsweise entstehen kann, lässt neue Beratungsangebote und auch Geschäftsfelder zu, schafft es, Kooperationen und Netzwerke auf- und auszubauen, schafft es, die erforderlichen Kompetenzen zu entwickeln und auch neu in die Gesellschaft zu integrieren und somit auch eine ergebnisorientierte Steuerung zu ermöglichen.

Die neue Wirtschaftsförderungsgesellschaft hat die Chance, sich zukunftsgerichtet und langfristig interdisziplinär aufzustellen. Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Rhein-Kreis Neuss kann hierüber zu einem echten neuen Impulsgeber werden. Mittels dieser neuen Arbeitsweise und Organisationsform, wird die Wirtschaftsförderungsgesellschaft in die Lage versetzt, die RKNextGen-Projekte zu Produktentwicklungen und neuen Initiativen erfolgreich zu gestalten.

In unserem Verständnis ist der letzte Schritt des dreifachen Wandels dann konsequent und sollte gezielt angestrebt werden. Neben der strukturellen Weiterentwicklung, den Arbeitsweisen beziehungsweise der Arbeitsorganisation bietet ein neuer Ort für die GmbH den Rahmen für eine echte

Veränderung und Neuausrichtung. Die Wirtschaftsförderung sollte sich kurz- bis mittelfristig aus der Kreisverwaltung herauslösen und sich in einen echten Kreativ-Ort ansiedeln. Dort werden verschiedene Kompetenzen gebündelt. Wirtschaftsförderung ist nahbar, aktiver Teil ihrer Zielgruppe und nicht nur externer Partner, sondern setzt mit der Zielgruppe vor Ort die Produkte und Projekte um. Eine stärkere Wahrnehmung und Identifikation der Wirtschaftsförderung ist damit einhergehend und stärkt den Auftritt. Neue Impulse könnten viel stärker sofort an diesem kreativen Ort von der Zielgruppe auch mit übernommen werden und fließen wieder in die Projektentwicklung rein. Dabei ist eine Aktivitätsgestaltung an diesem Ort sehr wesentlich. Kreative Aspekte, Gestaltung, Funktionalität sind wichtige Aspekte, die dann funktionieren und ihre Wirkung entfalten, wenn sie von der Programmatik und thematischen Ausrichtung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft gestützt werden. Durch die räumliche Veränderung der Wirtschaftsförderung wird der echte Wandel und auch die Zukunftsorientierung der Wirtschaftsförderung authentisch und räumlich sichtbar.

Organisatorischer Aufbau der Wirtschaftsförderung im Rhein-Kreis Neuss

Die Wirtschaftsförderung des Rhein-Kreis Neuss sieht sich als aktive Treiberin und Umsetzerin für die Veränderungen, mit denen sich der Wirtschaftsstandort konfrontiert sieht. Dabei fokussiert sie sich auf die wichtigen Zukunftsfelder und Trendthemen. Um die Wirksamkeit der Angebote und Maßnahme zu erhöhen, werden die bestehenden Leistungen optimiert, modernisiert und zukunftsorientiert weiterentwickelt.

Aus dem oben beschriebenen „dreifachen Wandel“ und den inhaltlich-fachlichen Anforderungen wurde ein Leitbild für die Wirtschaftsförderung abgeleitet:

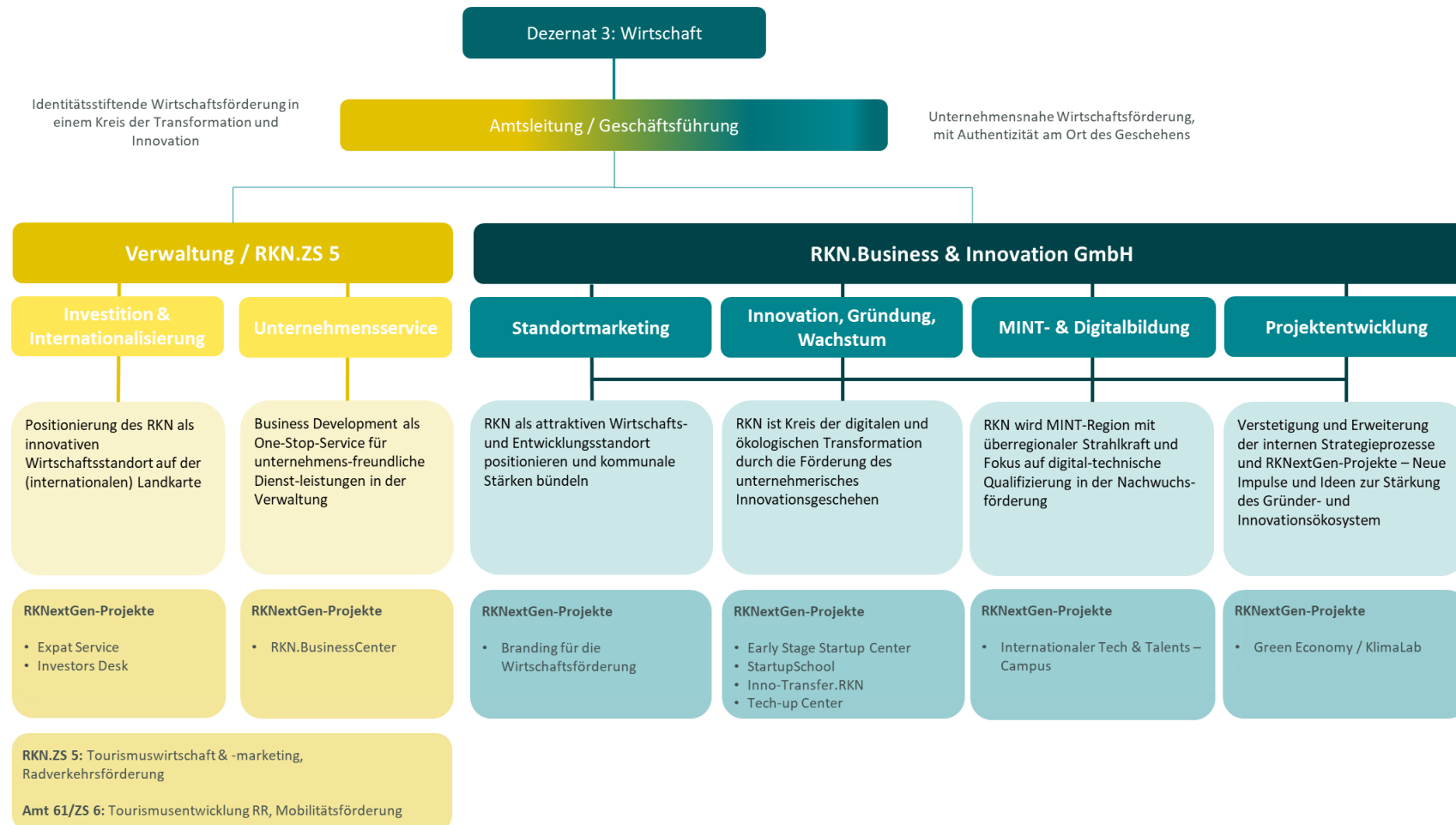
Eine Wirtschaftsförderung mit Fokus und Innovationen inmitten des wirtschaftlichen Ökosystems des Rhein-Kreis Neuss

Auf Basis der Handlungsfelder und des Leitziels wurde eine neue Struktur der Wirtschaftsförderung im Rhein-Kreis Neuss erarbeitet.

Die Wirtschaftsförderung im Rhein Kreis Neuss besteht zukünftig auch weiterhin als gemischte Organisationsform von Verwaltung und GmbH. Die bisherige Struktur als Amt ZS5 soll in Teilen beibehalten werden, um Themen, Ressourcen und Personen, die eng mit der Kreisverwaltung verknüpft sind zu stärken. Daneben wird die weiterentwickelte Wirtschaftsförderung-GmbH weitere, zukünftige Aufgaben übernehmen, mit dem Fokus auf die Themenbereiche Innovation, Transformation und Gründung. Sie ist, wie oben intensiv beschrieben, Impulsgeberin, die sich dem „dreifachen Wandel“ folgend zu einer agilen und flexiblen und unternehmensnahen GmbH entwickeln wird. Hier werden die wesentlichen RKNNextGen-Projekte gebündelt und umgesetzt. Wichtig zu betonen ist, dass bisherige gut strukturierte und funktionierende Ansätze der bisherigen Wirtschaftsförderung mit in das neue Konzept übernommen werden. So finden sich die Innovationskreisausrichtung im neuen Konzept wieder. Andere Aufgaben sollten aufgrund der neuen Fokussierung wegfallen oder in andere Bereiche umorganisiert werden.

In einem Stufenplan sollen zunächst unterschiedliche Funktionen aus der Verwaltung in die GmbH überführt werden. Zudem passt sich auch der Name der GmbH an das neue Leitbild und den Markenkern an. Die „**RKN.Business & Innovation GmbH**“ fokussiert sich im ersten Schritt auf die Innovationsthemen des Rhein-Kreis Neuss (s. Abb. 22). Die Wirtschaftsförderung als Amt ist Dezernat 3, Wirtschaft, zugeordnet. Amtsleitung für ZS5 Wirtschaftsförderung und die Geschäftsführung der zukünftigen RKN.Business & Innovation GmbH sind in Personalunion gedacht. Die folgende Abbildung zeigt die neue Struktur in visualisierter Form.

Abbildung 22: Eine neue Organisationsstruktur für die Wirtschaftsförderung im Rhein-Kreis Neuss



Quelle: Eigene Darstellung

© Prognos & matrix 2023

Ausgestaltung der sechs Säulen innerhalb der neuen Organisationsstruktur

Die Struktur soll, wie beschrieben, schrittweise von der Verwaltung in die GmbH überführt werden. Einige Funktionen bleiben zunächst in der Verwaltung, dem ZS5. Dazu gehören die **Säulen „Investition & Internationalisierung“ und „Unternehmensservice“**:

Abbildung 23: Investition & Internationalisierung und Unternehmensservice



Quelle: Eigene Darstellung

© Prognos & matrix 2023

Seit Oktober 2023 ist der Rhein-Kreis Neuss alleiniger Gesellschafter der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Rhein-Kreis Neuss GmbH. Die GmbH fungiert als eine Projektgesellschaft. Hier sollen Projekte, die das Thema „Innovationskreis“ weiter nach vorne treiben, bearbeitet werden. Die RKN.Business & Innovation GmbH wird in die **vier Säulen Standortmarketing, „Innovation, Gründung, Wachstum“, MINT- & Digitalbildung und Projektentwicklung** aufgeteilt (siehe folgende Seite).

Abbildung 24: Standortmarketing, „Innovation, Gründung, Wachstum“, MINT- & Digitalbildung und Projektentwicklung



Quelle: Eigene Darstellung

© Prognos & matrix 2023

Unter der Säule **Standortmarketing** sind alle Maßnahmen zur Positionierung des Rhein-Kreis Neuss als einen attraktiven Wirtschafts- und Entwicklungsstandort zu verstehen. In der Säule **Innovation, Gründung, Wachstum** sollen zukünftig sämtliche Initiativen und Förderprogramme zur Förderung des unternehmerischen Innovationsgeschehen gebündelt werden. Die Säule **MINT- & Digitalbildung** befasst sich mit der digital-technischen Qualifizierung in der Nachwuchsförderung. In der letzten Säule, der **Projektentwicklung**, sollen bereits geplante Hebelprojekte weiterentwickelt werden. Ergänzend sollen neue Projekte, die zum Thema „Innovation“ passen, entwickelt werden. Dieser kommt besondere Bedeutung zu, nicht nur, weil die vorhandenen Zukunftsprojekte einer gewissen Steuerung und Qualitätskontrolle unterliegen, sondern weil an dieser Stelle auch die zukünftige Weiterentwicklung nicht nur der Wachstumsinitiative liegt, sondern auch von dort neue Impulse produziert und neue Ideen in der GmbH gebündelt werden. An dieser Stelle wird der Innovationspool der neuen RKN.Business & Innovation GmbH aufgebaut. Die Verstärkung und Erweiterung der internen Strategieprozesse und RKNNextGen-Projekte und das Anstoßen neuer Impulse und Ideen zur Stärkung des Gründer- und Innovationsökosystems sind Fokus dieser Säule.

In den jeweiligen Schwerpunktthemen in der RKN.Business & Innovation GmbH müssen nicht nur personelle Ressourcen verstärkt werden, sondern diese Themenfelder müssen auch mit Projektbudgets beziehungsweise finanziellen Ressourcen ausgestattet werden.

Wichtig an dieser Stelle ist zu betonen, dass nicht nur neue Projekte, Herausforderung, Themen und Personal auf die Wirtschaftsförderung (Organisationseinheit und GmbH) zukommen, sondern im Umkehrschluss auch einige der bisherigen Aufgaben von der Wirtschaftsförderung losgelöst werden, um das Profil der neuen Wirtschaftsförderung zu schärfen. Von der Wirtschaftsförderung losgelöst werden sollten die Aufgaben und Themenbereiche, die nach der neuen Ausrichtung nicht mehr in den Kernfokus einzahlen. Dazu zählen u.a. das Landesförderprojekt „Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA) und auch das Thema Fachkräftesicherung, sowie ggfs. Teile der Mobilitätsförderung in Zusammenhang mit dem Tourismus.

Organisationsstruktur, Arbeitsweise und Ort greifen die Herausforderungen auf und machen eine erfolgreiche Bearbeitung der Zukunftsthemen möglich. So kann die Wirtschaftsförderung des Rhein-Kreis Neuss ihrem neuen Leitbild gerecht werden und als eine vernetzte, kooperative, fokussierte und innovative Einheit arbeiten. Nach und nach sollen weitere Funktionen aus der Wirtschaftsförderung als Amt in die GmbH überführt werden. Themen außerhalb der Fokussierung werden von der Wirtschaftsförderung losgelöst. So entwickelt sich die Kreiswirtschaftsförderung zu einer Innovations- und Transformationsagentur Wirtschaft weiter.

7 RKNNextGen-Projekte für die neue Wirtschaftsförderung

Zur Verwirklichung des neuen Konzepts der Wirtschaftsförderung im Rhein-Kreis Neuss wurden in einer ersten Ideenskizze zehn sogenannte RKNNextGen-Projekte vordefiniert. Diese dienen als neue Impulse für die kommenden fünf Jahren und sollen nacheinander und mit entsprechender Ressourcenausstattung entwickelt werden und die neue Innovationsausrichtung der Wirtschaftsförderung prägen. Wie schon aus den vorherigen Kapiteln abzuleiten, sind die RKNNextGen-Projekte synonym zu Zukunftsprojekten zu verstehen. Jede der sechs Säulen hat zudem mindestens ein RKNNextGen-Projekt.

Investition & Internationalisierung

1. **RKNNextGen – Expat Service:** Akquise internationaler Fach- und Führungskräfte für die Unternehmen und Integration in die Gesellschaft
2. **RKNNextGen – Investors Desk:** Aufbau eines Investorenservices für gewerbliche Neuansiedlungen und Investitionen in den Standort

Unternehmensservice

3. **RKNNextGen –Business Center:** Effizienter und umfassender One-Stop Service in unternehmensrelevanten Verwaltungsprozessen

Standortmarketing

4. **RKNNextGen – Branding:** Moderne Kommunikation der Attraktivität des Wirtschaftsstandorts und der Services der Kreiswirtschaftsförderung mit klarer Identität

Innovation, Gründung, Wachstum

5. **RKNNextGen –Early Stage Startup Center:** Neue Heimat für die Kreiswirtschaftsförderung und räumliche Vernetzung innerhalb des Innovations- und Gründungsgeschehens
6. **RKNNextGen – Startup School:** Intensive Begleitung und modulare Qualifizierung von Gründungsinteressierten
7. **RKNNextGen – Techup-Center:** Schaffung technisch orientierter Innovationsräume zur Förderung von Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten insbesondere für den Mittelstand
8. **RKNNextGen – Inno.Transfer.RKN:** Entwicklung eines Förderprogramms für die Zusammenarbeit von Hochschulen und Wirtschaft zur Steigerung von Innovationspotenzialen in KMU

MINT- & Digitalbildung

9. **RKNNextGen – Internationaler Tech & Talents Campus:** „neue Heimat“ für (ausländische) Fach- und Führungskräfte, Auszubildende und Startups

Projektentwicklung

10. **RKNNextGen – Green Economy:** Förderung und Beratung zu nachhaltiger Gewerbeentwicklung und Ressourcennutzung, abgeleitet aus dem Integrierten Klimaschutzkonzept.

Die folgenden Kurzbeschreibungen der RKNestGen-Projekte zeigen erste Anhaltspunkte für die inhaltliche Ausrichtung, strukturelle Verortung (Amt/GmbH), die zeitliche Dimension, Priorität, Umsetzungsfolge, sowie die integrativen Fokusziele und Zielgruppen.

RKNextGen – Early Stage Startup Center:

Neue Heimat für die Kreiswirtschaftsförderung und räumliche Vernetzung innerhalb des Innovations- und Gründungs-geschehens

Strukturelle Verortung	Startzeitpunkt	Priorität	Umsetzung
Innovation, Gründung, Wachstum & Projektentwicklung	(ab QIII 2024)	sehr hoch	Einmalig mit stetiger Weiterentwicklung
Beschreibung	Die Analysen einerseits und die Forderungen aus der Wirtschaft andererseits zeigen eindeutig den Bedarf nach einer ansprechbaren, zugänglichen und unternehmensnahen Wirtschaftsförderung. Die Wirtschaftsförderung wird nach und nach in die Nähe der Unternehmenswelt verortet. Die neue Heimat der Wirtschaftsförderung soll Innovation & Agilität, Zukunft und Weiterentwicklung ausstrahlen und ihr neues Konzept symbolisieren. Der Ort zeigt, dass sich RKNextGen als Teil der Wirtschaft versteht und mit ihr gemeinsam die unternehmerischen und branchenspezifischen Zukünfte gestalten wird. Er strahlt aus, dass sich die Wirtschaftsförderung im Rhein-Kreis Neuss als Teil der Wirtschaft versteht. Gleichzeitig fungiert der Raum als „Early Stage Startup Center“, in dem Startups unterstützt und weiterentwickelt werden können. Dazu werden Coworking Räume, Programme und Strukturen geschaffen, die auf den „dreifachen Wandel“ der Wirtschaftsförderung einzahlen.		
Fokusziele	■ Innovationsräume und –communities schaffen ■ Technologien & Zukunftsthemen zugänglich und anwendbar machen ■ Innovationsbasis und Knowhow erweitern ■ Dynamisches Gründer- und Startup-Ökosystem aufbauen und vermarkten ■ Flexible und zuverlässige Wirtschaftsförderungsservices innerhalb von Verwaltungsstrukturen schaffen		
Zielgruppen	Unternehmen und Startups aus Kreis und Region, Gründungsinteressierte, Arbeitnehmende, Verbände, Kammern, kommunale Wirtschaftsförderungen		

RKNextGen – Startup School:

Intensive Begleitung und modulare Qualifizierung von Gründungsinteressierten

Strukturelle Verortung	Startzeitpunkt	Priorität	Umsetzung
Innovation, Gründung, Wachstum	ab Mitte 2025	hoch	Einmalig, mit Evaluation nach drei Jahren
Beschreibung	Die "Startup School" dient der Weiterentwicklung der bestehenden Dienstleistungen des Startercenters NRW im Rhein-Kreis Neuss. Ebenso wie das Early Stage Startup Center wird die Startup School voraussichtlich in den neuen „Innovation Space“ einziehen.		

Ihr Hauptziel ist es, Gründungsinteressierte noch intensiver auf ihrem Weg zur Selbstständigkeit und bei der Entwicklung ihrer Geschäftsideen zu unterstützen. Im Fokus steht dabei die Begleitung und Qualifizierung der Gründerinnen und Gründer über die reine Ideenphase hinaus, um die Erfolgchancen ihrer Projekte zu erhöhen. Die Startup School kann bspw. ein Schulungs- und Mentoring-Programm umfassen, das auf die spezifischen Bedürfnisse angehender Unternehmer zugeschnitten ist und die Teilnehmenden mit grundlegenden unternehmerischen Fähigkeiten, Geschäftsmodellentwicklung, Marktforschung, Finanzplanung und anderen relevanten Themen vertraut macht. Die erfolgreiche Teilnahme an der Startup School kann für Gründungsinteressierte eine Brücke bauen, um im Anschluss an das Programm in das Startup Accelerator Programm überführt zu werden. Dieser Übergang ermöglicht es den vielversprechendsten Projekten, von zusätzlichen Ressourcen, Finanzierungen und intensiveren Unterstützungsmaßnahmen zu profitieren.

Fokusziele	■ Innovationsräume und –communities schaffen ■ Dynamisches Gründer- und Startup-Ökosystem aufbauen und vermarkten
Zielgruppen	Gründungsinteressierte und Jungunternehmerinnen und -unternehmer, Nachfolgeinteressierte

RKNextGen – Expat Service:

Akquise internationaler Fach- und Führungskräfte für die Unternehmen und Integration in die Gesellschaft

Strukturelle Verortung Investition & Internationales	Startzeitpunkt ab QI/II 2027	Priorität mittel	Umsetzung Einmalig, mit Evaluation nach drei Jahren
Beschreibung Der Rhein-Kreis Neuss ist ein internationaler Standort mit einer exportorientierten Wirtschaft, starken internationalen Communities, z.B. Japan-Cluster, und Schwerpunkten auf internationaler Wirtschaft im Bildungssektor (ISR). Mit diesem "internationalen Charakter" wird zukünftig ein "Expat Service" etabliert, um die Anziehungskraft für internationale Fach- und Führungskräfte (sog. Expats) zu steigern und deren erfolgreiche Integration in die lokale Wirtschaft zu fördern. Der Expat Service fungiert als zentrale Anlaufstelle für Unternehmen und internationale Fachkräfte, um den Einstieg in die lokale Wirtschaft und Gemeinschaft zu erleichtern. Für Unternehmen sind Beratungsangebote vorgesehen, zum Beispiel zu behördlichen Prozessen, Steuerangelegenheiten und Personalmanagement im Kontext internationaler Einstellungen. Expats und ihre Familien erhalten Zugang zu Informationen rund um Themen wie Schulwahl, Kinderbetreuung, lokale Netzwerke und Freizeitmöglichkeiten. Die Dienstleistungen können außerdem Beratungssitzungen, Workshops und Informationsveranstaltungen umfassen, die sich auf rechtliche Anforderungen, berufliche Orientierung, kulturelle Integration und unterstützende Maßnahmen für Familien von internationalen Fachkräften konzentrieren. Als Schnittstelle zwischen Unternehmen, Fachkräften und lokalen Behörden koordiniert der Expat Service den Informationsaustausch und leitet Interessierte zu den entsprechenden Ansprechpartnern weiter. Ziel ist es, den gesamten Prozess von der Anwerbung bis zur Integration so reibungslos wie möglich zu gestalten und somit dazu beizutragen, dass internationale Fachkräfte und Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss erfolgreich zusammenarbeiten können. Um eine offene und zugängliche Unterstützung für alle Beteiligten zu gewährleisten ist ein kostenfreier Zugang zu den Dienstleistungen vorgesehen. Zu prüfen ist, ob der Expat Service im Rhein-Kreis Neuss selbst aufgebaut wird. Alternativ könnte man sich in der regionalen Vernetzung an bestehende Initiativen der Regionen Düsseldorf-Kreis Mettmann oder Köln/Bonn anschließen und auf die besonderen Herausforderungen des Rhein-Kreis Neuss anpassen.			

Fokusziele	■ Arbeitskräftepotenzial ausweiten ■ Internationale Anziehung von Fach- und Führungskräften ■ Wirtschaftsstandort vermarkten: Storytelling RKN und Kommunen ■ Wirtschaftsstandort arbeitnehmerfreundlich vermarkten ■ Weitere Internationalisierung des Wirtschaftsstandorts
Zielgruppen	Unternehmen, internationale Fach- und Führungskräfte

RKNextGen – Investors Desk:

Aufbau eines Investorenservices für gewerbliche Neuansiedlungen und Investitionen in den Standort

Strukturelle Verortung Investition & Internationales	Startzeitpunkt QIII/IV 2026	Priorität hoch	Umsetzung Einmalig, mit Evaluation nach drei Jahren
Beschreibung	Mit dem "Investors Desk" geht die Wirtschaftsförderung im Rhein-Kreis einen weiteren Schritt in Richtung Professionalisierung des Investorenservices. Durch eine strategische Neuausrichtung und die Einführung eines quantitativen Monitorings streben wir an, den Service für nationale und insbesondere internationale Unternehmen und Investoren effizienter und erfolgreicher zu gestalten. Die Dienstleistungen erstrecken sich von der initialen Idee über die Realisierung von Ansiedlungsvorhaben bis zur Überführung in die Bestandspflege. Von der Standortsuche über Genehmigungsverfahren bis hin zur Unterstützung bei der Fachkräftesuche und der Identifikation von Kooperationspartnern deckt die Beratung sämtliche Phasen der Ansiedlung ab. Kern des „Investors Desk“ ist ein stringenter und transparenter Prozess mit exklusiven Serviceleistungen, der durch die Wirtschaftsförderung organisiert, stetig optimiert und mit Partnern koordiniert wird. Somit wird der "Investors Desk" die zentrale Anlaufstelle für Unternehmen, die im Rhein-Kreis Neuss ansässig werden möchten. Es wird auf fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit in der Kreisverwaltung und auf interkommunale Vernetzung gesetzt, um attraktive Rahmenbedingungen für neue Unternehmensansiedlungen zu schaffen. Zur umfassenden Professionalisierung des Investorenservice gehört auch eine engere Zusammenarbeit mit Finanzinstitutionen, Förderagenturen und Regierungsstellen, um Investoren bei der Identifizierung von Finanzierungsoptionen und Anreizen zu unterstützen.		
Fokusziele	■ Weitere Internationalisierung des Wirtschaftsstandorts ■ Investitionen und gewerbliche Ansiedlung fördern		
Zielgruppen	Unternehmen, Verwaltung, Kammern, Verbände, Hochschulen		

RKNextGen – Business Center:

Effizienter und umfassender One-Stop Service in unternehmensrelevanten Verwaltungsprozessen

Strukturelle Verortung Unternehmensservice	Startzeitpunkt QI/QII 2025	Priorität sehr hoch	Umsetzung Einmalig, mit stetiger Weiterentwicklung
Beschreibung	Die Wirtschaftsförderung im Rhein-Kreis Neuss führt gemeinsam mit der Kreisverwaltung das "Business Center" ein, um Unternehmen einen effizienten und umfassenden Service bei ausgewählten Verwaltungsangelegenheiten und bürokratischen Fragen zu bieten. Dieser Ansatz reduziert den Aufwand für Unternehmen erheblich, indem sie nur noch eine zentrale Anlaufstelle in der Kreisverwaltung haben. Das „Business Center“ ist die logische und konsequente Weiterentwicklung des MOK (Mittelstandorientierte		

Kommunalverwaltung). Schwerpunkt ist jedoch eindeutig bei originären Wirtschaftsförderungsangelegenheiten wie Innovationsförderung, Fachkräfte etc. und nicht bei hoheitlichen Aufgaben zu sehen.

Für ihr jeweiliges Anliegen erhalten Unternehmen einen festen Koordinator. Dieser Koordinator übernimmt nicht nur die individuelle Erstberatung, sondern kümmert sich auch um die Hintergrundprozesse sowie notwendige Abstimmungen innerhalb der Verwaltung. Die bereits optimierten Abläufe, die bereits durch das MOK eingeübt sind, können so durch das „Frontend“ der Wirtschaftsförderung bei Spezialanfragen noch besser kanalisiert werden. Das Business Center kann die Aufgabe einer „Clearing-Stelle“ übernehmen, Informationen zu Verwaltungsleistungen geben, zur Transparenz und Zufriedenheit aller Seiten beitragen. Die Koordinatoren haben selbst thematische Schwerpunkte (z.B. Technologien, Digitalisierung, Umwelt- und Klimaschutz/Energie, Fachkräfte o.ä.) und entsprechende Kompetenzen. Sie kennen demnach die spezifische Fachsprache, sind fachlich versiert und in der Lage, die Anliegen der Unternehmen präzise zu verstehen und adäquat darauf einzugehen.

Parallel dazu werden in den mit unternehmensanliegen befassten Fachämtern in der Kreisverwaltung spezielle Ansprechpersonen für Wirtschaftsförderungsfragen benannt oder eingebunden. Die Koordinatoren können flexibel auf diese Kontakte zugehen, um Informationen einzuholen oder Abstimmungen zu treffen. Dazu wird eine Datenbank als Verknüpfungsservice aufgebaut, über die je nach Anliegen bedarfsgerecht die Ansprechpersonen abgerufen werden können. Das Business Center wird sowohl physisch als auch digital erreichbar sein. Unternehmen können mit ihrem Anliegen also in der neuen Anlaufstelle auf die Wirtschaftsförderung zukommen aufnehmen.

Fokusziele	■ Flexible und zuverlässige Wirtschaftsförderungsservices innerhalb von Verwaltungsstrukturen schaffen ■ One Stop Service für ansässigen und neuen Unternehmen ■ Fördermittel für Innovationsvorhaben akquirieren
Zielgruppen	Bestandsunternehmen, Startups

RKNextGen – Branding:

Moderne Kommunikation der Attraktivität des Wirtschaftsstandorts und der Services der Kreiswirtschaftsförderung mit klarer Identität

Strukturelle Verortung	Startzeitpunkt	Priorität	Umsetzung
Standortmarketing	QII 2024	sehr hoch	Einmalig, mit Evaluation nach fünf Jahren
Beschreibung	In der ausgeprägten Standortanalyse wurde erkennbar, dass der Kreis sich intensiver bei der jeweiligen Zielgruppe (Unternehmen, Startups, Schüler und Schülerinnen) mit seinen herausragenden Möglichkeiten stärker präsentieren muss. Gerade im Zusammenspiel mit dem "Business Center", dem „Investors Desk“ und weiteren RKNestGen-Projekten sind konkrete Zugänge zur Zielgruppe entscheidend. Das Aufschließen kann nur durch gezielte Kommunikation gelingen. Die aktuellen Aufgabenfelder der Wirtschaftsförderung werden durch die derzeitige Kommunikation nur unzureichend erkennbar. Ansätze verpuffen teils und kommen nicht bei der Zielgruppe an. Damit Unternehmen aus dem Kreis, der Region oder dem Ausland genauso wie Fach- und Nachwuchskräfte oder Verbände, Kammern und Hochschulen die Kreiswirtschaftsförderung nach Ihrer Neuausrichtung und den spezifischen RKNextGen-Projekten als aktiven und wichtigen Akteur der aktiven Mitgestaltung der Wirtschaft erkennen, braucht es die konsequente Umsetzung der bereits begonnenen Kommunikationsstrategie nach Maßgabe des neuen Wirtschaftsförderungskonzeptes. Elementar ist hier ein Branding für die Wirtschaftsförderung für eine erhöhte Identifikation und Sichtbarkeit der Kreiswirtschaftsförderung.		

Teil der sich bereits in Umsetzung befindenden Standortmarketing- und Kommunikationsstrategie ist die Entwicklung eines zielgerichteten, ausdrucksstarken Branding für die Wirtschaftsförderung des Rhein-Kreis Neuss. Damit wird sowohl die Attraktivität des Kreises als Wirtschaftsstandort, der Services der Kreiswirtschaftsförderung an die Adressaten bzw. Zielgruppen kommuniziert und dadurch der Rhein-Kreis Neuss als Wirtschaftsstandort gestärkt. Mittels moderner, flexibler und digitaler Tools und Kanäle sollen Kommunikation und Interaktion zwischen den Unternehmen und der Wirtschaftsförderung sowie Serviceleistungen einfacher und schneller gestaltet werden.

Fokusziele	■ Arbeitskräftepotenzial ausweiten ■ Internationale Anziehung von Fach- und Führungskräften ■ Dynamisches Gründer- und Startup-Ökosystem aufbauen und vermarkten ■ Wirtschaftsstandort vermarkten: Storytelling RKN und Kommunen ■ Wirtschaftsstandort arbeitnehmerfreundlich vermarkten ■ Weitere Internationalisierung des Wirtschaftsstandorts ■ Positionierung als Vorreiter in der digital-ökologischen Transformation ■ Investitionen und gewerbliche Ansiedlung fördern
Zielgruppen	Unternehmen im In- und Ausland, Start-ups, Gründungsinteressierte, Arbeits- und Fachkräfte

RKNextGen – Techup-Center:

Schaffung technisch orientierter Innovationsräume zur Förderung von Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten insbesondere für den Mittelstand

Strukturelle Verortung Innovation, Gründung, Wachstum	Startzeitpunkt QII 2027	Priorität hoch	Umsetzung Einmalig, mit Evaluation nach drei Jahren
Beschreibung Die Herausforderung besteht darin, die KMU in die Lage zu versetzen, ihre Innovationsfähigkeit auf ein Niveau zu heben, das ihnen erlaubt, auf Augenhöhe mit den Spezialangeboten von spezialisierten Inkubatoren, Hubs, Labs, Factories etc. zu kommunizieren. Somit liegt ein Schwerpunkt auf der Etablierung von Innovationsmanagementprogrammen, Produkt- und Projektarbeit sowie auf Geschäftsmodellentwicklung. Das übergeordnete Ziel des Techup-Centers liegt demnach in der Etablierung eines physischen Innovationsraums zur Förderung von Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten für Unternehmen, insbesondere den Mittelstand. Erstens können Bedarfsanalysen in enger Zusammenarbeit mit den beteiligten Unternehmen durchgeführt werden. Ziel ist es, ihre spezifischen Herausforderungen und Innovationsziele zu identifizieren. Parallel dazu werden geeignete Forschungspartner ermittelt, die über die erforderliche Problemlösungskompetenz verfügen. Dafür wird sukzessive ein überregionales Transfernetzwerk aufgebaut. Zweitens können gemeinsam konkrete Innovationsprojekte entwickelt werden. Hierbei wird angestrebt, Projekte zu formulieren, die nicht nur die identifizierten Herausforderungen angehen, sondern nach Möglichkeit auch förderfähig sind (siehe Inno.Transfer). Drittens steht der Austausch von Erfahrungen und Best Practices im Mittelpunkt der Initiative. Dieser Austausch erfolgt zwischen den teilnehmenden Unternehmen sowie den Partnern und wird durch gezielte Netzwerkbildung gefördert. Die Schaffung einer Plattform für kontinuierlichen Dialog soll die Zusammenarbeit und den Wissenstransfer zwischen den Akteuren erleichtern.			
Fokusziele	■ MINT-, Digital- und Nachhaltigkeitsbildung stärken ■ Innovationsräume und –communities schaffen ■ Technologien & Zukunftsthemen zugänglich und anwendbar machen ■ Innovationsbasis und Knowhow erweitern ■ Fördermittel für Innovationsvorhaben akquirieren		

- Forschungs- und Wirtschaftskooperationen intensivieren
- Positionierung als Vorreiter in der digital-ökologischen Transformation

Zielgruppen	Bestandsunternehmen, Hochschulen/Forschungseinrichtungen, Fördermittelgeber, Investoren
--------------------	---

RKNextGen – Internationaler Tech & Talents Campus:

„neue Heimat“ für (ausländische) Fach- und Führungskräfte, Auszubildende und Startups.

Strukturelle Verortung	Startzeitpunkt	Priorität	Umsetzung
MINT- & Digitalbildung	QIV 2027/QI 2028	mittel	Einmalig, mit Evaluation nach drei Jahren
Beschreibung	Der Standort RKN leidet wie nahezu alle Regionen Deutschlands unter einem massiven Fachkräfte- und Auszubildendenmangel. Gleichzeitig ist die Region weltoffen, modern und international aufgestellt mit großartigen Möglichkeiten für ebendiese Zielgruppe. Wie in der Analyse abgeleitet soll der Fokus auf die Unterstützung der Ansiedlung von neuen Unternehmen über den Investors Desk als auch den Expat-Service als auch in der Förderung des MINT-Nachwuchses für die prosperierenden Unternehmen der Region liegen. Erfolgsbedingungen sind hervorragende Betreuung und Produkte für die (zukünftigen) Mitarbeiter:innen, die in die Region als Fachkraft oder als Azubi kommen. Die Wirtschaftsförderung initiiert die Schaffung eines (internationalen) Tech & Talents Campus, der als integrativer Ort für junge Erwachsene verschiedener Karrierepfade und Nationen im Rhein-Kreis Neuss dient. Der Tech & Talents soll studienähnlich attraktive Umgebung für Auszubildende und andere Berufspfade und Fachkräfte im Rhein-Kreis Neuss schaffen. Dadurch sollen junge Talente dazu ermutigt werden, ihre Ausbildung und berufliche Entwicklung im Kreis anzutreten und voranzutreiben. Dieser Campus stellt Wohneinheiten, Freizeitmöglichkeiten, Beratungsangebote („Survival Skills und sozialpädagogische Betreuung“ und weitere Services bereit. Insbesondere sollen bedarfsgerecht auf die Wirtschaft abgestimmte Angebote zur Weiterbildung und kreativen Arbeit, wie Workshops, Experimentierräume und Forschungslabs Teil des Campus sein. Ziel ist es, eine dynamische Gemeinschaft zu schaffen, in der Studierende, Auszubildende, Berufstätige, internationale Fachkräfte, Gründerinnen und Gründer oder Ähnliche unabhängig von ihrem Karrierepfad zusammenkommen, sich weiterbilden und innovativ tätig werden können. Besondere Gelingensbedingungen sind hier die organisatorischen und räumlichen Gegebenheiten, die den Ort zur „Heimat“ oder „Ersatzfamilie“ der Fachkräfte bzw. Azubis werden lässt. Durch das gemeinsame „Lebensgefühl“ und die freundschaftliche Atmosphäre werden die Rahmenbedingungen für eine schnelle und erfolgreiche Integration in die Region geschaffen. Ein echter und dauerhafter Mehrwert entsteht.		
Fokusziele	■ Technisch-digitales Arbeitskräftepotenzial ausweiten ■ MINT-, Digital- und Nachhaltigkeitsbildung stärken ■ Innovative Bildungs- und Recruitingformate teilen ■ Internationale Anziehung von Nachwuchs-, Fach- und Führungskräften mit MINT-Fokus ■ Innovationsräume und -communities schaffen ■ Wirtschaftsstandort arbeitnehmerfreundlich vermarkten ■ Weitere Internationalisierung des Wirtschaftsstandorts		
Zielgruppen	Studierende, Auszubildende, Berufstätige, internationale Fachkräfte, Gründerinnen und Gründer		

RKNextGen – Green Economy: Förderung und Beratung zu nachhaltiger Gewerbeentwicklung und Ressourcennutzung, abgeleitet aus dem Integrierten Klimaschutzkonzept des Kreises.

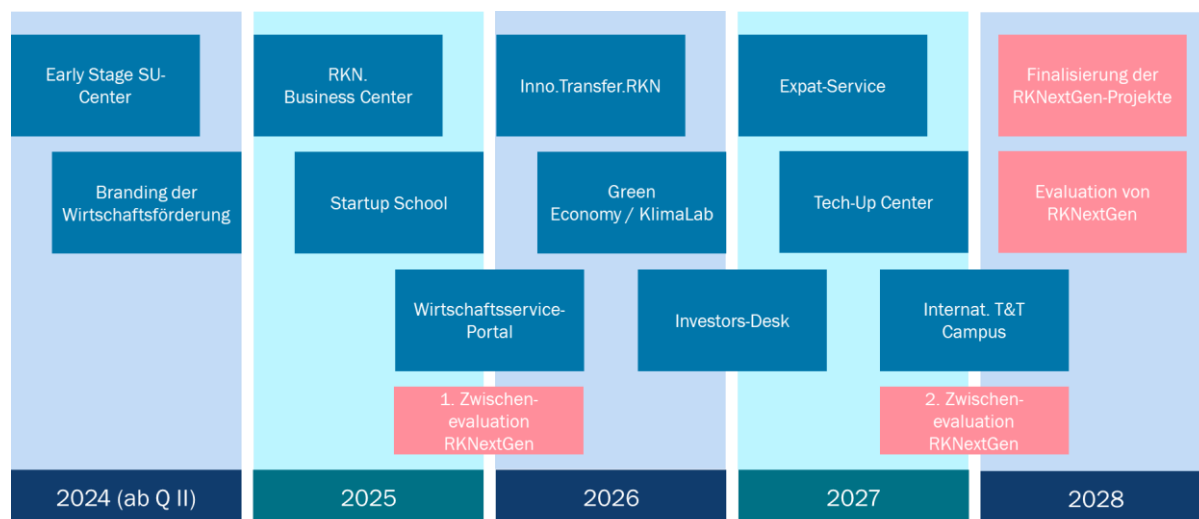
Strukturelle Verortung Projektentwicklung	Startzeitpunkt QII/III 2026	Priorität mittel	Umsetzung Einmalig
Beschreibung	Die Wirtschaftsförderung im Rhein-Kreis Neuss verfolgt eine ganzheitliche Strategie zur Förderung und Beratung für eine nachhaltige Gewerbeentwicklung und Ressourcennutzung, die aus dem Integrierten Klimaschutzkonzept des Kreises abgeleitet ist. Das Ziel ist es, eine dynamische Wirtschaftsentwicklung zu unterstützen, die gleichzeitig Umweltbelastungen minimiert und die Ressourceneffizienz maximiert. Die Wirtschaftsförderung bietet Beratungsleistungen für Unternehmen im Kreisgebiet an. Dabei werden Lösungen für die anfragenden Unternehmen entwickelt, die nicht nur ökonomisch sinnvoll sind, sondern auch einen positiven Beitrag zum Klimaschutz leisten. Um nachhaltige Investitionen in Gewerbebetrieben zu unterstützen, werden Förderprogramme und Finanzierungsmöglichkeiten analysiert und nutzbar gemacht. Diese können beispielsweise Zuschüsse für energieeffiziente Technologien, Investitionen in erneuerbare Energien oder Maßnahmen zur Abfall- und Ressourcenreduktion umfassen. Die Wirtschaftsförderung hilft Unternehmen dabei, die passenden Fördermittel zu identifizieren und Anträge erfolgreich zu stellen. Die Wirtschaftsförderung fördert den Austausch zwischen Unternehmen, Forschungseinrichtungen und anderen Akteuren, um Synergien zu schaffen und Best-Practice-Beispiele zu verbreiten. Durch Veranstaltungen, Workshops und Informationsveranstaltungen werden Unternehmen motiviert, ihr Wissen und ihre Erfahrungen im Bereich nachhaltige Gewerbeentwicklung zu teilen und voneinander zu lernen. Um das Bewusstsein für nachhaltige Wirtschaftsentwicklung zu stärken, werden gezielte Informationskampagnen und Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt. Dabei werden die Vorteile einer ressourceneffizienten und klimafreundlichen Unternehmensführung hervorgehoben und Anreize geschaffen, diesen Weg einzuschlagen. Die Wirtschaftsförderung überwacht kontinuierlich die Fortschritte und Ergebnisse ihrer Maßnahmen zur nachhaltigen Gewerbeentwicklung und Ressourcennutzung. Durch regelmäßige Evaluationen wird sichergestellt, dass die gesetzten Ziele erreicht werden und gegebenenfalls Anpassungen vorgenommen werden können, um die Effektivität der Maßnahmen zu verbessern. Insgesamt verfolgt die Wirtschaftsförderung im Rhein-Kreis Neuss einen ganzheitlichen Ansatz zur Förderung und Beratung für eine nachhaltige Gewerbeentwicklung und Ressourcennutzung. Durch gezielte Maßnahmen und Unterstützungsangebote sollen Unternehmen dazu ermutigt werden, ökonomische Erfolge mit Umweltschutz und Ressourceneffizienz zu verbinden, um langfristig eine nachhaltige Wirtschaftsentwicklung in der Region zu fördern.		
Fokusziele	■ Nachhaltige Wirtschaftsstandortentwicklung ■ Wirtschaftsstandort arbeitnehmerfreundlich vermarkten ■ Positionierung als Vorreiter in der digital-ökologischen Transformation		
Zielgruppen	Unternehmer, Gründerinnen und Gründer		

RKNextGen – Inno.Transfer: Entwicklung eines Förderprogramms für die Zusammenarbeit von Hochschulen und Wirtschaft zur Steigerung von Innovationspotenzialen in KMU.

Strukturelle Verortung Innovation, Gründung, Wachstum	Startzeitpunkt QI/II 2026	Priorität mittel	Umsetzung Einmalig
Beschreibung	Die Wirtschaftsförderung im Rhein-Kreis Neuss treibt aktiv die Entwicklung eines Förderprogramms voran, das die Zusammenarbeit von Hochschulen und Wirtschaft zur Steigerung von Innovationspotenzialen in klein- und mittelgroßen Unternehmen (KMUs) fördert. Dabei werden auch die beteiligten Stakeholder wie Unternehmer, Forscher und Vertreter der Hochschulen eingebunden, um ein ganzheitliches Verständnis für die Bedürfnisse und Herausforderungen zu gewinnen. Das Förderprogramm hat zum Ziel, gezielt Kooperationsprojekte zwischen KMUs und Hochschulen zu initiieren und zu unterstützen, die auf die Stärkung der Innovationsfähigkeit der Unternehmen abzielen. Dabei werden verschiedene Formen der Zusammenarbeit wie Forschungs- und Entwicklungsprojekte, Technologietransfer oder gemeinsame Qualifizierungsmaßnahmen berücksichtigt. Die Wirtschaftsförderung stellt finanzielle Mittel sowie Beratungs- und Unterstützungsleistungen bereit, um die Umsetzung der Kooperationsprojekte zu ermöglichen. Um die passenden Partner für Kooperationsprojekte zusammenzubringen, etabliert die Wirtschaftsförderung effektive Matchmaking-Mechanismen. Dies umfasst die Erstellung von Partnerbörsen, die Organisation von Matching-Events sowie die Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Kooperationspartnern auf Basis von Kompetenzprofilen und Interessen. Die Wirtschaftsförderung überwacht kontinuierlich den Fortschritt und die Ergebnisse der Kooperationsprojekte, um sicherzustellen, dass die gesetzten Ziele erreicht werden. Durch regelmäßige Evaluierungen werden Erfolgsfaktoren und Verbesserungspotenziale identifiziert, um das Förderprogramm kontinuierlich anzupassen und zu optimieren. Insgesamt verfolgt die Wirtschaftsförderung im Rhein-Kreis Neuss einen ganzheitlichen Ansatz zur Förderung der Zusammenarbeit von Hochschulen und Wirtschaft zur Steigerung von Innovationspotenzialen in KMUs. Durch gezielte Maßnahmen und Unterstützungsangebote sollen Unternehmen ermutigt werden, von der Expertise und den Ressourcen der Hochschulen zu profitieren und so ihre Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu stärken. Das Vorhaben funktioniert wie bei Inno.rkn und Accelerate_rkn und stellt finanzielle Mittel in Form von Dienstleistungen für gemeinsame Projekte von Hochschulen und dem Mittelstand zur Verfügung.		
Fokusziele	■ Nachhaltige Wirtschaftsstandortentwicklung ■ Wirtschaftsstandort arbeitnehmerfreundlich vermarkten ■ Positionierung als Vorreiter in der digital-ökologischen Transformation		
Zielgruppen	Unternehmer, KMUs, Gründerinnen und Gründer, Hochschulen		

Die Umsetzung der RKNextGen-Projekte sowie die Ausentwicklung der neuen Organisationsstruktur strukturiert sich in nachfolgendem Meilensteinprozess samt Zwischenevaluationen:

Abbildung 25: Meilensteinplanung



Quelle: Eigene Darstellung

© Prognos & matrix 2023

Die Unternehmen im Überblick

Prognos – wir geben Orientierung.

Wer heute die richtigen Entscheidungen für morgen treffen will, benötigt gesicherte Grundlagen. Prognos liefert sie – unabhängig, wissenschaftlich fundiert und praxisnah. Seit 1959 erarbeiten wir Analysen für Unternehmen, Verbände, Stiftungen und öffentliche Auftraggeber. Nah an ihrer Seite verschaffen wir unseren Kunden den nötigen Gestaltungsspielraum für die Zukunft – durch Forschung, Beratung und Begleitung. Die bewährten Modelle der Prognos AG liefern die Basis für belastbare Prognosen und Szenarien. Mit rund 180 Expertinnen und Experten ist das Unternehmen an neun Standorten vertreten: Basel, Berlin, Bremen, Brüssel, Düsseldorf, Freiburg, Hamburg, München und Stuttgart. Die Projektteams arbeiten interdisziplinär, verbinden Theorie und Praxis, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik. Unser Ziel ist stets das eine: Ihnen einen Vorsprung zu verschaffen, im Wissen, im Wettbewerb, in der Zeit.

Geschäftsführer

Christian Böllhoff

Präsident des Verwaltungsrates

Dr. Jan Giller

Handelsregisternummer

Berlin HRB 87447 B

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer

DE 122787052

Rechtsform

Aktiengesellschaft nach schweizerischem Recht; Sitz der Gesellschaft: Basel
Handelsregisternummer
CH-270.3.003.262-6

Gründungsjahr

1959

Arbeitssprachen

Deutsch, Englisch, Französisch

Hauptsitz

Prognos AG

St. Alban-Vorstadt 24
4052 Basel | Schweiz
Tel.: +41 61 3273-310
Fax: +41 61 3273-300

Prognos AG

Résidence Palace, Block C
Rue de la Loi 155
1040 Brüssel | Belgien
Tel: +32 280 89-947

Prognos AG

Hermannstraße 13
(c/o WeWork)
20095 Hamburg | Deutschland
Tel.: +49 40 554 37 00-28

Weitere Standorte

Prognos AG

Goethestr. 85
10623 Berlin | Deutschland
Tel.: +49 30 5200 59-210
Fax: +49 30 5200 59-201

Prognos AG

Werdener Straße 4
40227 Düsseldorf | Deutschland
Tel.: +49 211 913 16-110
Fax: +49 211 913 16-141

Prognos AG

Nymphenburger Str. 14
80335 München | Deutschland
Tel.: +49 89 954 1586-710
Fax: +49 89 954 1586-719

Prognos AG

Domshof 21
28195 Bremen | Deutschland
Tel.: +49 421 845 16-410
Fax: +49 421 845 16-428

Prognos AG

Heinrich-von-Stephan-Str. 17
79100 Freiburg | Deutschland
Tel.: +49 761 766 1164-810
Fax: +49 761 766 1164-820

Prognos AG

Eberhardstr. 12
70173 Stuttgart | Deutschland
Tel.: +49 711 3209-610
Fax: +49 711 3209-609

info@prognos.com | www.prognos.com | www.twitter.com/prognos_ag

Das sind wir | Die matrix Gruppe

matrix ist ein eigentümergeführtes unabhängiges Dienstleistungsunternehmen mit Sitz in Erkrath sowie weiteren Standorten in Forchheim und Oelde. matrix berät seit fast 40 Jahren Kunden aus dem privaten und öffentlichen Sektor. Das Portfolio reicht von der Unternehmens-, Regional- und Politikberatung über die Kommunikationsarbeit bis hin zum Veranstaltungsmanagement. Das Kernteam der matrix umfasst aktuell rund 70 Mitarbeiter:innen. Wir begleiten Kunden von der ersten Idee bis zur Umsetzung. In unserem interdisziplinären Team bündeln wir fundierte Zielgruppen- und Themenkompetenz in den Feldern MINTplus & Fachkräfte, Gesundheit & Inklusion, Diversity und Open Innovation mit der Stärke, Menschen aktiv zu beteiligen.

Unsere drei Schwerpunkte lauten:



Creative Hubs & Labs



MINT-Bildung



Chancengerechtigkeit

Mit matrix verbunden ist außerdem eine im Frühjahr 2020 gegründete gemeinnützige Schwester-gesellschaft zur Förderung von Demokratie, Teilhabe und nachhaltiger gesellschaftlicher Entwicklung. Auch in ihr testen wir mit Partnern wie dem BMBF, verschiedenen Stiftungen und Hochschu-len neue Arbeits- und Kommunikationsformen zur Technologie- und Wissenstransformation.

Das matrix-Team hat in den vergangenen 12 Jahren mehr als 100 unterschiedliche Makerspaces, Labs und außerschulische Lernorte im Aufbau begleitet. Die Einrichtungszwecke, die thematischen Ausrichtungen, aber auch Trägerstrukturen und Zielgruppen sind dabei sehr unterschiedlich. Gegenstand unserer Begleitung sind dabei konzeptionelle Fragestellungen zu Profil, Programmen und Zielgruppen ebenso wie Fragen zu Räumen und technischer Ausstattung, zur Personalausstattung, zu Trägerstrukturen und Kooperationen. Auch Fragen zu dauerhaftem Betrieb, zu Förderungen und zur Finanzierung gehören zu unserem Standardrepertoire in diesen Projekten.

matrix GmbH & Co. KG

Rittergut Haus Morp | Düsseldorfer Straße 16

40699 Erkrath

www.matrix-gruppe.de

T 0211 75707-0

info@matrix-gmbh.de

Sitzungsvorlage-Nr. 40/3911/XVII/2024

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Kreistag	20.03.2024	öffentlich

Tagesordnungspunkt:

Errichtung eines Teilstandortes für die Schule am Nordpark

Sachverhalt:

Die Schülerzahl der Schule am Nordpark, Förderschule des Rhein-Kreises Neuss mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung, Schulnummer 185917, beträgt zum Stichtag 15.10.2023 180.

Das Schulgebäude des Hauptstandortes Frankenstraße 70 in 41462 Neuss ist für 120 Schülerinnen und Schüler konzipiert. In der Vergangenheit wurden bereits bauliche Maßnahmen vollzogen, um mehr Räume zu erhalten. Diese reichen bei weiterhin steigenden Schülerzahlen nicht mehr aus. Die Schule ist voll. Weitere Umbaumaßnahmen sind nicht mehr möglich.

Daher soll die Berufspraxisstufe mit drei Klassen zum 01.08.2024 im Gebäude des Theodor-Schwann-Kollegs, Paracelsustraße 8, in 41464 Neuss, unterrichtet werden. Die Errichtung des Teilstandortes ist eine befristete Maßnahme und soll bis zum Einzug in den zurzeit geplanten größeren Neubau gelten. Die Schulkonferenz hat am 12.01.2024 darüber beraten und der Maßnahme zugestimmt.

Mit der Übernahme der Trägerschaft des Theodor-Schwann Kollegs zum 01.02.2024, der damit verbundenen Anmietung des Schulgebäudes an der Paracelsusstraße 8, 41464 Neuss und der erfolgten Raumplanung wurde deutlich, dass dort ausreichend Platz für die Aufnahme der Berufspraxisstufe ist. Die Beschulung der übrigen Klassen erfolgt unverändert am Standort Frankenstraße 70 in Neuss.

Am 23.01.2024 hat der Schul- und Bildungsausschuss dem Kreistag einstimmig die Einrichtung eines befristeten Teilstandortes für die Berufspraxisstufe der Schule am Nordpark empfohlen.

voraussichtliche finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt	
Einzahlungen/Erträge	ca. --,-- €
Auszahlungen/Aufwendungen	ca. 150.000,00 €
personalwirtschaftliche Auswirkungen (zusätzlicher Personalaufwand)	nein
Auswirkungen auf das Planjahr	ca. 150.000,00 €
Auswirkungen auf die folgenden Haushaltsjahre (Betrachtungszeitraum: 5 Jahre)	ca. --,-- €

Beschlussempfehlung:

Der Kreistag beschließt, gemäß § 81 Abs. 2 i. V. m. § 83 Abs. 6 SchulG NRW i. V. m. § 1 Abs. 2 Verordnung über die Mindestgrößen der Förderschulen und der Schulen für Kranke (jetzt: Klinikschulen) (MindestgrößenVO) für die Schule am Nordpark, Förderschule des Rhein-Kreises Neuss mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung – Primarstufe, Sekundarstufen I und II –, Frankenstraße 70, 41462 Neuss, Schulnummer 185917, ab dem 01.08.2024 im Gebäude des Theodor-Schwann-Kollegs, Weiterbildungskolleg des Rhein-Kreises Neuss, Abendrealschule/ Abendgymnasium / Kolleg, Paracelsusstraße 8, 41464 Neuss, Schulnummer 190962, einen befristeten Teilstandort einzurichten. Dieser Teilstandort wird nur solange fortgeführt, bis der für die Schule am Nordpark geplante Neubau fertiggestellt ist und die Schule vollständig dorthin umziehen kann. Sobald der Zeitpunkt für den Umzug absehbar ist, wird der Kreistag über die endgültige Auflösung des Teilstandortes und den Umzug des Schulbetriebs insgesamt an den neuen Standort einen gesonderten Beschluss nach dem SchulG NRW fassen.

An dem Teilstandort Paracelsusstraße 8, 41464 Neuss wird ab dem 01.08.2024 die Berufspraxisstufe der Schule am Nordpark unterrichtet. Die Beschulung der übrigen Klassen erfolgt unverändert am Standort Frankenstraße 70, 41462 Neuss.

Rhein-Kreis Neuss

Neuss/Grevenbroich, 24.01.2024

40 - Amt für Schulen und Kultur

**rhein
kreis
neuss**

Sitzungsvorlage-Nr. 40/3906/XVII/2024

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Kreistag	20.03.2024	öffentlich

Tagesordnungspunkt:

Erhöhung der Zügigkeit von einem Bildungsgang des Berufskollegs Dormagen

Sachverhalt:

Am BBZ Dormagen wird der Bildungsgang „Chemikant/ Chemikantin“ aktuell mit ca. 280 Schülerinnen und Schülern dreizügig geführt. Zum Schuljahr 2024/2025 wird mit einem Anstieg der Schülerzahlen auf ca. 310 gerechnet, unter anderem, da die Bayer AG die Zahl ihrer Auszubildenden erhöhen wird. Um alle Schülerinnen und Schüler aufnehmen zu können, ist ein weiterer Zug notwendig.

Am 23.01.2024 hat der Schul-und Bildungsausschuss dem Kreistag einstimmig die Erhöhung der Zügigkeit empfohlen.

voraussichtliche finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt	
Einzahlungen/Erträge	ca. 0,00 €
Auszahlungen/Aufwendungen	ca. 0,00 €
personalwirtschaftliche Auswirkungen (zusätzlicher Personalaufwand)	nein
Auswirkungen auf das Planjahr	ca. 0,00 €
Auswirkungen auf die folgenden Haushaltsjahre (Betrachtungszeitraum: 5 Jahre)	ca. 0,00 €

Beschlussempfehlung:

Der Kreistag beschließt gemäß §81 Abs. 2 Schulgesetz NRW mit Wirkung vom 01.08.2024 am Berufsbildungszentrum Dormagen, Willy-Brandt-Platz 5, 41539 Dormagen, Schulnummer 173782, den Teilzeitbildungsgang „Fachklasse des dualen Systems der Berufsausbildung (Chemikant/Chemikantin)“ gemäß APO BK 13-33 Nr.1.1/1.2, Anlage A1, von 3 Zügen auf 4

Züge zu erhöhen.

Anlagen:

Anlage-Antrag Erhöhung der Zügigkeit- BBZ Dormagen



Freundliche Grüße

Erhöhung der Zügigkeit des Bildungsgangs „Chemikant*innen“ am Berufsbildungszentrum Dormagen

(gemäß APO-BK 13-33 Nr.1.1/ Nr. 1.2, Anlage A1)

Vorhaben

Am Berufsbildungszentrum Dormagen BBZ, ist seit Jahren der Bildungsgang „Chemiekant*innen“ fest installiert. Er wird dreizügig geführt.

Ab dem kommenden Schuljahr 2024/25 soll der Bildungsgang um einen Zug erhöht werden auf Vierzügigkeit

Begründung

In diesem und in den vorangegangenen Schuljahren werden am Berufsbildungszentrum Dormagen ca. 280 Auszubildende in den Chemikant*innen – Klassen unterrichtet. Diese sind auf 11 Klassen verteilt. Die Ausbildung in jedem Ausbildungsjahr erfolgt in 3 parallelen Klassen, also dreizügig.

Im nächsten Schuljahr werden es ca. 310 Chemikant*innen sein. Das liegt vor allem daran, dass die Bayer AG die Zahl ihrer Auszubildenden erhöhen wird. Die Erhöhung der Auszubildendenzahl soll in den kommenden Jahren beibehalten werden.

Die Größe der Klassenräume am BBZ Dormagen lässt eine Beschulung von mehr als 28 Auszubildenden nicht zu.

Das Berufsbildungszentrum Dormagen verfügt über eine genügende Anzahl von Lehrer*innen mit den Fakultäten Chemie, Chemietechnik und Physik, um die Zügigkeit zu erhöhen.

Rhein-Kreis Neuss

Neuss/Grevenbroich, 24.01.2024

40 - Amt für Schulen und Kultur

**rhein
kreis
neuss**

Sitzungsvorlage-Nr. 40/3907/XVII/2024

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Kreistag	20.03.2024	öffentlich

Tagesordnungspunkt:

Errichtung zweier Bildungsgänge " Einjährige Berufsfachschule Typ 1 & 2", Schwerpunkt Technik/Naturwissenschaften, gegliedert in die Berufsfelder Physik/Chemie/Biologie" am BBZ Dormagen

Sachverhalt:

Das BBZ Dormagen beabsichtigt, zum Schuljahr 2024/2025 das bestehenden Ausbildungsangebot um die beiden Vollzeitbildungsgänge „Einjährige Berufsfachschule Typ1 und Typ 2“ mit dem Schwerpunkt „Technik / Naturwissenschaften, gegliedert in die Berufsfelder Physik/Chemie/Biologie“ zu ergänzen.

Ein entsprechender Antrag ist als **Anlage** beigelegt.

Am 23.01.2024 hat der Schul- und Bildungsausschuss dem Kreistag einstimmig die Errichtung der beiden Bildungsgänge empfohlen.

voraussichtliche finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt	
Einzahlungen/Erträge	ca. 0,00 €
Auszahlungen/Aufwendungen	ca. 0,00 €
personalwirtschaftliche Auswirkungen (zusätzlicher Personalaufwand)	nein
Auswirkungen auf das Planjahr	ca. 0,00 €
Auswirkungen auf die folgenden Haushaltsjahre (Betrachtungszeitraum: 5 Jahre)	ca. 0,00 €

Beschlussempfehlung:

Der Kreistag beschließt gemäß § 81 Absatz 2 Schulgesetz NRW, am Berufsbildungszentrum Dormagen, Willy-Brandt-Platz 5, 41539 Dormagen, Schulnummer 173782, zum 01.08.2024 die beiden Bildungsgänge „einjährige Berufsfachschule Typ 1 und Typ 2 mit dem Schwerpunkt „Technik/Naturwissenschaften, gegliedert in die Berufsfelder Physik/Chemie/Biologie“ gemäß APO- BK 13-33 Nr. 1.1/Nr. 1.2, Anlage B1 und Anlage B2, jeweils einzügig, in Vollzeit zu errichten.

Anlagen:

Anlage-Antrag BFS 1 und 2 mit Schwerpunkt Naturwissenschaft



Geplante Einrichtung des Bildungsgangs „Einjährige Berufsfachschule Typ 1 und Typ 2“ mit dem Schwerpunkt „Technik / Naturwissenschaften, gegliedert in die Berufsfelder Physik / Chemie / Biologie“ am Berufsbildungszentrum Dormagen

(gemäß APO-BK 13-33 Nr.1.1/ Nr. 1.2, Anlage B1 und Anlage B2, §3, (1), 6.f)

Vorhaben

Am Berufsbildungszentrum Dormagen BBZ, sind die beiden Bildungsgänge „Einjährige Berufsfachschule Typ 1 und Typ 2“ mit dem Schwerpunkt „Wirtschaft und Verwaltung“ als zweizügige Bildungsgänge seit mehreren Jahren fest installiert.

Als Erweiterung will die Schule ab dem Schuljahr 2024/25 die beiden Bildungsgänge der Anlage B1 und der Anlage B2 um den Schwerpunkt „Technik / Naturwissenschaften, gegliedert in die Berufsfelder Physik / Chemie / Biologie“ einführen.

Begründung

Der Chempark in Dormagen bietet jungen Menschen ein umfangreiches Angebot an Ausbildungsberufen an. Es werden vor allem Chemikanten und Chemielaboranten gesucht, können aber nicht eingestellt werden. Die Jugendlichen scheitern bereits an den Einstellungstests und Einstellungsgesprächen, weil ihre Vorkenntnisse in Chemie, Chemietechnik, Physik und Biologie nur unzureichend sind.

Darüber hinaus haben die Jugendlichen keinerlei Erfahrungen mit Laborarbeit. Ähnliche Erfahrungen gibt es mit Schülerinnen und Schülern, die sich am BBZ Dormagen für die Ausbildung zum /zur chemisch-technischen Assistenten /Assistentin bewerben.

Daher wird das BBZ Dormagen häufig von den Betrieben, den Arbeitsagenturen und den Jugendlichen selbst angesprochen, ob es nicht möglich wäre, den jungen Menschen eine Vorbildung vor Eintritt in die oben genannten Ausbildungsberufe zu ermöglichen.

Diese Lücke soll mit der Installierung der „Einjährigen Berufsfachschule Typ 1 und Typ 2 mit dem Schwerpunkt Naturwissenschaften“ am Berufsbildungszentrum Dormagen geschlossen werden.

Durch unsere intensiven Kontakte zum Ausbildungsbereich und den Betrieben innerhalb des Chemparks Dormagen und anderer Industriebetriebe kennt unsere Schule die genauen Anforderungen an mögliche Bewerber*innen. Sie kann schwächere Schüler*innen gezielt auf eine betriebliche Ausbildung zum/zur Chemikant/in, Laborant/in oder eine schulische Ausbildung zum/zur chemisch-technischen Assistenten /Assistentin praktisch und theoretisch vorbereiten.



Ein großes Interesse an einer Ausbildung im naturwissenschaftlichen Bereich zeigen in Beratungsgesprächen ebenfalls viele Schüler*innen aus unseren jährlich 6 – 7 Internationalen Förderklassen, die überdurchschnittlich häufig gute bis sehr gute Leistungen im Fach Mathematik erbringen und ihr mathematisches Verständnis auch in weiteren Kontexten unter Beweis stellen. In den beiden Bildungsgängen der Anlage B1 und der Anlage B2 um den Schwerpunkt „Technik / Naturwissenschaften“ gegliedert in die Berufsfelder Physik / Chemie / Biologie“ will unsere Schule diesen Schüler*innen neben dem Wissen in berufsspezifischen Fächern ebenfalls die Fachsprachkompetenz vermitteln, die über die in der Internationalen Förderklasse erworbenen allgemeinen Deutschkenntnisse des Sprachniveaus B1 des GeR hinausgehen. Denn der Erwerb der Fachsprache stellt eine der Voraussetzungen für den Start in eine erfolgreiche Ausbildung dar.

Bedeutung

Mit der Einrichtung der beiden Bildungsgänge kann dem Fachkräftemangel in der Chemischen Industrie der Region entgegengewirkt werden.

Implementierung

Die Bildungsgänge „Einjährige Berufsfachschule Typ 1 und Typ 2“ mit dem Schwerpunkt „Technik / Naturwissenschaften“, gegliedert in die Berufsfelder Physik / Chemie / Biologie“ werden zunächst einzügig mit der Option auf Zweizügigkeit beantragt.

Umsetzung

Im April 2024 wird das neue Chemielabor am BBZ Dormagen eingeweiht und in Betrieb genommen. Der in Gebäude C errichtete Labortrakt wird eine Praxisausbildung auf Industrieniveau ermöglichen. Es werden zehn vollständig ausgestattete Labor-Abzüge und drei Arbeitsinseln im präparativen Praktikum zur Verfügung stehen. Neben der räumlichen Ausstattung stehen mit der vorhandenen Anzahl von Lehrer*innen mit den Fakultäten Chemie, Chemietechnik, Physik, Biologie auch die Fachleute zur Verfügung, die eine Neueinrichtung der oben genannten Bildungsgänge realisierbar machen.

Für Schüler*innen der „Einjährigen Berufsfachschule“ hat die Vorbereitung auf mögliche Ausbildungen in den Unternehmen des Rhein-Kreises Neuss oder am BBZ selbst Priorität. Die Verzahnung von hohen Praxisanteilen in den labortechnischen Fertigkeiten und den dafür nötigen mathematisch-naturwissenschaftlichen Grundlagen werden Hand in Hand



gehen und für die Schülerinnen und Schülern die Chancen auf eine erfolgreiche Bewerbung und anschließende Ausbildung erhöhen. Die potenziellen Arbeitgeber im Rhein-Kreis Neuss können zusätzlich die Möglichkeit bekommen, über Kooperationen und Betriebspraktika mögliche Bewerber bereits im Vorfeld kennenzulernen und mit dem späteren Berufsbild vertraut zu machen.

Sitzungsvorlage-Nr. 40/4117/XVII/2024

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Kreistag	20.03.2024	öffentlich

Tagesordnungspunkt:

Schuleinzugsbereiche für die Förderschulen mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung

Sachverhalt:

Der Rhein-Kreis Neuss ist Träger von drei Förderschulen mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung an den Standorten Grevenbroich (Mosaik-Schule), Kaarst (Sebastianus-Schule) und Neuss (Schule am Nordpark).

An allen drei Schulen ist die Aufnahmekapazität erreicht. Im Schul- und Bildungsausschuss am 23.01.2024 wurde über die Entwicklung der Förderschulen mit Schwerpunkt Geistige Entwicklung, deren steigenden Schülerzahlen und dem dadurch resultierenden Raumbedarf zur Unterbringung aller Schülerinnen und Schüler berichtet (40/3877/XVII/2024). Außerdem wurde über die bereits ergriffenen Maßnahmen zur Gewinnung von Klassenräumen informiert.

Neben den bereits vorgenommenen Maßnahmen

1. Räumliche Veränderungen in den Schulgebäuden
2. Auslagerung der Berufspraxisstufe der Schule am Nordpark (Dependance)
3. Aufstellen von Containern an der Mosaik-Schule und der Sebastianus-Schule
4. Erweiterungsbau für die Mosaik-Schule (Fertigstellung voraussichtlich 2025)

ist es aufgrund der steigenden Schülerzahlen an den Förderschulen mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung ab dem Schuljahr 2024/2025 zur Regulierung der räumlichen Situation an den drei Förderschulen notwendig, die Schuleinzugsbereiche zu ändern, um alle Schülerinnen und Schüler aufnehmen zu können.

Der Kreistag des Rhein-Kreises Neuss hatte in seiner Sitzung am 02.06.2011 auf Grund des § 84 Abs. 1 Schulgesetz NRW vom 15. Februar 2005, zuletzt geändert durch Gesetz vom 17. Dezember 2009 (GV.NRW. S. 863), in Verbindung mit § 5 Kreisordnung NRW vom 17.

Oktober 1994 (GV.NW 2021) die beigelegte Rechtsverordnung über die Bildung von Schuleinzugsbereichen für die Förderschulen des Rhein-Kreises Neuss mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung (Anlage 1) beschlossen.

Da die Schule am Nordpark ab 01.08.2024 durch die Auslagerung der Berufspraxisstufe eine Entlastung erfährt, und an der Mosaik-Schule aktuell zum Schuljahr 2024/2025 10-12 Schulneulinge aus Dormagen erwartet werden, sollen diese an der Schule am Nordpark beschult werden. Das ist durch die aktuelle Rechtsverordnung (Anlage 1) möglich. Da für die Schule am Nordpark ein größerer Neubau gebaut werden soll und die Dependence bis dahin bestehen bleibt, schlägt die Verwaltung nach Rücksprache mit der Schulaufsicht vor, ab dem Schuljahr 2024/2025 Dormagen künftig dem Schuleinzugsbereich der Schule am Nordpark zuzuordnen. Bei der Neuausschreibung der Schülertransporte zum Schuljahr 2024/2025 könnte diese Änderung berücksichtigt werden.

Aus pädagogischen Gründen ist es nicht sinnvoll, Schülerinnen und Schüler aus Dormagen, die bereits die Mosaik-Schule besuchen an die Schule am Nordpark umzuschulen. Die Neuregelung sollte daher nur für die Neuzugänge in den kommenden Jahren gelten.

Gemäß § 84 Absatz 1 Schulgesetz erfolgt die Bildung von Schuleinzugsbereichen nicht mehr durch Rechtsverordnung, sondern durch Satzung.

Der Entwurf einer geänderten Satzung ist als Anlage 2 beigelegt.

voraussichtliche finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt	
Einzahlungen/Erträge	0,00 €
Auszahlungen/Aufwendungen	0,00 €
personalwirtschaftliche Auswirkungen (zusätzlicher Personalaufwand)	nein
Auswirkungen auf das Planjahr	0,00 €
Auswirkungen auf die folgenden Haushaltsjahre (Betrachtungszeitraum: 5 Jahre)	0,00 €

Beschlussempfehlung:

Der Kreistag beschließt, die Satzung über die Bildung von Schuleinzugsbereichen der Förderschulen mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung in der vorliegenden Form (Anlage 2) zu beschließen.

Anlage 2 - Satzung Schuleinzugsbereich Förderschule
Anlage1- Schuleinzugsbereiche Rechtsverordnung 07.07.2011

**Satzung
über die Bildung von Schuleinzugsbereichen
für die Förderschulen des Rhein-Kreises Neuss
mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung
vom 2024**

Der Kreistag des Rhein-Kreises Neuss hat in seiner Sitzung am 20. März 2024 aufgrund des § 84 Abs. 1 Schulgesetz NRW vom 15. Februar 2005 (GV. NRW. S. 102), zuletzt geändert durch Gesetz vom 23. Februar 2022 (GV. NRW. S. 250), in Verbindung mit § 5 Kreisordnung NRW vom 14. Juli 1994 (GV. NW. S. 646), zuletzt geändert durch Gesetz vom 13. April 2022 (GV. NRW. S. 490), folgende Satzung über die Bildung von Schuleinzugsbereichen für die Förderschulen des Rhein-Kreises Neuss mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung beschlossen:

§ 1

Der Rhein-Kreis ist Träger von drei Förderschulen mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung an den Standorten Kaarst-Holzbüttgen (Sebastianus-Schule), Neuss (Schule am Nordpark) und Grevenbroich-Hemmerden (Mosaik-Schule). Für jede dieser Schulen wird ein Schuleinzugsbereich gebildet.

§ 2

Ab dem Schuljahr 2024/2025 umfasst der Schuleinzugsbereich der Sebastianus-Schule in Kaarst-Holzbüttgen die Gebiete der Städte Kaarst, Korschenbroich und Meerbusch.

§ 3

Ab dem Schuljahr 2024/2025 umfasst der Schuleinzugsbereich der Schule am Nordpark in Neuss die Gebiete der Städte Neuss und Dormagen.

§ 4

Ab dem Schuljahr 2024/2025 umfasst der Schuleinzugsbereich der Mosaik-Schule in Grevenbroich-Hemmerden die Gebiete der Städte Grevenbroich und Jüchen sowie der Gemeinde Rommerskirchen.

§ 5

Schülerinnen und Schüler, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt außerhalb des Gebietes des Rhein-Kreises-Neuss haben, werden an den Förderschulen des Rhein-Kreises Neuss mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung nicht aufgenommen, sofern kein wichtiger Grund im Sinne von § 84 Abs. 1 Satz 2 Schulgesetz NRW vorliegt oder sofern nicht die Voraussetzungen des § 46 Abs. 5 und 6 Schulgesetz NRW vorliegen.

§ 6

Diese Satzung tritt am Tage nach der öffentlichen Bekanntmachung in Kraft. Die Rechtsverordnung über die Bildung von Schuleinzugsbereichen für die Förderschulen des Rhein-Kreises Neuss mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung vom 07.07.2011 tritt am 31.07.2024, mit Ablauf des Schuljahres 2023/2024, außer Kraft.

Neuss/Grevenbroich,

2024

Hans-Jürgen Petrauschke
Landrat

**Rechtsverordnung
über die Bildung von Schuleinzugsbereichen
für die Förderschulen des Rhein-Kreises Neuss
mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung
vom**

07.07.2011

Der Kreistag des Rhein-Kreises Neuss hat in seiner Sitzung am 22. Juni 2011 auf Grund des § 84 Abs. 1 Schulgesetz NRW vom 15. Februar 2005, zuletzt geändert durch Gesetz vom 17. Dezember 2009 (GV.NRW. S. 863), in Verbindung mit § 5 Kreisordnung NRW vom 17. Oktober 1994 (GV.NW 2021) folgende Rechtsverordnung über die Bildung von Schuleinzugsbereichen für die Förderschulen des Rhein-Kreises Neuss mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung beschlossen:

§ 1

Der Rhein-Kreis Neuss ist Träger von drei Förderschulen mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung an den Standorten Kaarst-Holzbüttgen (Sebastianus-Schule), Neuss (Schule am Nordpark) und Grevenbroich-Hemmerden (Mosaik-Schule). Für jede dieser Schulen wird ein Schuleinzugsbereich gebildet.

§ 2

Der Schuleinzugsbereich der Sebastianus-Schule in Kaarst-Holzbüttgen umfasst die Gebiete der Städte Kaarst, Korschenbroich und Meerbusch.

§ 3

Der Schuleinzugsbereich der Schule am Nordpark in Neuss umfasst das Gebiet der Städte Neuss und Dormagen.

Bezüglich der Ortsteile der Stadt Dormagen, die westlich der Autobahn A 57 liegen (Delrath, Nievenheim, Gohr, Ückerath, Broich, Straberg, Delhoven, Blechhof, Hackenbroich), überschneidet sich der Schuleinzugsbereich der Schule am Nordpark mit dem Schuleinzugsbereich der Mosaik-Schule.

§ 4

Der Schuleinzugsbereich der Mosaik-Schule in Grevenbroich-Hemmerden umfasst die Gebiete der Stadt Grevenbroich sowie der Gemeinden Jüchen und Rommerskirchen.

Darüber hinaus zählen zum Schuleinzugsbereich der Mosaik-Schule die Ortsteile der Stadt Dormagen, die westlich der Autobahn A 57 liegen (Delrath, Nievenheim, Gohr, Ückerath, Broich, Straberg, Delhoven, Blechhof, Hackenbroich). In diesem Gebiet überschneidet sich der Schuleinzugsbereich der Mosaik-Schule mit dem Schuleinzugsbereich der Schule am Nordpark in Neuss.

§ 5

Schülerinnen und Schüler, die in den Überschneidungsgebieten gemäß §§ 3 und 4 wohnen, können entweder an der Schule am Nordpark oder an der Mosaik-Schule aufgenommen werden, sofern die Aufnahmekapazität der Schule dies zulässt.

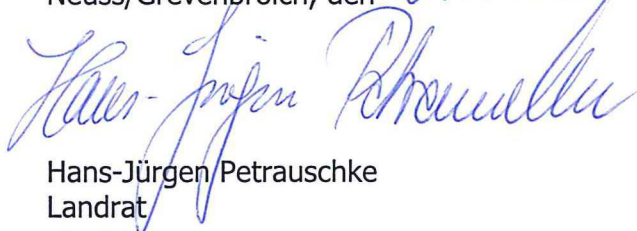
§ 6

Schülerinnen und Schüler, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt außerhalb des Gebietes des Rhein-Kreises Neuss haben, werden an den Förderschulen des Rhein-Kreises Neuss mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung nicht aufgenommen, sofern kein wichtiger Grund im Sinne von § 84 Abs. 1 Satz 2 Schulgesetz NRW vorliegt oder sofern nicht die Voraussetzungen des § 46 Abs. 5 und 6 Schulgesetz NRW vorliegen.

§ 7

Diese Rechtsverordnung tritt am Tage nach der öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

Neuss/Grevenbroich, den 07.07.2011



Hans-Jürgen Petrauschke
Landrat

Rhein-Kreis Neuss

Neuss/Grevenbroich, 27.02.2024

68 - Amt für Umweltschutz

**rhein
kreis
neuss**

Sitzungsvorlage-Nr. 68/4101/XVII/2024

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Kreistag	20.03.2024	öffentlich

Tagesordnungspunkt:

Investitionen und Planungen im Bereich der Wertstoffsortier- und Abfallbehandlungsanlage (WSAA) am Entsorgungsstandort in Neuss-Grefrath

Sachverhalt:

Das Gutachterbüro pbo Ingenieurgesellschaft mbH, Aachen wurde nach dem Kreistagsbeschluss vom 14.06.2023 beauftragt, die Vorplanung für zwei mögliche Varianten der zukünftigen abfallwirtschaftlichen Tätigkeit im Bereich der WSAA durchzuführen:

- Neubau mit Wertstoffsortierung
- Umschlag zur thermischen Verwertung

Folgende Punkte wurden hierzu in der Sitzung des Planungs-, Klimaschutz- und Umweltausschusses vom 26.10.2023 präsentiert und diskutiert:

- Gestaltungsmöglichkeit und Wirtschaftlichkeit der Varianten
- Staatliche Förderung
- Analyse der Restabfallzusammensetzung im Rhein-Kreis Neuss
- Tragwerksprüfung der MBA-Hallen durch einen Statiker
- Ausblick auf Verwertungswege von aussortierten Wertstoffen

Als Entscheidungsgrundlage wurde für die Sitzung am 22.02.2024 eine Wirtschaftlichkeitsberechnung erbeten, mit der die Auswirkungen auf den Gebührenzahler erkennbar werden. Seitens der Verwaltung und der Gutachter wurde hierfür ein fiktiver Gebührenvergleich zwischen den Varianten Wertstoffsortierung und Umschlag zur Müllverbrennungsanlage erstellt und zu den aktuellen Gebühren 2024 ins Verhältnis gesetzt.

Das Gutachterbüro pbo stellte in der Sitzung des Planungs-, Klimaschutz- und Umweltausschusses vom 22.02.2024 die Ergebnisse vor. Nach kurzer Beratung hat sich der Planungs-, Klimaschutz- und Umweltausschuss mehrheitlich für die Variante Neubau mit Wertstoffsortierung ausgesprochen. Auf die umfangreiche Ausführung in der Vorlage Nr. 68/3933/XVII/2024 wird verwiesen.

voraussichtliche finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt	
Einzahlungen/Erträge	ca. --,-- €
Auszahlungen/Aufwendungen	ca. --,-- €
personalwirtschaftliche Auswirkungen (zusätzlicher Personalaufwand)	ja/nein
Auswirkungen auf das Planjahr	ca. --,-- €
Auswirkungen auf die folgenden Haushaltsjahre (Betrachtungszeitraum: 5 Jahre)	ca. 22,63 Mio € Investitionskosten

Beschlussempfehlung:

Der Kreistag beauftragt die Verwaltung, die Variante Neubau mit Wertstoffsortierung umzusetzen.

Rhein-Kreis Neuss

Neuss/Grevenbroich, 11.03.2024

010 - Büro des Landrates/Kreistages

**rhein
kreis
neuss**

Sitzungsvorlage-Nr. 010/4161/XVII/2024

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Kreistag	20.03.2024	öffentlich

Tagesordnungspunkt:

Bericht der Verwaltung/ Beschlusskontrolle

Anlagen:

Beschlusskontrolle öffentlich

Beschlussstand seit der letzten Sitzung

Sitzungsdatum TOP Drucksachen-Nr.	Betreff	Zuständiger Bereich	Realisierung	Erledigt
29.03.2023 Ö 4 61/2450/XVII/2023	Neukonstituierung des Aufsichtsrates der Regiobahn GmbH	61 - Amt für Entwicklungs- und Landschaftsplanung, Bauen und Wohnen		
29.03.2023 Ö 9 32/2468/XVII/2023	Bestellung des Kreisbrandmeisters und zwei Stellvertretern	32 - Amt für Sicherheit u. Ordnung		
14.06.2023 Ö 7.1 51/2974/XVII/2023	Tischvorlage: Neufassung der Satzung des Rhein-Kreises Neuss über die Förderung von Kindern in Kindertagespflege und Systemumstellung bei der Festsetzung der laufenden Geldleistung an die Kindertagespflegepersonen	51 - Jugendamt		
14.06.2023 Ö 8 51/2860/XVII/2023	Neufassung der Satzung des Rhein-Kreises Neuss über die Erhebung von Elternbeiträgen in Kindertageseinrichtungen und in geförderter Kindertagespflege	51 - Jugendamt		
14.06.2023 Ö 9 40/2892/XVII/2023	Schulsozialarbeit	40 - Amt für Schulen und Kultur	Der Rhein-Kreis Neuss hat den Zuwendungsbescheid der Bezirksregierung erhalten. Die Weiterleitungsverträge zwischen dem RKN und den Kommunen werden zur Zeit erstellt. Das Personal wurde zum 01.08.2023 umgesetzt. Die Fördermittel werden nach Erhalt gemäß der vereinbarten Stellenverteilung und den Vorgaben der Förderrichtlinien an die Kommunen ausgezahlt.	
14.06.2023 Ö 11 68/2940/XVII/2023	Investitionen und Planungen im Bereich der Wertstoffsortier- und Abfallbehandlungsanlage (WSAA) am Entsorgungsstandort Neuss-Grefrath	68 - Amt für Umweltschutz	Der Beschluss aus der Sitzung vom 25.05.2023 ist noch nicht final umgesetzt. Ein Bericht erfolgte unter Tagesordnungspunkt fünf und der Vorlagennummer 68/3354/XVII/2023. Die Verwaltung wird über den weiteren Fortschritt berichten. Nächster Termin ist der PKU am 22.02.2024.	
27.09.2023 Ö 4 20/3178/XVII/2023	Einbringung des Entwurfs des Jahresabschlusses für das Haushaltsjahr 2021	20 - Amt für Finanzen	Entwurf Jahresabschluss 2021 zur Prüfung bei der Rechnungsprüfung	
13.12.2023 Ö 7 68/3479/XVII/2023	Abfallgebühren 2024	68 - Amt für Umweltschutz	Bekanntmachung erfolgt	04.01.2024
13.12.2023 Ö 8 61/3661/XVII/2023	Verabschiedung des "Integrierten Klimaschutzkonzeptes" des Rhein-Kreises Neuss	61 - Amt für Entwicklungs- und Landschaftsplanung, Bauen und Wohnen		
13.12.2023 Ö 9 50/3485/XVII/2023	Verbindliche Bedarfsplanung 2024	50 - Sozialamt		
13.12.2023 Ö 10 50/3538/XVII/2023	Überprüfung der angemessenen Mietobergrenzen ab 01.01.2024	50 - Sozialamt		
13.12.2023 Ö 11 50/3597/XVII/2023	Jahresbericht "Behandlung im Voraus planen"	50 - Sozialamt		
13.12.2023 Ö 12 014/3562/XVII/2023	Überörtliche Prüfung des Rhein-Kreises Neuss 2022/2023 durch die gpa.NRW	014 - Rechnungsprüfung	Mit Datum vom 18.12.2023 wurde die Stellungnahme des Landrates zum Gesamtbericht der überörtlichen Prüfung des Rhein-Kreises Neuss 2022/2023 einschließlich der Beschlussausfertigung des Kreistages sowohl an die Bezirksregierung Düsseldorf als auch an die Gemeindeprüfungsanstalt NRW gesandt.	21.12.2023
13.12.2023 Ö 13 ZS2/3640/XVII/2023	Öffentlich-rechtliche Vereinbarung zur Übernahme der Zuständigkeit für die Erteilung des Fischereischein von allen kreisangehörigen Kommunen	ZS 2 - Controlling/Organisation		
13.12.2023 Ö 14 ZS2/3660/XVII/2023	Öffentlich-rechtliche Vereinbarung zur Übernahme der Aufgaben der Fürsorgestelle der Stadt Neuss	ZS 2 - Controlling/Organisation		
13.12.2023 Ö 15 40/3646/XVII/2023	Errichtung eines Bildungsgangs " Staatlich geprüfte Sozialassistentin / staatlich geprüfter Sozialassistent" Schwerpunkt „Erziehung, Bildung und Betreuung für Grundschulkinder" in konsekutiver Form" am BBZ Grevenbroich	40 - Amt für Schulen und Kultur	Der Antrag auf Einrichtung des neuen Bildungsgangs am BBZ Grevenbroich wurde bei der Bezirksregierung Düsseldorf eingereicht.	
13.12.2023 Ö 16 40/3647/XVII/2023	Erhöhung der Zügigkeit von einem Bildungsgang des Berufskollegs Neuss Hammfeld	40 - Amt für Schulen und Kultur	Der Antrag auf Zügigkeitserhöhung wurde bei der Bezirksregierung Düsseldorf eingereicht.	
13.12.2023 Ö 17 40/3492/XVII/2023	Umzug des Theodor-Schwann-Kollegs	40 - Amt für Schulen und Kultur	Der Antrag für die Maßnahme Umzug des Theodor-Schwann-Kollegs in das Gebäude an der Paracelsustraße ist bei der Bezirksregierung Düsseldorf gestellt. Ein Umzugsunternehmen wurde beauftragt den Umzug am 01.02.2024 durchzuführen. Die Bezirksregierung Düsseldorf hat mit Verfügung vom 11.01.2024 den Umzug genehmigt.	31.01.2024
13.12.2023 Ö 18.1.2 50/3665/XVII/2023	Antrag der Kreistagsfraktionen CDU, FDP, UWG/FW RKN/Zentrum vom 01.12.2023 zum Thema "Einführung einer Bezahlkarte für geflüchtete Personen im Rhein-Kreis Neuss"	50 - Sozialamt		

